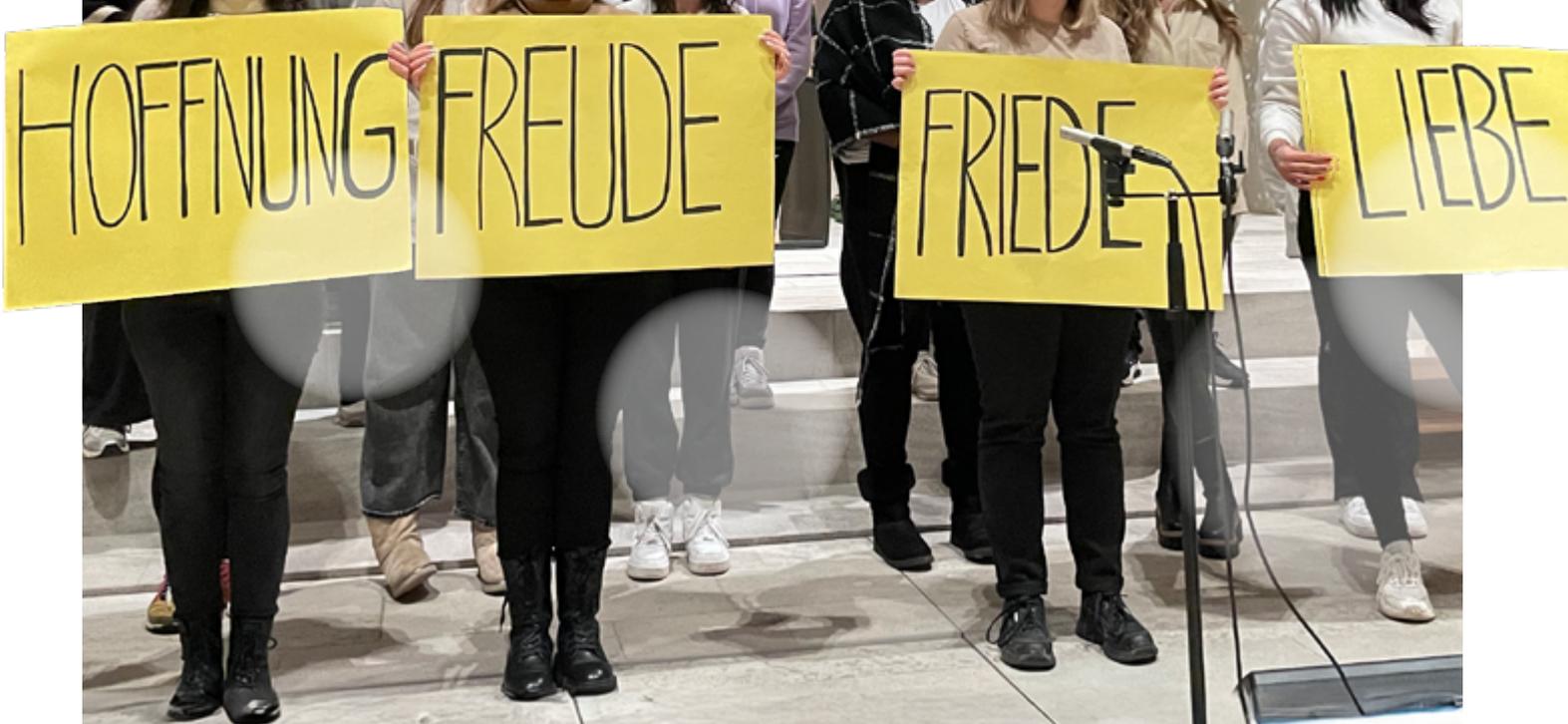


Schulbericht 2024

Statistiken, Analysen.

Berichte der Schulen des

Rems-Murr-Kreises





Liebe Leserinnen und Leser,

es ist mir eine große Freude, Ihnen den aktuellen Schulbericht des Rems-Murr-Kreises präsentieren zu dürfen. Bildung ist die wichtigste Ressource und ein entscheidender Schlüssel für ökonomische, soziale und politische Teilhabe in unserer Gesellschaft. In diesem Sinne setzen wir uns mit Nachdruck dafür ein, dass unsere Schulen Orte des Lernens und der Entwicklung sind, die allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die besten Chancen bieten.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit an den Beruflichen Schulen liegt in der Sicherung des Erfolgsmodells der dualen Ausbildung. Wir arbeiten kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Übergangssystems und der fortgesetzten Integration von zugewanderten und geflüchteten jungen Menschen in unsere Lern-, Lebens- und Arbeitswelt. An den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) bieten wir Schul- und Förderangebote von sehr hoher Qualität, um jedem Kind gerecht zu werden.

In den letzten Jahren haben wir nicht nur an den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) einen Trend zu steigenden Schülerzahlen erlebt, sondern auch zuletzt wieder an den Beruflichen Schulen. Dies stellt uns vor neue Herausforderungen. Wir setzen daher neue, nachhaltige Raumlösungen um und schaffen flexible Übergangslösungen, um den wachsenden Platzbedarf zu decken.

Der Schulalltag ist zudem geprägt von aktuellen Themen wie Flucht, Klimawandel, dem Umgang mit Social Media, Demokratiebildung und einer veränderten Diskurskultur. Die Beiträge in diesem Schulbericht zeigen, wie vielfältig und positiv an unseren Schulen mit diesen Herausforderungen umgegangen wird.

Ich lade Sie ein, sich von diesen Beiträgen inspirieren zu lassen.
Die Lektüre macht Zuversicht und Mut – lassen Sie sich davon anstecken!

Ihr

Dr. Richard Sigel
Landrat des Rems-Murr-Kreises

Herausgeber

Landratsamt

Rems-Murr-Kreis
Amt für Schulen, Bildung und Kultur
Alter Postplatz 10
71332 Waiblingen
E-Mail: b.wahl@rems-murr-kreis.de
www.rems-murr-kreis.de

Februar 2025

Titelbild:

Landratsamt Rems-Murr-Kreis,
Christian-Morgenstern-Schule, Außenstelle Sulzbach



Statistiken, Analysen und Sachberichte

Entwicklung der Schülerzahlen	8	Berufliches Schulzentrum Backnang	
Fachbereich Bildungsmanagement	10	Gemeinsame Berichte der Gewerblichen Schule, der Eduard-Breuninger-Schule und der Anna-Haag-Schule Backnang	58
2.1 Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual)	10	Gewerbliche Schule Backnang	62
2.2 Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf ohne Deutschkenntnisse (VABO)	12	Anna-Haag-Schule Backnang	68
2.3 Kita-Umfrage der Bildungsregion	13	Eduard-Breuninger-Schule Backnang	74
2.4 Sprachförderung	16		
2.5 Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung	18	Schulbibliotheken	
		Gemeinsamer Bericht der Schulbibliotheken	80
Fachbereich Medien und Digitalisierung	28	Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum Waiblingen	82
		Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum Schorndorf	84
		Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum Backnang	86
		Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren	
Beiträge aus den Schulen, Schul- kindergärten und Schulbibliotheken		Fröbelschule Fellbach	88
Berufliches Schulzentrum Waiblingen		Bodelschwinghschule Murrhardt	90
Gewerbliche Schule Waiblingen	32	Fröbelschule Schorndorf	92
Maria-Merian-Schule Waiblingen	36	Christian-Morgenstern-Schule Waiblingen	94
Kaufmännische Schule Waiblingen	43	Kliniksche Reims-Murr Winnenden	96
Berufliches Schulzentrum Schorndorf		Kinderhaus Pustebume	98
Gemeinsamer Bericht der Grafenbergschule und der Johann-Philipp-Palm-Schule Schorndorf	44	Christian-Morgenstern-Schulkindergarten Schorndorf	99
Grafenbergschule Schorndorf	48	Fröbel Schulkindergarten und Kindertagesstätte Fellbach	100
Johann-Philipp-Palm-Schule Schorndorf	54	Schulkindergarten am Grafenberg Schorndorf	101
		Bodelschwingh-Schulkindergarten	102
		Christian-Morgenstern-Schulkindergarten Sulzbach/Murr	103
		Christian-Morgenstern-Schulkindergarten Waiblingen	104



Statistiken, Analysen und neue Entwicklungen

1. Entwicklung der Schülerzahlen	8
2. Fachbereich Bildungsmanagement	10
2.1 Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual)	10
2.2 Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf ohne Deutschkenntnisse (VABO)	12
2.3 Kita-Umfrage der Bildungsregion	13
2.4 Sprachförderung	16
2.5 Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung	18
3. Fachbereich Medien und Digitalisierung	28

Entwicklung der Schüler*innen-zahlen an den Sonderpädagogischen Einrichtungen

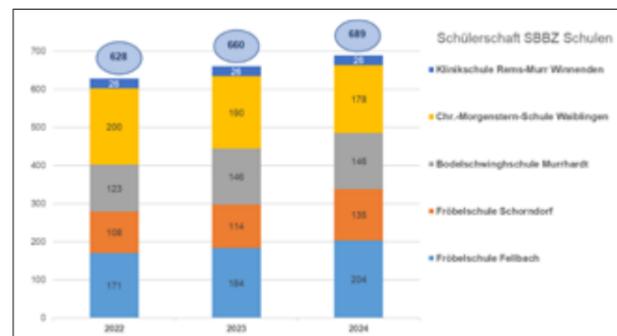
Nach wie vor verzeichnen die Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) steigende Zahlen von Schülerinnen und Schülern. Dies stellt den Rems-Murr-Kreis und die Schulen vor große Herausforderungen in der Schaffung von Raumkapazitäten und in der Schulorganisation. Gemeinsam mit den Schulleitungen werden kurz-, mittel- und langfristige Lösungen hierzu entwickelt.

Der Höchststand aus 2023 mit 745 Kindern und Jugendlichen wurde im laufenden Schuljahr 2024 /2025 erneut übertroffen und inzwischen werden 773 junge Menschen an den sonderpädagogischen Einrichtungen des Rems-Murr-Kreises beschult, wobei sich der Zuwachs auf die SBBZ Schulen konzentriert. Die Zahl der betreuten Kinder an den SBBZ Kindergärten hat sich in etwa auf Vorjahresniveau stabilisiert. Die Prognose des Statistischen Landesamtes geht bis 2030 weiter mit steigenden Zahlen von Schülerinnen und Schülern aus.

Diesen Entwicklungen wird in den kommenden Jahren dadurch Rechnung getragen, dass für die Fröbelschule Fellbach-Schmidlen die Einrichtung einer Außenstelle in Waiblingen konkret geplant wird und in Schorndorf die Voraussetzungen für eine Bündelung der im Stadtgebiet ansässigen sonderpädagogischen Einrichtungen mit einem Neubau als „Bildungscampus Rainbrunnen“ konkret weiterverfolgt wird. Für die anderen Standorte werden ebenfalls nachhaltige Konzepte entwickelt und kurzfristige Lösungen. Hierzu wurde in Murrhardt bereits eine Containerlösung an die Bodelschwingschule angedockt. Bis zur Umsetzung der Außenstelle in Waiblingen wird auch in Fellbach eine Containeranlage aufgestellt.

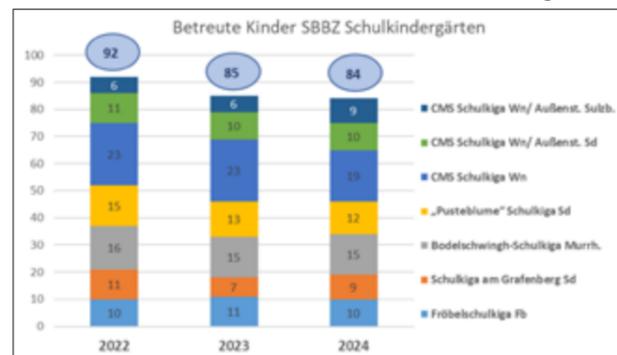
Neben den integrativen Maßnahmen der Beschulung in Außenklassen oder berufsvorbereitenden Maßnahmen an Beruflichen Schulen nehmen nach wie vor auch die Angebote der aktuell zwei integrativen Regel-Kindertageseinrichtungen des Rems-Murr-Kreises mit nicht behinderten Kindern an den Standorten der Schulkindergärten in Schorndorf und Fellbach großen Raum ein. Perspektivisch sollen diese integrativen Angebote am Standort Schorndorf im Rahmen des „Bildungscampus Rainbrunnen“ ausgeweitet werden, um der großen Nachfrage und den Bedarfen Rechnung zu tragen.

Abb.1: Schülerschaft SBBZ Schulen



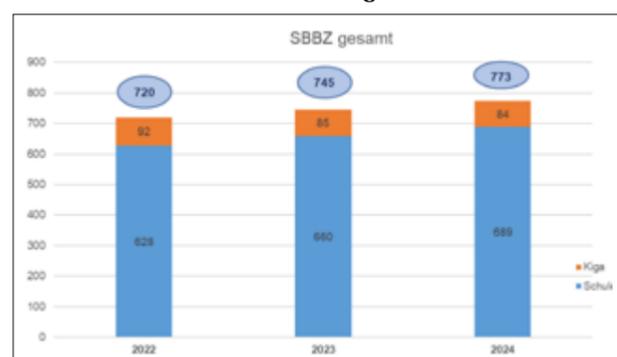
Quelle: Amtl. Schulstatistik, eigene Aufbereitung.

Abb.2: Bereute Kinder SBBZ Schulkindergärten



Quelle: Amtl. Schulstatistik, eigene Aufbereitung.

Abb.3: SBBZ gesamt

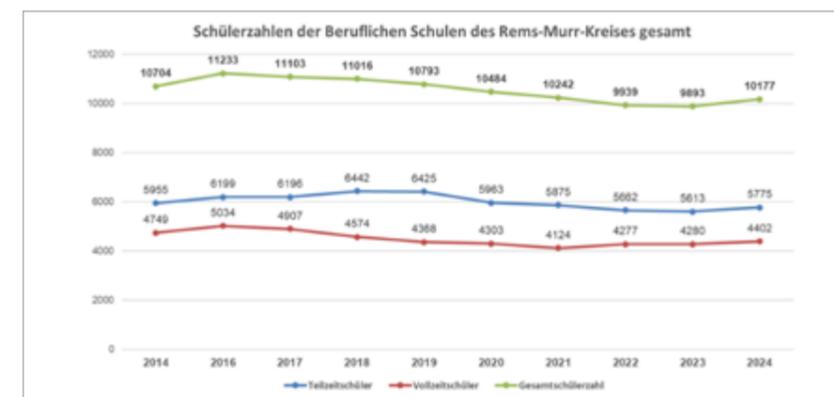


Quelle: Amtl. Schulstatistik, eigene Aufbereitung.

Schülerinnen und Schüler an den Beruflichen Schulzentren im Rems-Murr-Kreis

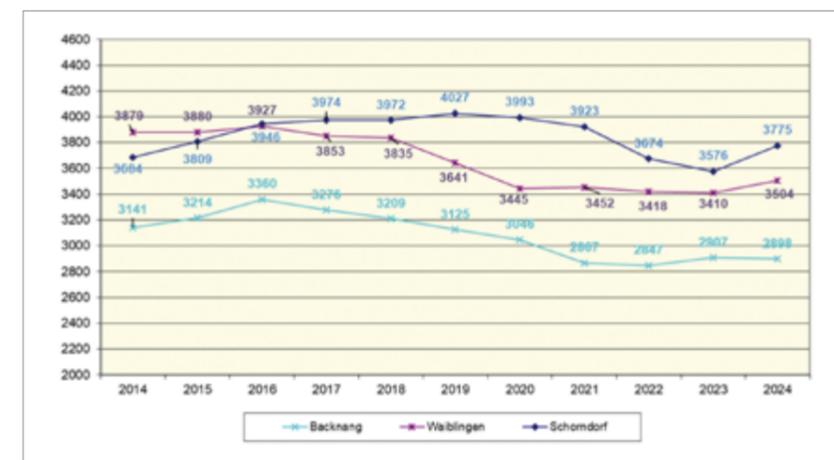
Bei den Zahlen der Schülerinnen und Schüler an den Beruflichen Schulen ist sowohl im Teilzeit- als auch im Vollzeitbereich für das Schuljahr 2024/ 25 ein merklicher Trend nach oben festzustellen. Ob diese Entwicklung auch für Baden-Württemberg allgemein gilt ist zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichtes noch nicht absehbar. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich die seit ca. 3 Jahren steigenden Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen auch auf den Übergang an die Beruflichen Schulen im Bereich Sek II wiederfinden.

Schülerzahlen der beruflichen Schulen des Rems-Murr-Kreises insgesamt



Quelle: Amtl. Schulstatistik, eigene Aufbereitung.

Entwicklung der Schülerzahlen der beruflichen Schulen in den Schulstandorten des Rems-Murr-Kreises



Quelle: Amtl. Schulstatistik, eigene Aufbereitung.

Aktuelle Zahlen aus dem Bildungsgang AVdual

AVdual im Schuljahr 2023/24 – erfolgreicher Schritt zu Abschluss und Anschluss

Viele junge Menschen haben das AVdual im letzten Schuljahr wieder für sich gut genutzt: 31% der Schülerinnen und Schüler nahmen nach dem AVdual direkt eine betriebliche oder schulische Berufsausbildung auf. Weiter zur Schule und somit auf dem Weg zum mittleren Bildungsabschluss sind 37%. Zum dritten Mal liegt der Wert des Übergangs auf eine weiterführende Schule vor dem Übergang in Ausbildung. Damit ist auch im Rems-Murr-Kreis, wie in allen anderen Modellregionen Baden-Württembergs, der Besuch einer weiterführenden Schule für junge Menschen nach wie vor die erste Wahl. Ein kleiner Teil der Schülerinnen und Schüler ging direkt ins Arbeitsleben über,

und weitere Anteile wiederholten AVdual, begannen eine Maßnahme der Agentur für Arbeit oder entschieden sich für eine weitere Alternative wie z.B. FSJ. Bei 2% der Schülerinnen und Schüler ist noch nicht bekannt, wie es für sie weitergeht. Dieser Wert ist erfreulich niedrig. 69% der Schülerinnen und Schüler, die den Bildungsgang AVdual zu Ende besuchten, haben dort ihren Hauptschulabschluss gemacht oder verbesserten diesen.

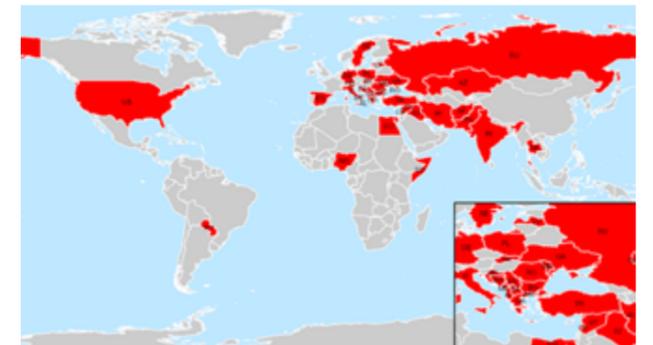
Auch dieses Jahr zeigt wieder, dass die Arbeit der AVdual-Begleitungen in Zusammenarbeit mit den Lernbegleitungen an den Schulen, sowie weiteren Akteuren in der Berufsorientierung, eine gute Voraussetzung schafft, um den Schülerinnen und Schülern den bestmöglichen Übergang in den Berufseinstieg zu ermöglichen.

AVdual Schuljahr 2024/25 – eine Bestandsaufnahme

Zu Schuljahr 2024/ 25 besuchen 425 Schülerinnen und Schüler den Bildungsgang AVdual. Die Teilnehmendenzahl im AVdual ist damit zum Vorjahr signifikant gestiegen. Der Betreuungsschlüssel für die AVdual-Begleitungen liegt bei 1:50.

Die Schülerschaft ist nach wie vor sehr bunt und setzt sich im Schuljahr 2024/ 25 aus 36 Herkunftsnationen zusammen.

Der Anteil an jungen Menschen mit Fluchthintergrund liegt bei 28% und ist damit zum Vorjahr wieder gestiegen. 77% der Teilnehmenden haben einen Migrationshintergrund, knapp ein Drittel der Gesamtschülerschaft ist weiblich. Dieser Wert hat sich über die Jahre kaum verändert. Was die schulische Herkunft betrifft, so treten knapp zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler das AVdual ohne vorherigen Abschluss an (63%, Vorjahr 58%).



Quelle: Landratsamt, Geoinformation

Doreen Jensen

Verbleibe AVdual Schuljahr 2023/24

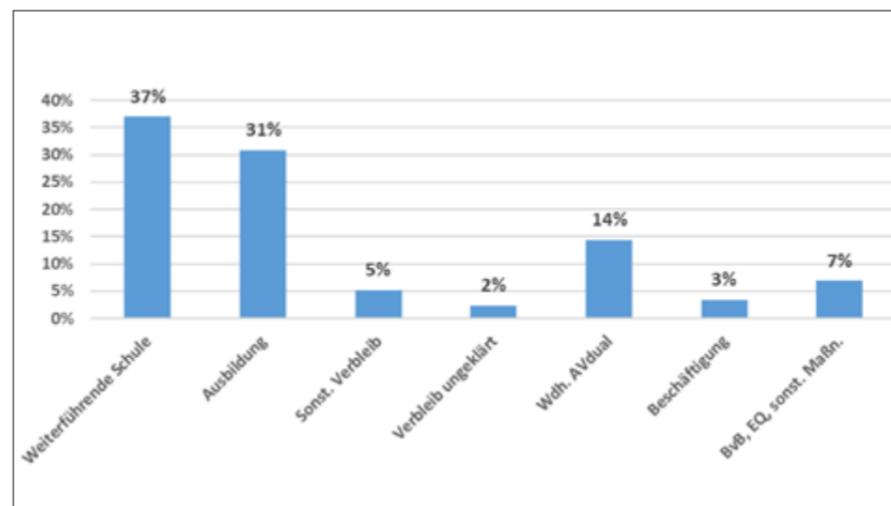


Schaubild „Verbleib AVdual Schuljahr 2022/ 23 – SuS mit Abschluss in AVdual“. Quelle: StaLa Datengerüst, eigene Erhebung, eigene Aufbereitung, Stand: Oktober 2024.

Teilnehmende AVdual

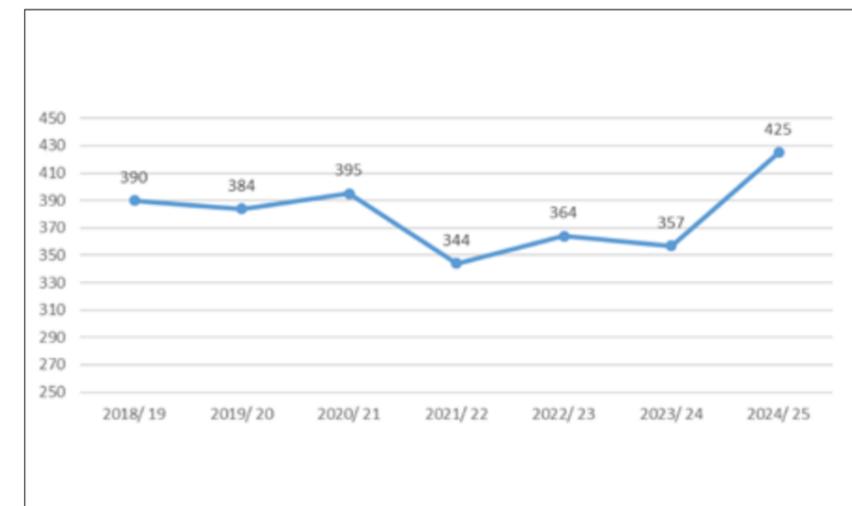


Schaubild „Teilnehmende im Bildungsgang AVdual“. Quelle: StaLa Datengerüst, eigene Erhebung, eigene Aufbereitung, Stand: November 2024.

VABO – Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen

An den acht Beruflichen Schulen des Rems-Murr-Kreises gibt es VABO-Klassen. In diesen Klassen werden Schülerinnen und Schüler mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund unterrichtet, die über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse verfügen. Der Fokus liegt aber nicht nur darauf die Sprachkenntnisse zu verbessern, sondern u.a. auch darauf, die Berufsorientierung zu fördern und sich in Deutschland und im Bildungssystem zurecht zu finden. Das gelingt durch den Unterricht an der Schule, durch Praktika und durch die intensive Betreuung der pädagogischen Begleitung, die die Schülerinnen und Schüler während des Schuljahres begleitet und unterstützt. Die Schulsozialarbeit ist im VABO von Anfang an dabei: Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter führen Aufnahmegespräche, sprechen mit den Eltern, kümmern sich um die Anerkennung von Zeugnissen, helfen bei der Kommunikation mit Behörden und Ämtern und beraten und vermitteln bei psychosozialen Problemen und Krisen.

Wer bereits über gute Deutschkenntnisse verfügt, kann an der Gewerblichen Schule in Waiblingen eine VABR-Klasse besuchen. Das Schuljahr schließt in der Regel mit einer Zusatzprüfung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch und einer B1 Sprachstanderhebung ab, die dem Hauptschulabschluss entspricht. Das VABR hat das Ziel, den Jugendlichen eine berufliche Orientierung und ersten praktischen Grundfertigkeiten im Bereich der Holztechnik bzw. Metalltechnik zu vermitteln. Durch die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen und Selbstlerntechniken erhöhen sich die Chancen auf einen Ausbildungsplatz.

Seit Sommer 2023 können Jugendliche online für das VABO angemeldet werden. Die Anmeldungen werden in der Meldestelle bei der Geschäftsführenden Schulleiterin der Beruflichen Schulen gesammelt, bearbeitet und an die Beruflichen Schulen in Backnang, Waiblingen und Schorndorf weitergeleitet. Von dort werden die zukünftigen Schülerinnen und Schüler dann kontaktiert und zu Aufnahmegesprächen eingeladen. Jugendliche müssen somit nicht bei mehreren Schulen anfragen – ein Eintrag in das Online-Anmeldeformular reicht aus:



Im Schuljahr 2023/24 haben 563 Schülerinnen und Schüler im Alter von 15 bis 22 Jahren das Vorqualifizierungsjahr komplett absolviert – der Großteil konnte ein Sprachniveau im Bereich A1-A2 erreichen. 109 Schülerinnen und Schüler haben zum Abschluss sogar das B1-Niveau erreicht. Auch die Einblicke in die Berufswelt waren hilfreich für eine erste Berufsorientierung. Zum Abschluss konnten 15% ins AVdual oder VABR übergehen. 54% bleiben im VABO, um ihre Deutschkenntnisse noch weiter zu verbessern. 25 Schülerinnen und Schüler konnten sogar direkt mit einer Ausbildung beginnen.

Bildungsregion führt umfassende Umfrage zur Sprachförderung in Kitas durch

Die Bildungsregion hat den Auftrag erhalten, den Sprachstand von Kindern im Kita-Alter im Landkreis zu beleuchten. Zudem sollten angrenzende Themen, wie die bestehenden Herausforderungen sowie Ansätze im Bereich Sprachförderung betrachtet werden. Im Rahmen dieser Initiative wurde von November 2023 bis Januar 2024 eine landkreisweite digitale Umfrage als Vol-

lerhebung an allen Kitas durchgeführt, die auf reges Interesse stieß. Mit einer Teilnahmequote von ca. 50% aller Kitas zeigt die Umfrage, wie wichtig das Thema Sprachförderung für die Einrichtungen ist. Besonders hervorzuheben ist, dass Kitas aus sehr vielen unterschiedlichen Kommunen des Landkreises an der Umfrage teilgenommen haben (siehe Abbildung 1).

Ort der Institution



Abb. 1: Kitas aus sehr vielen unterschiedlichen Kommunen des Landkreises haben teilgenommen. Die meisten Antworten kamen aus Fellbach, Murrhardt und Waiblingen.

Die Ergebnisse der Umfrage zeigten: Rund 32% der Kinder bis 4 Jahre, ebenso 32% der Kinder im Alter von 4 bis zum letzten Kindergartenjahr und 26% der Kinder im letzten Kindergartenjahr weisen einen Förderbedarf im Bereich Sprachkompetenz auf (siehe Abbildung 2).

Wieviel Prozent der Kinder zeigen Förderbedarf im Bereich Sprachkompetenz auf?

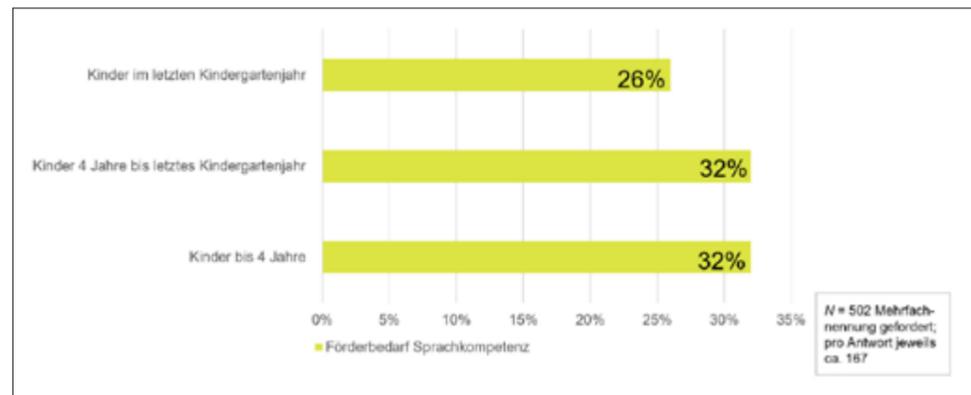


Abb. 2

Dies bedeutet, dass in jeder Altersgruppe etwa jedes dritte Kind Unterstützung benötigt. Interessanterweise nimmt der Bedarf im letzten Kindergartenjahr nur marginal ab.

Ein wesentlicher Faktor für den Förderbedarf ist die sprachliche Umgebung im Elternhaus: 46% der betroffenen Kinder wachsen in Haushalten auf, in denen nicht Deutsch gesprochen wird. Zudem sind 27% der Förderbedarfe auf Sprachentwicklungsstörungen zurückzuführen (siehe Abbildung 3).

Wenn Förderbedarf vorhanden ist, auf was ist dieser zurückzuführen (Angabe in Prozent)?

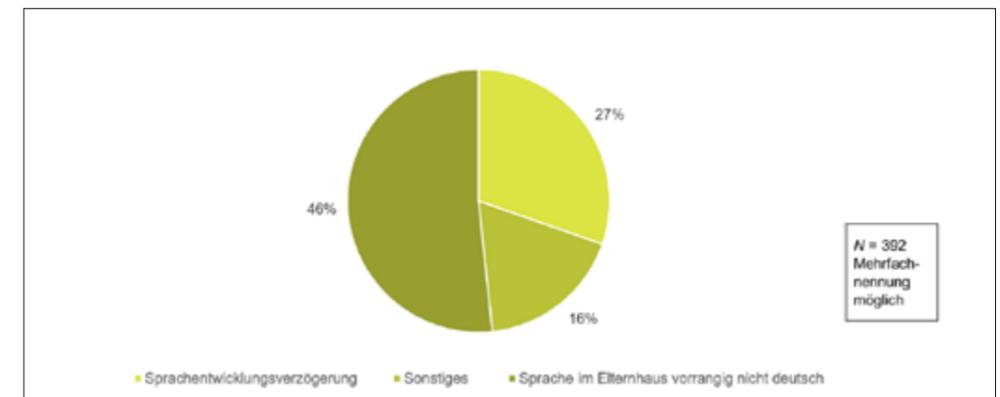


Abb. 3

Die Umfrage hat auch gezeigt, dass in zahlreichen Kitas bereits viele Maßnahmen zur Sprachförderung wie etablierte Sprachförderprogramme umgesetzt werden. Der Sprachstand der Kinder wird regelmäßig erhoben, und vielfältige alltagsintegrierte Fördermaßnahmen werden in der Praxis beständig umgesetzt. Es zeigt sich, dass angebotene Maßnahmen wirksam sind und gut angenommen werden.

Dennoch stehen die Kitas vor Herausforderungen: Personalmangel, Zeitdruck und das Fehlen speziell qualifizierten Personals sind aktuelle Probleme. Zudem wurde festgestellt, dass die familiäre Situation von den Kindern nicht immer förderlich für deren Sprachentwicklung ist.

Nach der Auswertung der Umfrage wurden die Ergebnisse Fachpersonen präsentiert und in zwei digitalen Terminen mit den Kitas im Landkreis diskutiert. Dabei stellte sich beispielsweise heraus, dass in vielen Einrichtungen grundlegendes Material, wie neue Bücher zur Sprachförderung, nicht ausreichend vorhanden ist. Die Bildungsregion hat sich zum Ziel gesetzt, hier unterstützende Lösungen zu finden.

Die Umfrage hat wertvolle Erkenntnisse geliefert, und die Bildungsregion bleibt weiterhin engagiert, um das bedeutende Thema der frühkindlichen Sprachförderung voranzutreiben.

Jutta Drust

Sprachförderung im Rahmen der VwV Deutsch

An den VwV Deutsch Sprachkursen können insbesondere Geflüchtete, aber auch andere Menschen mit Migrationshintergrund teilnehmen, soweit sie keinen Zugang zu den Sprachkursen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge haben. Die Umsetzung der Sprachkurse erfolgt durch eine Kooperation zwischen dem Landratsamt und einigen Sprachkursträgern im Rems-Murr-Kreis.

Im Dezember 2023 wurde der Berechtigtenkreis zur Teilnahme an den BAMF-Integrationskursen durch das neue Chancenaufenthaltsgesetz deutlich erweitert. Infolgedessen ist im Jahr 2024 die Anzahl der Teilnehmenden, die über VwV Deutsch in die Sprachkurse aufgenommen werden, im Vergleich zu den Vorjahren signifikant gesunken. Jedoch hatte das Landratsamt, durch eine optimierte Netzwerkarbeit, insbesondere durch einen intensiven Austausch mit dem Integrationsmanagement, der Flüchtlingssozialarbeit, sowie der bürgerschaftlich in der Flüchtlingshilfe Tätigen im Kreis, den vor Ort bestehenden Bedarf schnell erkennen können und die unterschiedlichen Sprachangebote bei potentiellen Teilnehmenden bekannt machen können. Somit wurde ein erheblicher Teil des bestehenden Bedarfs an Integrationskursen im Kreis gedeckt. Es sei jedoch angemerkt, dass Personen, die nicht alphabetisiert sind oder spezifische Kurse mit Kinderbetreuung suchen, mit längeren Wartezeiten rechnen müssen.

Sommerintensivsprachkurse

Schülerinnen und Schüler, die ihre Deutschkenntnisse verbessern möchten um z.B. gut in eine Ausbildung zu starten, können von den Sommerintensivsprachkursen profitieren. Die Sprachschule Anglokom in Waiblingen unterrichtete 20 Schülerinnen und Schüler im Sprachniveau B2. Insgesamt 16 Schülerinnen und Schüler, die von der Sprachschule tricos in Waiblingen im Sprachniveau B1 unterrichtet wurden, haben sich nach dem Abschlusstest über das Erreichen des B1-Niveaus gefreut.

„Diesen Sommer haben 25 motivierte Schüler den Sommerintensivkurs bei tricos besucht; als andere Urlaub machten hatten sie ihr Ziel "Sprachzertifikat telc B1" im Auge. In sechs Wochen sollten individuelle Unterschiede im Sprachniveau aufgeholt und Fertigkeiten in Lesen, Schreiben und Sprechen auf das benötigte Prüfungsniveau angehoben werden. Bei etwa zwei Dritteln der Teilnehmenden ist dies in allen geprüften Elementen gelungen, sie haben ihr persönliches Ziel erreicht. Ihnen wünschen wir alles Gute für ihren weiteren Werdegang!

Die Quote zeigt, dass der Kurs und die Prüfung inhaltlich und in ihrer Intensität keine Selbstläufer sind. Jeder Schüler ist gefragt, sich mit hohem Einsatz in die Vorbereitung zu vertiefen. Belohnt werden sie dafür sowohl mit neuen Freundschaften und Kontakten zu Gleichaltrigen, als auch mit individuellem Fortschritt in der Fremdsprache Deutsch.

Bedanken möchten wir uns beim Landratsamt für die Möglichkeit, diesen Kurs durchzuführen und für ihre gute Vorarbeit und Vermittlung bei den Schulen in der Region. Es hat sich gezeigt, dass die Nachfrage nach solchen Kursen hoch ist. Wir freuen

uns daher, auch im kommenden Jahr wieder einen Kurs anbieten zu dürfen.“ (Matthias Suppes, tricos Bildung und Coaching Roland und Robert Stricker GbR in Waiblingen).

Aufgrund der positiven Resonanz und der ehrgeizigen Engagements der Schülerinnen und Schüler werden im kommenden Sommer nicht nur die Sommerintensivsprachkurse angeboten, sondern es werden zudem zwei Vorkurse auf das Niveau B1 und B2 eingerichtet. Diese Vorkurse werden im Format Blockunterricht durchgeführt und umfassen wöchentlich 25 Unterrichtsstunden während der Faschings- und Osterferien sowie gegebenenfalls einer Woche vor den Sommerferien. Der Informationsflyer und weitere Details könnten über einen QR-Code auf der Website des Landratsamtes zum Thema „Sprache“ abgerufen werden.

Marine Kaißer / Kerstin Giloi

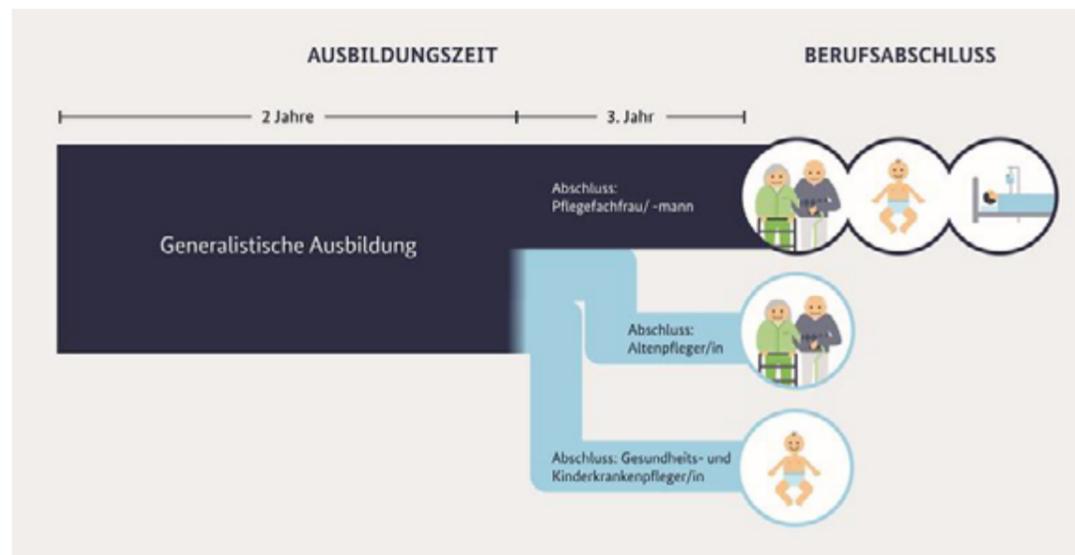


Bericht zur Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung im Rems-Murr-Kreis

Das Schuljahr 2023/2024 war erneut ein bedeutendes Jahr für die seit dem 1. Januar 2020 bundesweit umgesetzte neue Pflegeausbildung. Diese vereint die zuvor eigenständigen Ausbildungsberufe in der Alten-, Gesundheits- und Kranken-, sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflege zu einem generalistischen Berufsbild.

Neben dem generalistischen Abschluss besteht weiterhin die Möglichkeit, einen spezifischen Abschluss in der Altenpflege oder Gesundheits- und Kinderkrankenpflege zu erlangen (vgl. Abb. 1).

Abbildung 1: Ausbildungswege in der grundständigen beruflichen Pflegeausbildung



Quelle: Voraussetzungen und Struktur: Pflegeausbildung

Absolventenzahlen im Rems-Murr-Kreis, Baden-Württemberg und in Deutschland 2024

Im Frühjahr, Sommer sowie Herbst 2024, legte die 2. Ausbildungskohorte nach dem neuen Gesetz die generalistische Abschlussprüfung ab. An 7 Schulstandorten, darunter die Maria-Merian-Schule (MMS), wurden insgesamt 192 Personen zur Prüfung angemeldet. Schlussendlich haben 168 Personen die Abschlussprüfungen bestanden und die Erlaubnis erhalten, die Berufsbezeichnung „Pflegefachfrau“ bzw. „Pflegefachmann“ zu führen. 4 Personen schlossen ihre Ausbildung in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege ab. 24 Personen wiederholen die Abschlussprüfung teilweise oder vollständig.

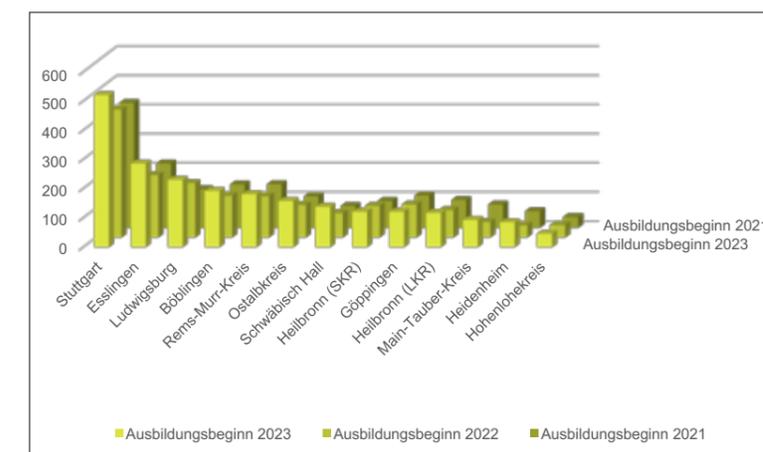
An der MMS erhielten 12 von ursprünglich 21 zur Prüfung angemeldeten Personen ihre Abschlussurkunde als Generalisten. An der von den Rems-Murr-Kliniken (RMK) und dem Zentrum für Psychiatrie (ZfP) gemeinsam geführten Berufsfachschule für Pflege, dem Bildungszentrum für Gesundheitsberufe (BZG),

schlossen insgesamt 46 Personen als Generalisten (Frühjahr und Herbst) ab. Die o. g. 4 Personen mit einem Abschluss in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sind dabei dem Frühjahr zuzurechnen.

Im Rems-Murr-Kreis nahmen über das Jahr 2024 zum 1. April, 1. August, sowie 1. Oktober 231 Personen eine Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann auf. Stand 12. Dezember 2024 reduzierte sich diese Zahl auf 180 Personen (-51 Personen). Als Abbruchgründe wurden das Nichtbestehen der Probezeit, zu hohe Fehlzeiten sowie familiäre Gründe angegeben.

Im Rems-Murr-Kreis erhöhte sich die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in 2023 um 40 auf insgesamt 181 Vertragsverhältnisse, verglichen mit dem Vorjahr 2022 (141 Personen). Im Vergleich zu den anderen Kreisen im Regierungsbezirk Stuttgart liegt der Rems-Murr-Kreis, wie auch in den Vorjahren, im besseren Mittelfeld (vgl. Abb. 2).

Abbildung 2: Abgeschlossene Ausbildungsverträge im Kreisvergleich zwischen den Jahren 2021 bis 2023



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2023 & 2024

Für das Jahr 2025 wird erneut eine leichte Erhöhung der Vertragsabschlüsse prognostiziert.

Im Vergleich der Regierungsbezirke steht Stuttgart als ausbildungsstärkster Bezirk vor Karlsruhe, gefolgt von Freiburg und Tübingen.

Vergleicht man die neuesten Zahlen des Statistischen Landesamtes (StLa) und des Statistischen Bundesamtes (Destatis), fällt auf, dass die Anzahl der Ausbildungsvertragsabschlüsse in Deutschland sowie Baden-Württemberg, im Vergleich zu den Vorjahren wieder steigt.

Während im Jahr 2022 deutschlandweit 52.134 Ausbildungsverträge abgeschlossen wurden, erhöhte sich die Zahl im Jahr 2023 auf 54.360 Vertragsabschlüsse.

Im Ländervergleich liegt Baden-Württemberg im Jahr 2023 mit 6.546 Vertragsabschlüssen hinter Nordrhein-Westfalen (14.934 Vertragsabschlüsse) und vor Bayern (6.405 Vertragsabschlüsse). Es ist festzuhalten, dass im gesamten Bundesgebiet kaum Abschlüsse in den Vertiefungen der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege (2023: 300 Abschlüsse bundesweit) sowie Altenpflege (100 Abschlüsse bundesweit) verzeichnet wurden.

Der Männeranteil in der Ausbildung steigt im Bundesvergleich. Während es 2022 noch 13.506 männliche Personen gab, stieg ihre Zahl in 2023 auf 14.559 Personen (+1.053). Frauen dominieren weiterhin den Ausbildungsberuf. 2022 waren es 38.625 Frauen, 2023 erhöhte sich ihre Zahl auf 39.801 (+1.176).

In Baden-Württemberg führt im Jahr 2023 die Altersgruppe der 21 bis 24-Jährigen mit 1.782 Personen die Statistik an, gefolgt von der Altersgruppe der 25 bis 29-Jährigen mit 1.161 Personen und der Altersgruppe der 30 bis 39-Jährigen mit 816 Personen.

Von den 6.546 Personen, die in 2023 in Baden-Württemberg eine Ausbildung begannen, schlossen lediglich 18 Personen ein Ausbildungsvertragsverhältnis in Teilzeit ab. Der Verwaltungsschul- und Kulturausschuss stimmte am 18.03.2024 für die Einführung einer Teilzeitausbildung an der MMS (vgl. Drucksache 2024/031 LRA).

Weitere Zahlen zum Kalenderjahr 2024 werden vom StLa und von DESTATIS im Sommer 2025 erwartet.

Die MMS konnte bzgl. der Schülerzahlen im Schuljahr 2023/2024 folgende Bilanz vermelden:

	2021	2022	2023	2024
Durchschnittliche Anzahl Schülerinnen und Schüler Generalistik pro Schuljahr im Verlauf	55	76	78	75 ¹
Absolventenzahl Generalistik nach Abschlussjahr	-	-	20	12

Tabelle 1: durchschnittlichen Schüleranzahl pro Jahr und Anzahl der Absolventinnen und Absolventen an der MMS

Es fällt auf, dass sich die durchschnittliche Anzahl der Auszubildenden in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht hat. Neben der MMS organisieren auch die übrigen Schulen im Kreis die Durchführung des theoretischen- und praktischen Unterrichts sowie die praktische Ausbildung, einschließlich deren Planung im Auftrag des Trägers der praktischen Ausbildung (TpA).

Kreisbedingte Einflussfaktoren und Ressourcen

Neben den Zahlen der Auszubildenden ist auch an die Anzahl der zur Verfügung stehenden Praxiskapazitäten zu berücksichtigen, die sich auf 5 Pflichteinsatzbereiche (stationäre Akut-pflege, stationäre Langzeitpflege, ambulante Akut-/Langzeitpflege, pädiatrische und psychiatrische Versorgung) erstrecken.

Nach wie vor ist der Bedarf an praktischen Einsatzstellen im ambulanten Bereich am höchsten. Der zweitwichtigste Bereich im Schuljahr 2023/2024 der akutstationäre Bereich geworden. Die RMK unterstützen die Ausbildung im Rems-Murr-Kreis maßgeblich.

Dennoch muss auch auf die Kapazitäten umliegender Krankenhausstandorte ausgewichen werden. Die kürzlich verabschiedete Krankenhausreform wird in Zukunft eine wesentliche Rolle bei der Belegung akutstationärer Pflichteinsatzplätze spielen.

In Bezug auf die praktischen Ausbildungskapazitäten in der pädiatrischen Versorgung bringen sich die RMK ebenfalls mit 24 Plätzen ein und nehmen zum 3. Mal in Folge externe Auszubildende bei sich auf. Der Rems-Murr-Kreis unterstützt neben den Kinderärzten in Absprache mit seinen Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren den Pflichteinsatz Pädiatrie. In den vergangenen 3 Jahren konnten so 77 Personen in einer kreiseigenen Einrichtung die pädiatrische Versorgung sowie die Arbeit der dort beschäftigten Schulgesundheitsfachkräfte, überwiegend mit Berufsabschlüssen in der Pflege (z. B. Gesundheits- und Kinderkrankenpflege) kennenlernen. Den überwiegenden Anteil der benötigten pädiatrischen Plätze tragen nicht zuletzt Kindertagesstätten mit U3-Gruppen.

Ab dem 01.01.2025 erlischt eine Übergangsregelung für den pädiatrischen Pflichteinsatz, sodass von allen in 2025 neu in die Ausbildung eintretenden Personen mindestens 120 Stunden abgeleistet werden müssen. Zuvor lag der Mindeststundensatz bei 60 bzw. 100 Stunden.

Neben bestehenden Einrichtungen werden weiterhin neue Einrichtungen für den pädiatrischen Pflichteinsatz über die Koordinationsstelle angesprochen und akquiriert. Die Koordinationsstelle führt für diese Einrichtungen sowie für weitere an der Ausbildung beteiligte Einrichtungen (z. B. Hospize und Dialyseeinrichtungen) laufende Meldeverfahren ggü. dem Regierungspräsidium Stuttgart durch.

Die Anzahl der Einrichtungen pro Versorgungsbereich sowie deren Einsatzkapazitäten wird im Kreis weiterhin genau betrachtet. Bei Schließungen oder einer Limitierung der Einsatzkapazitäten wird mit den übrigen Ausbildungsakteuren nach Lösungen gesucht, um den neuen Herausforderungen zu begegnen. Im Jahr 2025 ist, wie bereits in 2022, eine allgemeine Einsatzplatzabfrage in allen (Pflicht-)Einsatzbereichen geplant.

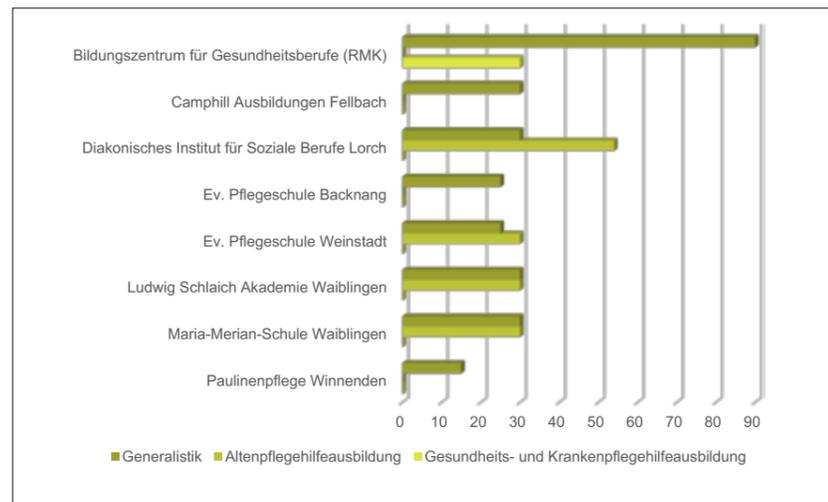
Ausblick auf anstehende Gesetzesreformen

Mit den anstehenden Neuwahlen der Bundesregierung am 23.02.2025 wird auch die weitere Entwicklung der Einführung einer bundeseinheitlichen Pflegeassistentenausbildung verfolgt, die die bisherigen, 27 landesrechtlich geregelten Pflegehilfeausbildungen, vereinheitlichen soll. Zum 01.07.2024 trat die landesrechtlich geregelte Pflegehilfeausbildung in Baden-Württemberg in Kraft. Die bisherigen Hilfsausbildungsberufe in der Altenpflegehilfe sowie der Gesundheits- und Krankenpflegehilfe haben durch eine Übergangsregelung noch Bestand. Die bundesrechtlich sowie landesrechtlich geregelte Assistenz- bzw. Hilfeausbildung haben jedoch gemein, dass sie teilweise dieselben Pflichteinsatzbereiche benötigen, weshalb bereits jetzt eine gemeinsame Abstimmung erfolgen muss.

Im Vorgriff auf die Neuregelungen erhob die Koordinationsstelle das aktuelle theoretische Ausbildungsangebot für die generalisierte Pflegeausbildung sowie die Pflegehilfeausbildungen der Berufsfachschulen für Pflege, die auf Kreisebene zusammenarbeiten (vgl. Abb. 3, Seite 22).

¹ Monatswerte November und Oktober zum Zeitpunkt der Verfassung noch nicht bekannt.

Abbildung 3: Theoretische Ausbildungskapazitäten der Berufsfachschulen für Pflege im Rems-Murr-Kreis



Quelle: Koordinationsstelle Pflegeberufereform Rems-Murr-Kreis 2024

Ergebnisse der 1. Auszubildendenbefragung – Auswertung 2023

Im vergangenen Jahr wurde ein Bericht angekündigt, welcher die Ergebnisse der Auszubildendenbefragung 2020 zusammenfasst. Der Bericht spiegelt die Erfahrungen und Beurteilungen der 1. Ausbildungskohorte 2020 wider, die die generalistische Pflegeausbildung von Anfang an und unter den Bedingungen der Pandemie durchliefen. Es muss erwähnt werden, dass mit der Pandemie deutliche Einschränkungen in der theoretischen sowie praktischen Ausbildung einhergingen.

Der Fragebogen wurde in Zusammenarbeit mit den Berufsfachschulen für Pflege erarbeitet und 199 Auszubildende zur Teilnahme über die Schulen eingeladen. Von den 199 Perso-

nen besuchten 70 Personen die Befragungsseite. 63 Personen nahmen an der Befragung bis zum Ende teil. Die Teilnahmefrist endete im Januar 2024, sodass alle Auszubildenden, welche im 1. Abschlussjahr 2023 ihre Ausbildung beendet haben, teilnehmen konnten.

Die größte Altersgruppe der Befragten bilden die 18 bis 25-Jährigen, gefolgt von den 26 bis 35-Jährigen. Der überwiegende Anteil der Auszubildenden ist weiblich (73%) und stammt aus dem Bereich der langzeitstationären Pflege, der mit der 1. Ausbildungskohorte 2020-2023 einen Marktanteil von 76% an der Ausbildung im Kreis einnahm. 5 der befragten gaben an, einen Trägerwechsel vom Bereich der Langzeitpflege in den ambulanten Bereich vollzogen zu haben. Im Gegensatz dazu wechselte während der gesamten Ausbildungsdauer nur eine Person die Schule.

37 Personen (60%) gaben an, muttersprachlich Deutsch zu sprechen. Die übrigen Befragten gaben eine andere Muttersprache an. Diese waren in absteigender Reihenfolge Vietnamesisch, Albanisch, Bosnisch, Madagassisch, Spanisch, Arabisch, Französisch, Englisch, Serbisch, Griechisch, Türkisch, Nepali und Kroatisch.

15 Personen gaben an, vor der Pflegeausbildung eine andere Ausbildung absolviert zu haben. 8 Personen haben eine Fachhochschule oder Universität besucht. 30 Personen gaben an, vor der Ausbildung bereits mit der Pflege in Berührung gekommen zu sein. Am häufigsten wurde dabei ein Praktikum genannt, gefolgt von einer Tätigkeit in der (ausgebildeten) Pflegehilfe.

19 Personen hätten eine Teilzeitausbildung einer Vollzeitausbildung vorgezogen, wenn diese Möglichkeit zum Zeitpunkt der Ausbildungsaufnahme bestanden hätte.

60 Personen gaben an, die Ausbildung generalistisch, also mit dem Berufsabschluss Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann, abzuschließen. Die übrigen Rückmeldungen (3) entfallen auf den Abschluss der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege (Anm. d. Red.: im Jahr 2023 schlossen 8 Personen erfolgreich ihre Ausbildung in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege am BZG ab).

Die 1. Ausbildungskohorte absolvierte ihren pädiatrischen Pflichteinsatz überwiegend außerhalb der akutstationären pädiatrischen Versorgung (Kinderklinik). Am häufigsten wurden in absteigender Reihenfolge U3-Gruppen in Kindertagesstätten genannt, gefolgt von Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren, ambulanten bzw. stationären Einrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche, Einrichtungen der Erziehungshilfe, ambulante Kinderkrankenpflegedienste sowie ambulante bzw. stationäre Hospizangebote.

Den psychiatrischen Pflichteinsatz verbrachte die überwiegende Mehrheit der Befragten am ZfP. Weitere Einsatzorte, in absteigender Reihenfolge, waren Wohn- und Pflegeheime mit geschützten Bereichen, Tagesstätten für Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen, ambulante psychiatrische Pflegedienste,

Schulen mit psychiatrischer Ausrichtung und das Justizvollzugsgefängnis Hohenasperg.

In der Praxis wurden neben der direkten Praxisanleitung zwischen Ausbildern und Auszubildenden folgende Lernmethoden in absteigender Reihenfolge genannt, um Ausbildungsinhalte im Theorie-Praxistransfer zu vermitteln:

1. Auszubildende leiten Auszubildende an
2. Lernen im Demoraum
3. Lernen unter Zuhilfenahme virtueller Angebote
4. Ausbildungsstation
5. Schulstation

Z. T. wurde angegeben, dass o. g. Methoden gemeinsam mit einer Berufsfachschule für Pflege durchgeführt wurden. Die Schulen binden darüber hinaus zusätzliche Besuche der Praxis mit ihren Kursen in der Theoriezeit ein oder beziehen professionell Pflegende im Rahmen des theoretischen Unterrichts an der Schule mit ein.

Bei Problemen im Verlauf der Ausbildung vertrauten sich die Befragten am häufigsten den Lehrkräften der Schulen an (32 Fälle), dicht gefolgt von der Praxisanleitung (29 Fälle), Familie und Freunden (21 Fälle), anderen Auszubildenden (19 Fälle), erfahrenen Pflegekräften (12 Fälle), Führungskräften (5 Fälle) sowie Psychologen (3 Fälle).

Nachfolgend wird auf die Frage nach dem Gedanken eines möglichen Ausbildungsabbruches eingegangen. Dieser wird in die Bereiche allgemeine Gründe, Gründe in der schulischen Ausbildung und Gründe in der praktischen Ausbildung unterteilt.

45 Personen gaben an, häufiger, manchmal oder gelegentlich daran gedacht zu haben, die Ausbildung abzubrechen. 8 Personen gaben an, während der gesamten Ausbildungsdauer nicht

über einen Abbruch nachgedacht zu haben. Die übrigen 10 Personen machten keine Angaben. Die genannten 45 Personen führten folgende allgemeine Beweggründe für den Abbruchgedanken in absteigender Reihenfolge an (Mehrfachnennungen waren möglich):

1. Die Erwartung entspricht nicht der Realität des Berufes (25 Angaben)
2. Negatives Image der Pflege (18 Angaben)
3. Seelische Probleme (18 Angaben)
4. Prüfungsangst (16 Angaben)
5. Zu hohe Anforderungen in der Praxis (15 Angaben)
6. Zu hohe Anforderungen in der Theorie (14 Angaben)
7. Finanzielle Gründe (14 Angaben)
8. Pandemiebedingte Gründe (12 Angaben)
9. Körperliche Probleme, Krankheit oder andere gesundheitliche Gründe (7 Angaben)
10. Sprachliche Probleme (6 Angaben)
11. Mangelnde Zukunftsperspektiven (6 Angaben)
12. Familiäre oder private Verpflichtungen (z. B. Pflegebedürftigkeit in der Familie, 3 Angaben)
13. Umzug (2 Angaben)
14. Schwangerschaft (1 Angabe)

41 Personen gaben folgende Beweggründe, für den Ausbildungsabbruchgedanken in der theoretischen Ausbildung, in absteigender Reihenfolge an (Mehrfachnennungen waren möglich):

1. Fehlende Unterstützung durch die Schule (20 Angaben)
2. Mangelnde Kommunikation durch die Schule (20 Angaben)
3. Fehlende Wertschätzung durch die Schule (20 Angaben)
4. Organisation der Schule (20 Angaben)
5. Hohe Leistungsanforderungen durch die Schule (19 Anforderungen)
6. Nicht erfolgter Unterricht durch die Lehrkraft (15 Angaben)
7. Unbefriedigende Beratung durch die Schule zu Fragestellungen bezogen auf die individuelle Fortsetzung der Ausbildung (13 Angaben)
8. Probleme mit anderen Personen im Kurs (6 Angaben)

40 Personen gaben folgende Beweggründe, für den Gedanken an einen Ausbildungsabbruch in den Praxisphasen der Ausbildung in absteigender Reihenfolge an (Mehrfachnennungen waren möglich):

1. Theorie-Praxis-Transfer nicht möglich oder lückenhaft (33 Angaben)
2. Fehlende Wertschätzung durch die Einrichtung oder das Pfllegeteam (33 Angaben)
3. Fehlende Unterstützung durch das Pfllegeteam im Einsatz (32 Angaben)
4. Keine ausreichende Betreuung durch die Praxisanleitung (31 Angaben)
5. Fehlende Zuverlässigkeit des Dienstplans (31 Angaben)
6. Mangelnde Kommunikation (29 Angaben)
7. Gefühlter Zwang zum Einspringen (29 Angaben)
8. Hohe Leistungsanforderungen in der Praxis (28 Angaben)
9. Unzufrieden mit den Arbeitszeiten (28 Angaben)
10. Einspringen aus dem Frei (28 Angaben)
11. Einspringen während eines Schulblocks (17 Angaben)
12. Einspringen aus dem Urlaub (17 Angaben)
13. Sprachbarrieren im Pfllegeteam (16 Angaben)

Insgesamt ist festzuhalten, dass Auszubildende mit der theoretischen Ausbildung zufriedener sind, als mit der praktischen Ausbildung.

Rückblickend auf die gesamte Ausbildung sind sich die Befragten einig, dass die zukünftige Situation der professionellen Pflege schwieriger wird (47 Angaben).

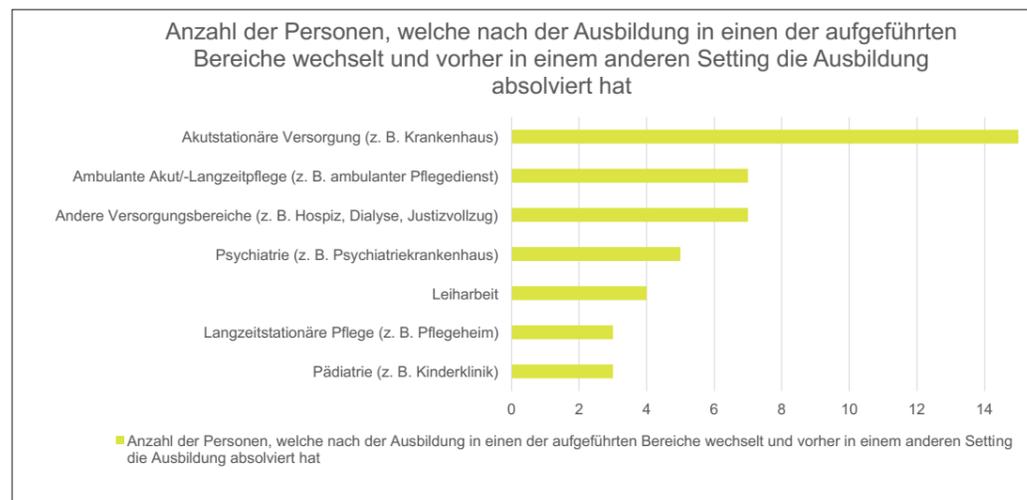
24 Personen gaben an, nach der Ausbildung eine Weiterbildung oder ein Studium in der Pflege anschließen zu wollen. 18 Personen gaben an, beim Ausbildungsträger nach der Ausbildung zu bleiben. Demgegenüber machten 30 Personen die Angabe, den Arbeitgeber in der Pflege zu wechseln. Davon möchten 25 Personen in der direkten Klientenversorgung bleiben. 14 Personen möchten nach der Pflegeausbildung einer anderen Beschäftigung nachgehen.

32 Personen würden Ausbildungssuchenden Personen empfehlen, die generalistische Pflegeausbildung aufzunehmen. 25 Personen gaben an, in der direkten Klientenversorgung zu bleiben. Hier wurde die Folgefrage nach dem gewünschten Setting gestellt. Eine Mehrfachnennung war möglich (vgl. Abb. 4, Seite 26).

Im Rückblick auf die erhobenen Daten ist festzuhalten, dass die Auszubildenden der neuen Ausbildung sowie die daran beteiligten Ausbildungsakteure trotz der Einflüsse der Pandemie sowie der Neueinführung der Ausbildung Großes geleistet haben.

In den kommenden Jahrgängen ist in den einzelnen Pflegesettings genau zu betrachten, welche Stellschrauben bedient werden können, um die Ausbildung trotz personeller Engpässe zu optimieren. Die Koordinationsstelle begleitet die Schulen sowie die Praxiseinrichtungen bei der weiteren Umsetzung der Ausbildung.

Abbildung 4: Wechsel des Arbeitgebers und des Pflegesettings nach Ausbildungsabschluss im Rems-Murr-Kreis



Quelle: Koordinationsstelle Pflegeberufereform Rems-Murr-Kreis 2024

Ausblick Zusammenarbeit auf Kreisebene

Zum Ende des Jahres 2024 einigten sich die Berufsfachschulen für Pflege auf eine überarbeitete Fassung der Absichtserklärung, auf welche sich deren Zusammenarbeit stützt.

Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen ist positiv zu bewerten und sichert die dringend benötigten Ressourcen, um weiterhin verlässlich Pflegefachpersonen auszubilden.

Die bisherige Absichtserklärung wurde vor dem Hintergrund der abgeschlossenen Einführung der dreijährigen Ausbildung, der zukünftigen, stabilen Fortsetzung der Pflegeausbildung, der Bewältigung neuer Herausforderungen durch Gesetzesreformen und der weiteren Vereinheitlichung der Ausbildungsberufe in der Pflege überarbeitet.

Andreas Grau
Koordinationsstelle Pflegeberufereform

Fachbereich Medien und Digitalisierung

Kreismedienzentrum

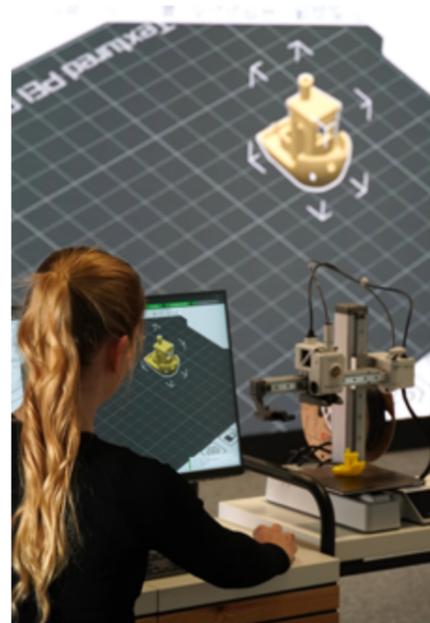
Makerspace / Mobiler Makerspace

Nach der Eröffnung des „Makerspaces“ am 5. Oktober 2022 und der Auftaktveranstaltung des mobilen Makerspace am 28. Juni 2023 konnte das Kreismedienzentrum (KMZ) im Schuljahr 23/ 24 voll durchstarten. Mit insgesamt 144 Veranstaltungen und 2346 Teilnehmenden wurden die zentralen Meilensteine des Förderprojekts „Digitalisierung erlebbar machen“ erreicht und die Projektbausteine erfolgreich in das KMZ überführt.

Mit allen möglichen Klassenstufen und Schularten wurden verschieden große und kleine Medienprojekte durchgeführt. Drei größere Projekte fanden an der Grundschule Grunbach, der Grafenbergsschule in Schorndorf und der Forscherfabrik Schorndorf statt.

Während der Coding Week im Oktober fuhr der Mobile Makerspace an die Grundschule Grunbach. Dort konnten die Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen erste Erfahrungen im Umgang mit VR-Brillen sammeln. Die Zweitklässler gestalteten mit Laptops ihre Namen, Herzen und eigenen Zeichnungen, die anschließend mit dem Plotter geschnitten und mit Hilfe der Transferpresse auf T-Shirts aufgebügelt wurden. Die Kinder der Klassen 3 konstruierten mit Tablets Namensschilder, die mit dem 3D-Drucker ausgedruckt wurden. Im KMZ bauten die 4. Klassen alte Computer auseinander und gestalteten mit dem so entstandenen Elektroschrott Roboter, die zuvor mit dem Lasercutter auf Holz gravierten wurden. Die ausgebauten Tastaturbuchstaben, wurden in selbst gedrehten Trickfilmen zum Leben erweckt.

In der Grafenbergsschule Schorndorf fanden im Februar die Berufsorientierungstage statt. Während dieser Tage wurde den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten, mit dem Lasercutter zu arbeiten und Berufe kennenzulernen, in denen dieser zum Einsatz kommt. Die Jugendlichen durften ihrer Kreativität freien Lauf lassen und eigene Vektorgrafiken erstellen, die anschließend mit dem Lasercutter ausgeschnitten und graviert wurden.



In Kooperation mit der Forscherfabrik Schorndorf, in der technische und naturwissenschaftliche Vorgänge selbst erforscht werden können, fand in den Faschingsferien ein offenes Programm für Bürgerinnen und Bürger statt. Mit den Modulen des Mobil Makerspace konnte der Umgang mit dem 3D-Drucker und einem passenden Computerprogramm erlernt werden. Mit dem Lasercutter wurden Fahrzeugkarosserien für das eigene Traumfahrzeug konturiert und mit Hilfe von UMT-Teilen und einem Luftballon fahrtüchtig gemacht.



Radioprojekt

Gemeinsam mit den Medienzentren Stuttgart, Ostalbkreis und Göppingen wurde vom KMZ Rems-Murr ein Audiojournalismus-Projekt ins Leben gerufen, bei dem ein Radiomoderator des Freien Radio Fips (Göppingen) an Schulen geht, um mit den Schülerinnen und Schülern vor Ort Radiosendungen zu produzieren. Die Themen werden von den Kindern und Jugendlichen selbst benannt und auch die Interviews werden von den Nachwuchsmoderatoren selbst konzipiert und durchgeführt. Wenn die passenden Songs von der Klasse ausgewählt sind, wird die Sendung mit Hilfe des Radiomoderators geschnitten und über das freie Radio Fips ausgestrahlt.

Im Rems-Murr-Kreis konnten mit fünf Schulen und 120 Schülerinnen und Schülern zehn Radiosendungen produziert und gesendet werden.

Coding in der Grundschule



Mit dem Projekt „Robotik in der Grundschule“ verfolgt das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ) das Ziel, Robotik in den Unterricht der Grundschule zu integrieren. Im Auftrag des Kultusministeriums Baden-Württemberg stattet das LMZ Grundschulen mit Robotik-

Sets in Klassenstärke aus. Da das KMZ schon seit mehreren Jahren Robotikworkshops im Rems Murr Kreis anbietet, konnten die Schulen bei Rückfragen durch das KMZ beraten und bei der Bewerbung begleitet werden. Nach Erhalt der Robotik-Sets wurden die Lehrkräfte im Umgang damit geschult und die ersten Workshops mit Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Die Schulen, die noch keine Sets erhalten haben, können im KMZ Geräte ausleihen und auf die Workshops mit KMZ-Mitarbeitenden zurückgreifen.



Fünf Schulen im Rems-Murr-Kreis hatten das Glück im Schuljahr 23/24 ausgestattet zu werden und viele weitere stehen auf der Warteliste.

Das KMZ-Team freut sich sehr über die positive Resonanz, die vielen glücklichen Kinder und Jugendlichen, Bürgerinnen und Bürger, Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte, die es im Schuljahr 2023/2024 im Kreismedienzentrum begrüßen durfte und auf das kommende Schuljahr 2024/2025.

IT an Schulen

Im Schuljahr 23/24 gab es einige strukturelle Veränderungen. Nach einer mehrmonatigen Vakanz konnte im März die Funktionsstelle Teamleitung IT an Schulen mit einem Leitungsteam nachbesetzt werden. In diesem Zuge wurden die Mitarbeitenden der IT an Schulen und des Mobil Device Management neustrukturiert und unter der Teamleitung IT an Schulen zusammengefasst. Der Arbeitszuschnitt der beiden Teams wurde bei der Zusammenführung nicht verändert.

Durch das hohe Arbeitsaufkommen für die IT an Schulen an den jeweiligen kreiseigenen Bildungseinrichtungen und die internen strukturellen Veränderungen blieb wenig Zeit für die Weiterentwicklung des IT Gesamtkonzepts.



Themenbeiträge

Die Beiträge wurden von den Schulen und Schulkindergärten selbst verfasst.

Berufliches Schulzentrum Waiblingen

Gewerbliche Schule Waiblingen	32
Maria-Merian-Schule Waiblingen	36
Kaufmännische Schule Waiblingen	43

Berufliches Schulzentrum Schorndorf

Gemeinsamer Bericht der Grafenbergschule und der Johann-Philipp-Palm-Schule Schorndorf	44
Grafenbergschule Schorndorf	48
Johann-Philipp-Palm-Schule Schorndorf	54

Berufliches Schulzentrum Backnang

Gemeinsame Berichte der Gewerblichen Schule, der Eduard-Breuninger-Schule und der Anna-Haag-Schule Backnang	58
Gewerbliche Schule Backnang	62
Anna-Haag-Schule Backnang	68
Eduard-Breuninger-Schule Backnang	74

Schulbibliotheken

Gemeinsamer Bericht der Schulbibliotheken	80
Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum Waiblingen	82
Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum Schorndorf	84
Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum Backnang	86

Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren

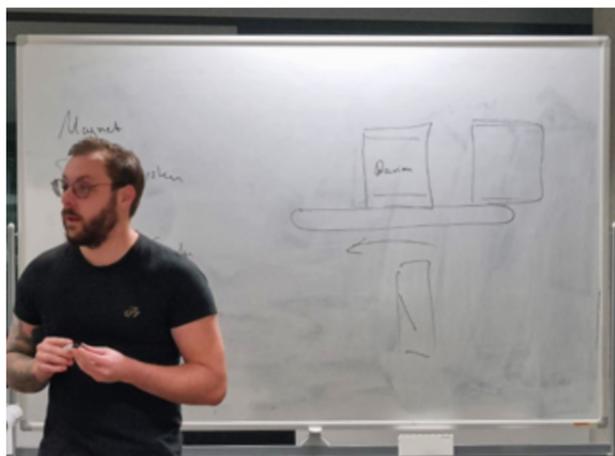
Fröbelschule Fellbach	88
Bodelschwingschule Murrhardt	90
Fröbelschule Schorndorf	92
Christian-Morgenstern-Schule Waiblingen	94
Klinikschule Rems-Murr in Winnenden	96
Kinderhaus Pusteblume	98
Christian-Morgenstern-Schulkindergarten Schorndorf	99
Fröbel Schulkindergarten und Kindertagesstätte Fellbach	100
Schulkindergarten am Grafenberg Schorndorf	101
Bodelschwigh-Schulkindergarten	102
Christian-Morgenstern-Schulkindergarten Sulzbach/ Murr	103
Christian-Morgenstern-Schulkindergarten Waiblingen	104

Gewerbliche Schule Waiblingen

„Ein Blick in die Zukunft“ – KI in der Konstruktion

Anfang des Jahres konnten 30 Schülerinnen und Schüler unserer fortgeschrittenen Technikerklassen an einem Workshop zum Thema „Aktuelle Entwicklung in der Konstruktion“ teilnehmen. Katharina Pucciarelli, Assistenz der Geschäftsleitung, und Jan Windmüller, Geschäftsführer und selbst ehemaliger Schüler der Gewerblichen Schule Waiblingen, stellten zunächst das Unternehmen CONWEX (con-wex.de) vor, um dann im Weiteren auf verschiedene Konstruktionsmethoden einzugehen. Neben einem grundlegend modularen Aufbau mit vielen Zukaufteilen und 3D-Druck gerechten Konstruktionen war auch die generative Konstruktion – KI-unterstützt – ein Thema. CONWEX vereint nach eigenen Angaben praktische Erfahrungen mit innovativen Ideen, um Visionen Wirklichkeit werden zu lassen.

Die Technikerschule der Gewerblichen Schule Waiblingen nutzt immer wieder die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit ehemaligen Absolventen und somit das Know-how der Referenten, um Unterricht und Ausbildung der Techniker-Schülerinnen und -Schüler zu unterstützen.



Friseure der GSWN unterstützen Projekt der Krebsberatungsstelle



Tuana Canzis und Evangelia Dougali, zwei Schülerinnen aus der 1BFK1, dem ersten Ausbildungsjahr der Friseure im Bereich Körperpflege, haben Anfang Juni in Begleitung ihrer Fachlehrerin Makrina Iosifidou an einem ganz besonderen Projekt teilgenommen: Im Rahmen eines Fotoshootings mit Krebspatienten aus der Krebsberatungsstelle der Rems-Murr-Kliniken haben die angehenden Friseurinnen die Modelle für die Fotos eigenständig geschminkt und frisiert. Das Ergebnis dieses Projektes, in Szene gesetzt von der Fotografin Janine Kyofsky, ist auf der Seite der Beratungsstelle (zu finden über rems-murr-kliniken.de) zu sehen. Für Patienten, Berater, Fotografin und unsere Schülerinnen war dies eine großartige Erfahrung – und für Evangelia und Tuana eine gute Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen dieses sozialen Projektes unter Beweis zu stellen.

Interkultureller Austausch der Waiblinger Industrie- und Werkzeugmechaniker – Technik, Berge und ein Murmeltier

Mitte Mai besuchten 23 angehende Industrie- und Werkzeugmechaniker der Gewerblichen Schule Waiblingen in Begleitung ihrer Lehrkräfte Barbara Gleich, Natalie Hofmeier, Michael Beck und Hans-Georg Billes die Partnerschule René-Perrin in der Gemeinde Ugine. Im Mittelpunkt des Austausches, der im Rahmen eines Programmes des deutsch-französischen Jugendwerks stattfand, stand der interkulturelle Austausch, das Eintauchen in das Schul- und Arbeitsleben und gemeinsame kulturelle Aktivitäten vor Ort. Mit Sprachanimationen gelang es schnell, die Schüler bewusst in Kontakt mit der französischen Sprache zu bringen und somit erste Sprachkenntnisse zu vermitteln.

Bei der Besichtigung der mit neuen NC-Maschinen ausgestatteten Werkstätten der Partnerschule könnten die Schüler der

Gewerblichen Schule Einblicke in den französischen Schulalltag gewinnen und die französischen Schüler näher kennen lernen. Zudem profitierten sie von einer Werksbesichtigung bei Ugitech, einem führenden Unternehmen für rostfreien Stahl, und von einer Führung im schweizerischen Unternehmen Stäubli, einem weltweit agierenden Anbieter von Industrie- und Mechatronik-Lösungen, mit dem Schwerpunkt der Robotertechnik.

Neben kulturellen Aktivitäten wie dem Besuch von Annecy, Lac d'Annecy und des am Fuß des Mont Blanc gelegenen Skiortes Chamonix galt es im Wildpark Merlet in deutsch-französischen Tandems sprachliche Barrieren zu überwinden und Aufgaben gemeinsam zu lösen. Abschließend wurde die Kameradschaft der beiden Schulen und der beteiligten Schüler und Lehrkräfte in einem Fußballturnier spürbar.



Crashkurs fürs Leben – Zukunftstag an der Gewerblichen Schule Waiblingen

Junge Menschen, die die Schule beenden und bereit für das Berufsleben und die erste eigene Wohnung sind, sehen sich zu Beginn der langersehnten Eigenständigkeit oftmals mit völlig neuen Herausforderungen konfrontiert.

Um Schülerinnen und Schülern den Einstieg in das Leben nach der Schule zu erleichtern, fand im Juli 2024 an der Gewerblichen Schule in Waiblingen auf Initiative von Angela Dill erstmals der sogenannte Zukunftstag, ein Workshoptag der Initiative für wirtschaftliche Jugendbildung (IWJB), statt. Referentinnen und Referenten mit Erfahrungen in der freien Wirtschaft vermittelten den Schülerinnen und Schülern der 1-jährigen und der 2-jährigen Berufsfachschule in vier aufeinanderfolgenden Workshops alltagspraktisches Wissen zu den Themen Steuern, Krankenversicherung, Finanzen und Wohnen. Hierbei konnte die Volksbank Stuttgart als Partner für den Themenschwerpunkt Finanzen, die Steuerberatungsgesellschaft HWS aus Korb für den Bereich Steuern gewonnen werden. Die Themen Krankenkasse und Wohnen wurden den Schülerinnen und Schülern durch Laurin Nikolaizik, den Leiter der Veranstaltung, nahegebracht. Im Rahmen des Zukunftstags stellten sich die Schülerinnen und Schüler unter anderem der Frage, was bei der Wohnungssuche zu beachten ist, lernten die fünf Säulen des Sozialsystems kennen und untersuchten gemeinsam mit den Expertinnen und Experten eine Gehaltsabrechnung. Neben der Vermittlung von Grundlagenwissen dienten konkrete Fallbeispiele der Veranschaulichung.

Die Schülerinnen und Schüler der teilnehmenden Klassen zeigten sich sehr interessiert am Zukunftstag und konnten sich mit diesem „Crashkurs fürs Leben“ auf wichtige Themen vorbereiten. Der große Erfolg dieser Veranstaltung soll zu einer Etablierung im Schuljahr werden, um vielen jungen Menschen den Zugang in ein eigenständiges Leben zu ermöglichen.

Wärmepumpen, Ölheizung, Toilette – neue Übungsmöglichkeiten für Azubis im Sanitär- und Heizungsbereich

Gleichgültig ob eine neue Gasheizung, eine Wärmepumpe oder alte Ölheizungen – angehende Installateur*innen müssen in der Lage sein, diese einzubauen, zu kontrollieren und zu warten – und auch zu beraten. Dies ermöglichen jetzt an der Gewerblichen Schule Waiblingen die neu eingerichteten Labore des Bereichs für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. In durchsichtigen Abflussrohren können Schülerinnen und Schüler den Abtransport der Prüfkörper verfolgen, Störbereiche ausfindig machen und beheben. So werden neben der Ausbildung im fachlichen Betrieb in der Schule viele Möglichkeiten der Erkundung, Erprobung und Umsetzung gegeben. Neben der bereits vorhandenen Erdgasheizung ermöglichten Fördergelder die Einrichtung einer Wärmepumpenanlage mit Fußbodenheizung, einen Pelletschaukessel, eine Ölbrennwertanlage und eine Heizungs-Hydraulikwand. Die Notwendigkeit der umfassenden Ausbildung und die Unterstützung der Lehrlinge durch praktische Umsetzungsmöglichkeiten betont Hans Jürgen Bucher, Schulleiter der Gewerblichen Schule Waiblingen, und freut sich auch über die wieder steigende Zahl von Auszubildenden.



Maria-Merian-Schule Waiblingen

Demokratie spielerisch erfahren – und dabei ins Nachdenken kommen – die Klasse 1BKFHB zu Gast im Internationalen Forum Burg Liebenzell

Teambuilding", „ICH in der Gruppe“, „WIR als Gruppe“ – in diese drei Überschriften gliederte sich das Programm der beiden Demokratietage in Liebenzell. Gemeint war: Die Klasse soll als Team zusammenfinden, der und die einzelne die eigene Meinung äußern können. Im Wettstreit mit anderen kann es dann gelingen, dass diese Meinung fruchtet, sich durchsetzt, revidiert wird, zu einer Gesamtlösung beiträgt. In der Übung „Über den reißenden Fluss gelangen“ zum Beispiel ging es darum, in der Gruppe Strategien zu entwickeln. Die „Trittsteine“ (in Form von StoSlappen) mussten immer „betreten“ sein, damit sie nicht mitgerissen werden. Die beiden Personen mit fiktivem Handycap (z.B. die Beine nicht benutzen zu können) mussten mitgenommen werden. Die Strategie in die Tat umsetzen machte sehr viel Freude, verlangte sie doch akrobatische Künste. Das gemeinsame Lachen verbindet und festigt die Gemeinschaft.

Was aber hat das mit Demokratie zu tun?

Aha, die Entscheidungsfindung war konsensual (und nicht durch Abstimmung, was die andere demokratische Möglichkeit gewesen wäre), die Schwachen waren gleichberechtigt und genossen Solidarität.

Was ist überhaupt Demokratie?

Die Antwort auf diese Frage wurde mithilfe von Bildimpulsen beantwortet – und so wurden die Macht des Volkes, der Rechtsstaat, Freiheit und Gleichheit als zentrale Bestandteile von Demokratie identifiziert. Ein Modul befasste sich mit dem Thema Antisemitismus und auch ganz allgemein mit der Ausgrenzung von Minderheiten. Hier ging es weit zurück in die Geschichte, liegt doch der Ursprung der Judenfeindlichkeit in der Ausdehnung und Festigung des Christentums begründet. Wie die Zu-schreibung von stereotypen Vorurteilen die eigene, vermeintlich „bessere“ Gruppe stärkt, dass die Ausgrenzung von Minderheiten gerade in Krisenzeiten an Fahrt aufnimmt, dass oft auch dahintersteckt, „Schuldige“ zu finden – diese Einsichten wurden in Liebenzell im nachdenklichen Gespräch gewonnen und rütteln nachhaltig auf.

Die beiden Tage in Liebenzell bildeten also eine gelungene Auszeit vom schulischen Alltag – ein schönes gemeinsames Erlebnis, das alle weitergebracht hat.



Künstliche Intelligenz im Kontext von Schule, Prüfen und Lernen

Im Rahmen eines Projekts der Weiterbildungsklasse öffnete die MMS die Türen ihrer Pflegeabteilung für zwei siebte Klassen der Staufer-Gemeinschaftsschule Waiblingen.

Zum Hintergrund: Die Maria-Merian-Schule bildet in der Pflege aus – in der Altenpflegehilfe und in der generalistischen Pflegeausbildung. Und sie bildet weiter – in der Praxisanleitung und in der Pflegedienstleitung.

Mit der Einführung der generalistischen Pflegeausbildung wurde auch die Anleitung in den Praxisstellen deutlich aufgewertet. Praxisanleiter*innen müssen inzwischen deutlich besser qualifiziert sein und sie müssen sich laufend fortbilden. An der Maria-Merian-Schule besteht die Möglichkeit, sich in einem einjährigen Bildungsgang berufs begleitend als Praxisanleiter*in zu qualifizieren. Wer zwei Jahre und einen zweiten Schultag pro Woche investiert, wird darüber hinaus zur Pflegedienstleitung weitergebildet.

Eine Veranstaltung planen, Anleitung gestalten, für den Pflegeberuf werben – mindestens drei wichtige Lerngegenstände konnte die Pflegeklasse bei dieser Einladung bearbeiten. Einen schönen Beruf kennenlernen, mit Profis in Kontakt kommen, miteinander Freude erleben – so lautete die Motivation der Staufer-Gemeinschaftsschule Waiblingen, einer Schule, mit der die MMS bereits eine breitere Kooperation eingegangen ist.

Bei der Hospitation erhielten die Gastschüler*innen spielerisch einen spannenden Eindruck, wie vielseitig und bedeutend der Pflegeberuf ist. Sie konnten aktiv erleben, wie es ist, Einschränkungen im Bereich der Sinnesorgane zu haben, und wie es sich anfühlt, wenn die Beweglichkeit nachlässt. Daneben lernten die Schüler*innen praxisnah die Wichtigkeit von Hygiene sowie die korrekte Anwendung einer Händedesinfektion kennen. Ebenfalls interessant war das Thema Vitalzeichen und deren Veränderung nach anstrengenden Tätigkeiten.

Es war für beide Seiten ein wunderbarer, informativer und lehrreicher Vormittag, an dem die Freude und das Interesse der Gastschüler*innen deutlich zu sehen und zu hören waren.

Text: Talmon-Braun, Klumpp



Bild: Talmon-Braun

Bitte was?! Kontern gegen Fake und Hass

Hass, Hetze, Beleidigungen und Falschmeldungen im Internet – das sind Phänomene, mit denen junge Menschen fast schon tagtäglich konfrontiert sind. Um Schülerinnen und Schüler gezielt aufzuklären und ihnen Unterstützung zu bieten, fand in der Klasse 2BFH1 der Berufsfachschule der Maria-Merian-Schule ein Workshop zu den Themen Cybermobbing und Hatespeech statt. Der Workshop ist Teil der landesweiten Kampagne „Bitte was?! Kontern gegen Fake und Hass“, die das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport durchführt. Ziel der Kampagne ist es, ein klares Zeichen gegen Hass, Fake und Hetze in den sozialen Netzwerken zu setzen sowie Kinder und Jugendliche zu motivieren, sich aktiv für ein respektvolles gesellschaftliches Miteinander starkzumachen.

Was sind Hatespeech und Cybermobbing? Welche Folgen haben sie und was kann ich dagegen tun? Mit dem Medienpädagogen Lukas Flad vom Landesmedienzentrum erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler die unterschiedlichen Formen von Cybermob-

bing und Hatespeech und teilten ihre Erfahrungen sowie Beobachtungen zu diesen Themen. Gemeinsam überlegten sie, welche emotionalen Folgen die betroffenen Personen davontragen, und entdeckten dabei die enorme Tragweite von Mobbing im Internet. Auch Strategien für den Umgang mit Cybermobbing und Hilfestellungen, die in Anspruch genommen werden können, wurden thematisiert.

Am Ende des Workshops stand eine besondere Herausforderung an: Die Schülerinnen und Schüler erstellten Info-Podcasts, die sich für Vielfalt und Toleranz sowie aktiv gegen Hass, Hetze und Desinformation im Internet starkmachen. Der Kreativität waren dabei keine Grenzen gesetzt. Mit ihren Beiträgen wird die Klasse voraussichtlich im Frühjahr 2025 am Kreativwettbewerb #ZeichenSetzen-Challenge des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg teilnehmen. Da heißt es schon jetzt Daumen drücken!

Text: Heller, Degen



Bild: Heller

Schülerinnen der Maria-Merian-Schule erklimmen Siegerpodest bei den DEHOGA-Landesjugendmeisterschaften

Bei den baden-württembergischen Jugendmeisterschaften der gastronomischen Berufe, die vom Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) ausgerichtet wurde, waren gleich zwei Schülerinnen der Maria-Merian-Schule erfolgreich: Anja Mende belegte den ersten Platz in der Berufssparte „Fachkräfte für Gastronomie“, Jasmin Feyl folgte ihr auf Platz zwei.

Die 42. Landesjugendmeisterschaften fanden am 7. und 8. Mai 2024 an der Paul-Kerschensteiner-Schule, der Landesberufsschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe, in Bad Überkingen statt. An dem größten Nachwuchswettbewerb der gastgewerblichen Branche im Land nahmen mehr als 40 angehende Köch*innen, Restaurant- und Hotelfachleute, Fachleute für Systemgastronomie, Fachkräfte für Gastronomie und Hotelkaufleute aus ganz Baden-Württemberg teil.

Bei dem Wettbewerb mussten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in unterschiedlichen Disziplinen messen. In der Sparte „Fachkräfte für Gastronomie“ wurden die Nachwuchstalente in Vierergruppen eingeteilt; acht Fachkräfte traten jeweils gegeneinander an. Im Team waren sie für die Zubereitung eines Aperitifs für die Ehrengäste verantwortlich. Weitere Aufgaben wie zum Beispiel das Erkennen von Waren, das Falten von Servietten und die Zubereitung von Kaffeespezialitäten folgten, sodass die unterschiedlichen Talente gefordert waren und die Auszubildenden ihr bisher erworbenes Wissen unter Beweis stellen konnten. Nach der Mittagspause stand der Sektempfang für die Ehrengäste auf dem Programm. Die angehenden Fachkräfte für Gastronomie organisierten selbständig den Ablauf des Empfangs mit Aperitif und das Flying Buffet. Bewertet wurden die Leistungen von einer Jury, die sich aus Fachlehrerinnen und Fachlehrern der vier Landesberufsschulen für das Gastgewerbe sowie erfahrenen Praktikerinnen und Praktikern der baden-württembergischen Hotellerie und Gastronomie zusammensetzte.



Schließlich war es geschafft und die Siegerehrung stand an. Mit jeder aufgerufenen Person stieg die Spannung. Der Jubel war groß, als die Siegerinnen und Sieger in der Sparte „Fachkräfte für Gastronomie“ endlich verkündet wurden: Die ersten beiden Plätze gingen an zwei Schülerinnen der Maria-Merian-Schule: Anja Mende vom Perkins Park in Stuttgart (Platz 1) und Jasmin Feyl vom Sushilädle Fellbach (Platz 2). Den dritten Platz belegte Nikolai Gäckle aus dem Hotel Restaurant Anne-Sophie in Künzelsau.

Bei der Siegerehrung gratulierte Fritz Engelhardt, der Vorsitzende des DEHOGA Baden-Württemberg, den Siegerinnen und Sieger, und dankte allen Auszubildenden für ihre Teilnahme: „Sie alle haben heute gewonnen.“

Eine Erfolgsstory ging zu Ende! Glücklich, zufrieden, voller Stolz, aber auch erschöpft reisten die Schülerinnen und Schüler der Maria-Merian-Schule wieder zurück ins Remstal.

Mit unternehmerischen Ideen die Welt verändern



Bild: Glauner

Mit welcher unternehmerischen Idee könnte Lebensmittelverschwendung reduziert werden? Wie Strandmüll bekämpft oder Handys technologisch fortschrittlich und nachhaltig recycelt werden?

Mit Fragen wie diesen befassten sich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 1 des Beruflichen Gymnasiums der Maria-Merian-Schule im Rahmen des Wirtschaftslehre-Unterrichts bei einem Tagesworkshop im Impact Hub im Wizemann-Areal in Stuttgart. Das Impact Hub bietet UnternehmerInnen, Start-ups, Freelancern und NGOs einen Ort, um ihren Gründungsinteressen ruhig und ungestört nachgehen zu können.

Der Vormittag begann mit einer Führung durch die Räume des Wizemann-Areals. Das ehemalige Firmengelände ist nicht nur eine Konzertveranstaltungsstätte, sondern bietet neben privaten Büroräumen auch Coworking-Plätze an, die beliebig ange-

mietet werden können. Der Charme der Räume und das Konzept des „gemeinsamen Arbeitens“ hat alle sehr beeindruckt.

Danach erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler in Gruppen mögliche Themen für eine Unternehmensgründung. Dem Ideenreichtum waren dabei keine Grenzen gesetzt: Während eine Gruppe eine Unternehmensidee gegen die Verschwendung von Lebensmitteln entwickelte, machte sich eine andere Gruppe Gedanken, wie Handys technologisch fortschrittlich und nachhaltig recycelt werden können. Mit „Sandy“, dem „Saugschwein“ erarbeiteten weitere Schülerinnen und Schüler eine unternehmerische Lösung für das gesellschaftliche Problem des Strandmülls. Ebenfalls interessant war die Idee einer anderen Gruppe: ein nachhaltiger Conditioner als Lösung für sprödes Haar.

Unterstützung erhielten die Schülerinnen und Schüler während des Workshops von ausgebildeten TrainerInnen von SEEd (Social Entrepreneurship Education), einem stiftungsfinanzierten Programm, durch welches junge Menschen für gesellschaftliche Herausforderungen sensibilisiert werden und eigene Ideen entwickeln, wie sie zur Lösung dieser Herausforderungen beitragen können.

Höhepunkt des Tages war der Pitch, bei welchem die verschiedenen Gruppen ihre Unternehmensideen vorstellten.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch den Vortrag einer Unternehmensgründerin, die im Impact Hub arbeitet und sehr anschaulich von ihren Erfahrungen berichtete. Während des Vortrags hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, der Unternehmensgründerin ihre Fragen zu stellen, und zeigten sich am Ende sehr beeindruckt von den geschilderten Erfahrungen.

Text: Glauner; Degen

worldlab 2024: Interkulturelles Werteprojekt an der Maria-Merian-Schule

Das worldlab schafft als Labor für eine gelebte Demokratie einen Raum, dieser Frage auf praktische Weise nachzugehen. Die Klasse VAB03 der Maria-Merian-Schule nahm teil.

Im worldlab werden die Demokratiekompetenzen von Schülerinnen und Schülern an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Baden-Württemberg gestärkt. In einer Workshopserie begegnen sich die Teilnehmenden wertschätzend in ihrer Vielfalt und verständigen sich im Dialog auf gemeinsame Werte. Sie bilden so die Grundlage für die Zusammenarbeit in einem gemeinsamen Praxisprojekt, mit dem die Schülerinnen und Schüler einen Beitrag zur globalen Nachhaltigkeitsagenda leisten. Das befähigt sie schlussendlich, Werte im Alltag zu (er)leben und zu reflektieren. Auf diese Weise stärkt das worldlab nachhaltig den sozialen Zusammenhalt an Schulen und darüber hinaus.

Im Rahmen des Begegnungsworkshops ist es der Klasse VAB03 mit der Unterstützung ihrer Lehrerin gelungen, Erklärvideos zu den Grundrechten selbstständig zu drehen.



Im Werteworkshop standen für die Klasse folgende Werte im Fokus der Auseinandersetzung: Respekt und Freiheit. Die Werte bieten die Grundlage für das Praxisprojekt. Hier arbeitete die Klasse in Form eines Spiels an der Schulentwicklung mit. Als „Klassenrat“ konzipierten sie einen neuen Schulhof für die Maria-Merian-Schule. Welche Elemente benötigen wir auf dem Schulhof? Welche sind unwichtig? Das Diskutieren, Überzeugen und letztlich gemeinsame Entscheiden standen hier an erster Stelle. Nachgeben, im Austausch bleiben, Kompromisse erarbeiten – all diese Fähigkeiten wurden hier auf eindruckliche Weise an einem konkreten Projekt erprobt.

Das worldlab ist eine Kooperation zwischen der Stiftung Weltethos und dem Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Es ist Teil des Impulsprogramms für den gesellschaftlichen Zusammenhalt der Landesregierung Baden-Württemberg und wird durch die Robert Bosch Stiftung gefördert.

Zur besonderen Freude der Schülerinnen und Schüler gab es nach dem dritten Workshoptag eine kleine Überraschung. Für ihr Durchhaltevermögen und ihre engagierte Teilnahme wurden der Klasse ein Überraschungspaket inkl. 100 Euro für die Klassekasse übergeben. Davon wurde am Ende des Schuljahres ein schöner gemeinsamer Ausflug finanziert.

Bei Interesse können einige Ergebnisse aus den Workshops unter nachfolgendem QR-Code abgerufen werden:



Erasmus+ in Xanthi



Kurz vor den Osterferien machten sich drei Lehrkräfte der Mittelstufe der Maria-Merian-Schule auf den Weg nach Nordgriechenland, um im Rahmen des Erasmus+-Programms „Job Shadowing“ eine griechische ZEP-Klasse zu besuchen und sich im Austausch mit den griechischen Kolleginnen und Kollegen über die Inklusion von Geflüchteten im Schulalltag auszutauschen.

Bei der besuchten ZEP-Klasse liegt der Fokus auf dem Spracherwerb. Schülerinnen und Schüler der sogenannten „Aufnahmeklassen“ sind in der Regel Flüchtlinge, Rückkehrer, Roma und muslimische Schülerinnen und Schüler, für die Griechisch Zweitsprache ist. Ziel ist laut Kultusministerium „die gleichberechtigte Integration der Schülerinnen und Schüler in das Bildungssystem durch entsprechende Fördermaßnahmen“.

In der Praxis werden die entsprechenden Schülerinnen und Schüler in den ersten drei Unterrichtsstunden aus dem Fachunterricht genommen und in eine für alle drei Klassenstufen (7., 8. und 9. Klasse) eingerichtete Spracherwerbsklasse aufgenommen. Dies hat zur Folge, dass die Schülerinnen und Schüler trotz des dreistündigen Sprachunterrichtes den sozialen Kontakt in ihren Stammklassen nicht verlieren.

Für die ZEP-Klassen werden sogenannte Stellvertreter-Lehrkräfte eingesetzt, die bei Schwangerschafts- oder Krankheitsvertretungen mit gekürztem Stundendeputat rekrutiert werden. Die Fachkollegin zeigte in ihrem Sprachunterricht eine sehr offene Haltung den Schülerinnen und Schülern gegenüber. Sie ging gezielt auf die Verständnisprobleme der

einzelnen Schülerinnen und Schüler ein. In dem besuchten Unterricht stand das Textverständnis im Vordergrund. Bemerkenswert war die Disziplin, mit der sich die heterogene Klasse an die, doch sehr textlastigen Inhalte, machte.

Die Lehrkräfte der Maria-Merian-Schule hatten immer wieder Gelegenheit, selbst mit den Schülerinnen und Schülern der Klasse ins Gespräch zu kommen. Eine Kollegin bekam zudem die Möglichkeit, eine Unterrichtsstunde zu gestalten. In dieser gemeinsamen Unterrichtsstunde hatten die Schülerinnen und Schüler dann Raum, über ihre persönlichen (Lern-) Erfahrungen im Rahmen des ZEP-Konzeptes zu berichten.

Insgesamt wurde der Sprachunterricht hier als sehr gewinnbringend bewertet, allerdings gaben sie auch zu bedenken, dass es schwierig sei, die Unterrichtsinhalte des parallel laufenden Unterrichts aufzuarbeiten. Dies sei für viele unmöglich.

VABO-Klassen, so wie sie bei uns für Schülerinnen und Schüler angeboten werden, sind in Griechenland aufgrund der ökonomischen und schulischen Situation nicht möglich, da kaum Lehrkräfte zur Verfügung stehen. So sind die Unterschiede zwischen den beiden Umsetzungsmodellen ZEP und VABO deutlich erkennbar. Nichtsdestotrotz konnten in dem einwöchigen Aufenthalt viele Eindrücke und Impulse in Griechenland gesammelt werden. Einige Elemente und Methoden aus der ZEP-Klasse werden nun in der VABO-Fachschaft vorgestellt. In einem nächsten Schritt wird dann geprüft, ob und inwieweit sie in unsere VABO-Klassen an der Maria-Merian-Schule übertragen werden können.

Kaufmännische Schule Waiblingen

Bericht über das Schuljahr 2023/24

Auch im Schuljahr 2023/24 fanden wieder zahlreiche Veranstaltungen an unserer Schule statt. Ob in einzelnen Klassen oder für die ganze Schule – für alle rund 1.500 Schülerinnen und Schüler gab es vielfältige Angebote. Eine Auswahl der Highlights stellen wir hier vor. Den gesamten Bericht finden Sie auf unserer Homepage.



Unsere Delegation bei der Ehrung zur „Zukunftsschule“ im Stuttgarter Rathaus.

Unsere Schule gehört zu den wenigen Schulen im Land mit einer „Demokratiebeauftragten“. Das Schuljahr zeigt eindrücklich die Früchte dieser Arbeit: Die KSWN erhielt als einzige berufliche Schule unter den zehn Preisträgern in Baden-Württemberg eine Auszeichnung beim Wettbewerb „Demokratie und Werte (er)leben“. Kultusministerin Theresa Schopper zeichnete unsere Delegation im Stuttgarter Rathaus als „Zukunftsschule“ aus. Die Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung Sibylle Thelen besuchte uns, um sich vor Ort über unsere Aktivitäten zu informieren. Vorgestellt wurde Frau Thelen zum Beispiel die „Juniorwahl“ für alle unsere Schularten, die wir zur Europawahl durchführten. Um die Demokratiebildung im gesamten Kollegium zu verankern, wurde außerdem ein pädagogischer Tag veranstaltet.

Anlässlich des Europatages kam – in Kooperation mit der IHK Bezirkskammer Rems-Murr – die Winterbacher Geschäftsführerin der Remsgold GmbH Verena Bund an unsere Schule. Sie referierte und diskutierte mit unseren Wirtschaftsgymnasiasten über europäische Wirtschaftspolitik.

Außerunterrichtliche Erfahrungen und Lernorte bieten Schülerinnen und Schülern einen Mehrwert: So besuchten angehende Logistikaufleute eine Logistikmesse, ein Politikkurs das Theodor-Heuss-Haus in Stuttgart und Deutschkurse Theateraufführungen.

Besonders motivierend ist es für unsere angehenden Kaufleute, wenn sie Projekte eigenverantwortlich planen und umsetzen und dann auch dem gesamten Schulzentrum präsentieren können. Diese Chance bietet der Autosalon: Ein Dutzend Ausbildungsbetriebe stellte ihren Azubis teure Karossen zur Präsentation zur Verfügung. Die Auszubildenden enttäuschten dieses Vertrauen nicht, engagierten sich in 21 Schülerführungen, um darin ihr Fachwissen zu demonstrieren.

Besonders engagiert zeigte sich wieder unsere SMV. Neben vielen Aktivitäten im Laufe des Schuljahres bot die engagierte Truppe zum Schuljahresabschluss ein gesellig-sportliches Miteinander: Fußball, Basketball, Beachvolleyball, Tennis und Schach waren im Angebot, aber auch Ausgefalleneres wie Pickle- und Spikeball.



Spiel und Spaß stehen beim Projekttag im Vordergrund.

Berufliches Schulzentrum Schorndorf

Gemeinsamer Bericht der Grafenbergschule und Johann-Philipp-Palm-Schule

DKMS-Registrierungsaktion und Spendenübergabe am Berufsschulzentrum

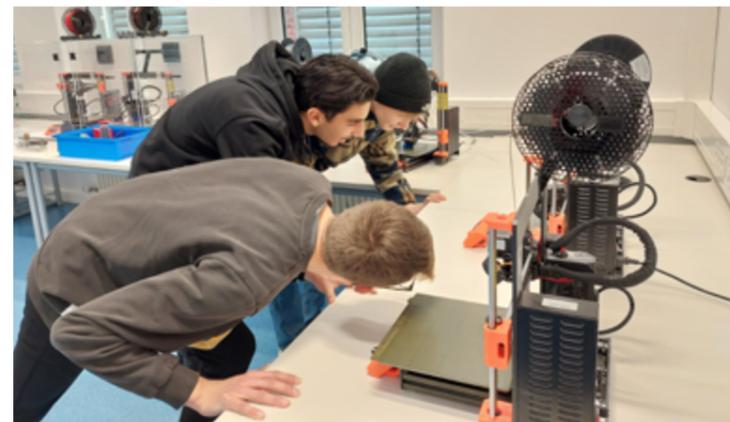
168 junge Leute haben sich an nur einem Tag neu in der Datei der DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei) registrieren lassen. 168 neue Chancen, das Leben eines an Leukämie erkrankten Menschen zu retten und eine beachtliche Zahl an potenziellen Spenderinnen und Spendern, die bei der Aktion der DKMS am Berufsschulzentrum Schorndorf gewonnen werden konnten. Zunächst wurden die Jugendlichen von Timo Mahringer, Referent der DKMS und selbst schon einmal Spender, darüber aufgeklärt, warum eine Registrierung sinnvoll ist, wie sie abläuft und was im Falle eines DNA Abgleiches und eines Treffers passiert. Registrieren lassen kann man sich im Alter von 17 bis maximal 55 Jahren, tatsächlich Knochenmark spenden kann man aber erst, wenn man volljährig ist. Die Schülerinnen und Schüler waren erstaunt, dass immerhin eine von hundert registrierten Personen als Spender und Lebensretter infrage kommt.

Die Schülermitverwaltung der Grafenbergschule organisiert seit Jahren diese Aktion, dieses Jahr zum ersten Mal gemeinsam mit der Johann-Philipp-Palm-Schule. Der Erlös mehrerer SMV-Aktionen, z.B. Kuchenverkauf und Nikolausaktionen aus den Vor-Corona-Jahren wurde nun in Form einer Spende von 1500 Euro feierlich an die DKMS übergeben. Schulleiter Rainer Bay freut sich über das Engagement der Schülerinnen und Schüler: „Eine tolle Sache, wenn sich Jugendliche selbstlos und in die Zukunft blickend für einen guten Zweck engagieren.“ Im Gegenzug erhielt die Grafenbergschule von der DKMS feierlich ein Spendersiegel für drei Spendenaktionen überreicht.

Schnuppertag für Neunt- und Zehntklässler

Wenn die Jahrgangsstufen 1 und 2 der Beruflichen Gymnasien am Buß- und Betttag beim Studieninformationstag der Hochschulen und Universitäten außer Haus sind, ist genug Zeit und Raum, um für zukünftige Gymnasiastinnen und Berufskollegiaten einen Schnuppertag anzubieten. Seit nunmehr sechs Jahren laden die Grafenbergschule und die Johann-Philipp-

Palm-Schule die Neunt- und Zehntklässler der Sek 1-Schulen in der Raumschaft dazu ein. Sie erhalten Schauunterricht in den Profilmächern und im Anschluss bewirbt die SMV und steht für Fragen zur Verfügung.



Preise der Friedrich-Kelch-Stiftung für die Jahrgangsbesten des Berufsschulzentrums Schorndorf

Ungefähr 70% eines Schülerjahrgangs besucht irgendwann in der Schülerlaufbahn eine berufliche Schule, nämlich alle diejenigen, die nicht direkt nach dem Abitur an einem allgemeinbildenden Gymnasium ein Studium aufnehmen. Diese beeindruckende Zahl verdeutlicht den Stellenwert des beruflichen Schulwesens, ohne das es keine gut ausgebildeten Fachkräfte gäbe.

Die berufliche Bildung war dem Schorndorfer Firmengründer Friedrich Kelch von Beginn an sehr wichtig. Die Gründung der Stiftung, die seit langem von seinem Sohn Wolfgang Kelch weitergeführt wird, war eine Herzensangelegenheit, um junge begabte Menschen in ihrer Ausbildung zu fördern. Und so werden wie jedes Jahr die Jahrgangsbesten der Grafenbergschule und der Johann-Philipp-Palm Schule Schorndorf mit dem Kelch-Preis ausgezeichnet.

Die Preisträgerinnen und Preisträger:

Grafenbergschule Schorndorf Kelchpreise Sommer 2024

TGI-J2 (Technisches Gymnasium Informationstechnik)
Bauer, Len Arno

2BFME2 (Zweij. Berufsfachschule Metall)
Bonanno, Stefano

1BKFT1 (Berufskolleg)
Baitinger Moritz und Schaeuecker, Noam

1BFAVD2 (Ausbildungsvorbereitung Duales System)
Meyer, Alexis

1BFAVD3
Sediqi, Marhaba

VABO4 (Vorbereitung Arbeit und Beruf ohne Deutschkenntnisse)
Khan, Ajlal Alam

G3ZF2 (Zahnmedizinische Fachangestellte)
Schiffo, Hannah

E3BT1 (Elektroniker für Betriebstechnik)
Much, Jan-Michael

M3IM1 (Industriemechaniker)
Baumann, Johannes

B3BF4 (Baugeräteführer)
Ritter, Seraphin

Johann-Philipp-Palm Schule

Wirtschaftsgymnasium

WG2A: Simon Schairer (1,3)
WG2B: Erik Wörner (1,9)
WG2C: Jule Sieber (1,4)
WGI2: Xenia Vafadjoui-Dianati (1,8)

Berufskolleg

K2A: Sass, Hendrik (1,3)
K2B: Mößner, Luisa (2,0)
F2A: Regelman, Judith (1,7)
F2B: Yilman, Zümra (1,6)

Wirtschaftsschule

W2A: Amelie Landenberger (1,4)
W2B: Viktoria Fiodorowicz (2,1)

AV-Dual

AVD1: Meryem Mehmet (1,6)
AVD2: Julia Homenko (1,8)

VABO

VABO1: Sayed Rohullah (2,0)
VABO2: Illja Panasenka (1,2)

Berufsschule

3LO1: Patrick Jaworski (1,1)

Veranstaltungen in der Bibliothek: Vortrag zur psychischen Gesundheit

„Wer von euch hatte heute Morgen Stress auf dem Weg zur Schule?“ Mit dieser Frage stieg Herr Bräuning von der Beratungsstelle des Landratsamtes Schorndorf ein ins Thema „Psychische Gesundheit“. Der Vortrag richtete sich an Jugendliche, die immer häufiger und immer früher um einen Umgang mit herausfordernden Situationen ringen. Die Schulbibliothek des Beruflichen Schulzentrums stellte ihre Räumlichkeiten einen ganzen Vormittag lang zur Verfügung, sodass insgesamt 300 Schülerinnen und Schüler der Grafenberg- und Johann-Philipp-Palm-Schule an dem Vortrag teilnehmen konnten.

Angesprochen wurden Themen wie Stressbewältigung, aber auch beginnende psychische Erkrankungen – nicht nur bei sich selbst sondern auch im familiären Umfeld oder Freundeskreis. Damit umzugehen, zumal als junger Mensch, ist nicht leicht. Deshalb ist es wichtig, zu wissen, wohin man sich wenden kann – beispielsweise an die Beratungsstelle des Landratsamtes Schorndorf. Aber auch auf die Anlaufstellen an GSSO und JPPS wurde hingewiesen: Ayse Caliskan (GSSO) und Gaby Maier (JPPS) sind die Jugendsozialarbeiterinnen, die immer ein offenes Ohr für die Schülerinnen und Schüler haben – und je nach Jahreszeit auch ein kühles Getränk oder eine Tasse Tee.

Nadja Klier und ihre Eltern wurden wegen ihrer kritischen Haltung und den Theaterrücktritten der Mutter überwacht, verhört, die Eltern verhaftet und die Familie letztlich in einer Nacht- und Nebelaktion ausgebürgert – das heißt, aus ihrem Leben herausgerissen.

Mittels Filmen, in denen sie von Jugendlichen interviewt wurden, Fotodokumenten und Schriftstücken machten sie eindrücklich klar, wie so etwas in der DDR ablief. Dabei suchten sie immer wieder das Gespräch und waren für alle Fragen offen.

Am Ende des Vortrags kamen beide auf die heutige Gesellschaft und die Demokratie zu sprechen und betonten, wie wichtig es sei, unsere demokratischen Werte zu schätzen und zu verteidigen.



Veranstaltungen in der Bibliothek: Kritische Jugend in der DDR

Am 06. März 2023 besuchten die Klassen WGIE, BK WI und einige Berufsschülerinnen und -schüler einen von der Konrad-Adenauer-Stiftung unterstützten Vortrag über die DDR in der Schulbibliothek.

Ingo Hasselbach (heute Klier) und Nadja Klier lieferten wertvolle Einblicke in diese wichtige Zeit der deutschen Geschichte: Ingo Hasselbach ist als nicht an das System angepasster Jugendlicher mehrfach ins Gefängnis gesteckt worden – auch, weil er einen gescheiterten Fluchtversuch unternommen hat. Kurz vor der Wende gelang ihm dann die Flucht über die damalige Tschechoslowakei.

Woyzeck als Klassenzimmerstück

Im April hatten ca. 100 Jugendliche des Technischen Gymnasiums der Grafenbergschule die Möglichkeit, sich einer ihrer Pflichtlektüren für das Deutschabitur auf ganz besondere Weise zu nähern. Frau Kaucic stellte die Räumlichkeiten der Schulbibliothek des BSZ sehr gerne zur Verfügung und so konnten die Schülerinnen und Schüler gespannt beobachten, wie Woyzeck, verkörpert von Rouven Honnef in einem Ein-Mann-Theaterstück der TheaterMobileSpiele, sich im Dreck wälzte, wie ein hungriges Tier über Essen herfiel und über seine Marie verzweifelte. Diese Version des Woyzeck war plötzlich gar nicht mehr so weit weg von unserer heutigen Welt, wo Konfrontation mit Themen wie Verzweiflung, Demütigung und Hoffnungslosigkeit nicht selten der Fall ist.

Im Anschluss an die Vorführung blieb genug Zeit für die Abiturientinnen und Abiturienten, den Darsteller nach seinem Probenaufwand und Lieblingsfiguren des Stückes zu befragen. „Das war richtig toll, jetzt ist der Woyzeck auf einmal nicht nur eine Figur in einem Buch, sondern ich kann mir ihn mit seinen Problemen richtig vorstellen“, sagte eine Schülerin. Als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung kann man sich kaum etwas Besseres vorstellen.

Veranstaltungen in der Bibliothek: Filmvorführung „Masel Tov Cocktail“ und Gespräch mit dem Regisseur Arkadij Khaet

In Kooperation mit dem Heimatverein Schorndorf, der PH Ludwigsburg sowie der Palm-Stiftung organisierte die Leiterin der Schulbibliothek des BSZ Frau Adriane Kaucic eine Vorführung des Films „Masel Tov Cocktail“ – „masel tov“ aus dem Jiddischen für „viel Glück“ und in Kombination mit „Cocktail“ als Anlehnung an das Wort „Molotov Cocktail“. Die Ausstrahlung fand im Mai für Schülerinnen und Schüler der GSSO und der JPPS statt. Der außergewöhnliche Kurzfilm von Arkadij Khaet, der so-

wohl an der Verfassung des Drehbuches beteiligt war als auch Regie geführt hat, ist unter anderem mit dem Deutschen Menschenrechts-Filmpreis sowie dem Grimme-Preis ausgezeichnet worden.

Zur Handlung des Filmes: Aus der Perspektive des Jugendlichen „Dima“ Liebermann, dessen Eltern eingewandert sind, wird jüdisches Leben im 21. Jahrhundert gezeigt, das so ganz anders ist als schwarz-weißen Fotografien von Juden, die landläufig mit dem Begriff assoziiert werden. Damit stellt Khaet die weit verbreitete Vorstellung von Juden auf den Kopf: In seinem Film verharrt der junge Dima nicht in der Opferrolle, als ein Mitschüler ihn antisemitisch diskriminiert, sondern wehrt sich – und zwar nicht auf diplomatische Weise.

Im Anschluss an die Filmvorführung gab es für das jugendliche Publikum die Möglichkeit, mit dem Regisseur persönlich ins Gespräch zu kommen, der sich den Fragen sehr offen stellte. Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich großes Interesse an etwaigen Zusammenhängen zwischen Biografie des Regisseurs und der Hauptfigur Dima. Weitere Fragen bezogen sich auf den Hauptdarsteller und ob es nicht ziemlich schwierig gewesen sei, eine solche Rolle zu spielen.

Grafenbergschule Schorndorf

Schüleraustausch mit unserer Partnerschule in Alès, Südfrankreich

„Bei uns dürfen die Azubis gar nicht schweißen oder alleine ein Stück Straße pflastern, wir haben extreme Sicherheitsvorschriften“, erklärt Didier Pécot, Lehrer für Kfz-Technik am Lycée de Lasalle in Alès, Südfrankreich. Und so mauern und schweißen die 20 Kfz- Azubis aus Frankreich voller Begeisterung im Ausbildungszentrum der Bauwirtschaft Baden-Württemberg in Geradstetten oder in der Kfz- Werkstatt der Grafenbergschule. Nachdem die deutschen Schülerinnen und Schüler im September nach Frankreich gereist waren, absolvierte die französische Gruppe Anfang Dezember beim Gegenbesuch ein strammes Programm. Dabei staunten die 19 Jungs und ein Mädchen bisweilen: über den chaotischen ÖPNV, die leuchtende Wilhelma, den ersten Schnee, aber vor allem über die duale Ausbildung und das recht „lockere“ Schülerleben. Will heißen: wenn man in Frankreich nur ein paar

Minuten zu spät in den Unterricht kommt, wird man sogleich bestraft. Oder in der Mittagspause einfach im Städtle Spazierengehen, das gibt es im strengen französischen Schulalltag nicht. Dass man nach einer dreieinhalbjährigen Ausbildung mit viel Praxiserfahrung sehr gute Verdienstmöglichkeiten hat, beeindruckte sehr.

Neben Werksbesichtigungen bei Porsche und Audi, dem Besuch des Mercedes-Benz-Museums, einer Führung durch das Ausbildungszentrum Bau, standen auch ein Ausflug nach Speyer und ein gemeinsames Handballturnier mit den deutschen Partnern auf dem Programm. Außerdem wurde die Gruppe feierlich von Benjamin Wahl, Amtsleiter für Schulen, Bildung und Kultur sowie von Johanna Bechtle, Europabeauftragte des Rems-Murr-Kreises, empfangen.



Azubitage Haus Lutzenberg

Ende Oktober gehen die Azubis im ersten Lehrjahr Energie- und Gebäudetechnik für zwei Tage auf „Seminar“ im Haus Lutzenberg. Das Seminar hat fachliche und überfachliche Ziele, z.B. Vorträge über Rechte und Pflichten in der Ausbildung, Ernährung im Alltag, Arbeitssicherheit, etc. Außerdem gibt es Teambuilding Maßnahmen, wie Geländespiele und etliche sportliche Aktivitäten. Der Spaß kommt garantiert auch nicht zu kurz! Das Seminar wird gemeinsam mit der Elektroinnung Rems-Murr organisiert.

Berufseinstieg nach VABO

Wie kann es für junge Migrantinnen und Migranten nach dem Besuch einer VABO- oder VKL-Klasse beruflich oder akademisch weitergehen. Suse Freudenreich, stellvertretende Schulleiterin der Grafenbergschule und Konrad Barth, Abteilungsleiter am Max-Planck-Gymnasium hatten die Idee, eine umfassende Infoveranstaltung für Eltern, Betreuungspersonen und betroffene Jugendliche durchzuführen. Der Infoabend fand in mehreren Räumen statt, in denen die Beiträge von jungen Menschen, die im Berufswesen oder dem Besuch eines beruflichen Gymnasiums Fuß gefasst hatten, simultan in mehrere Sprachen übersetzt wurde: Türkisch, Arabisch, Französisch, Englisch sowie Russisch und Ukrainisch. Ein positiver Aspekt der Veranstaltung war außerdem, dass Lehrkräfte und Betreuungspersonen, wie z.B. Migrationshelfer miteinander ins Gespräch kamen.

Erster Europaschulprojekttag an der Grafenbergschule

Was bedeutet es als junger Mensch in Europa zu leben? Wo findet man die Europäische Union in meinem Alltag und was macht die EU für junge Menschen? All diese Fragen wurden beim Europaschulprojekttag in der Grafenbergschule in Schorndorf beantwortet. Der Europaschultag wurde auf Initiative des Landratsamtes Rems-Murr-Kreis und Europe Direct Stuttgart durchgeführt. Ziel des Europaschulprojekttag ist es, das Interesse junger Menschen an der Europäischen Union zu wecken, Berührungspunkte mit Europa herzustellen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich mit der EU aktiv auseinanderzusetzen.

Insgesamt nahmen drei Schulklassen aus verschiedenen Klassenstufen teil. Alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler waren 16 Jahre oder älter und sind somit potentielle Erstwähler für die kommende Europawahl 2024. Ziel war es daher auch, die Schülerinnen und Schüler zum Thema Europawahl 2024 heranzuführen. Dabei wurden die Aufgaben des europäischen Parlaments und ihre unterschiedlichen Fraktionen und Institutionen beleuchtet.

Der Projekttag wurde abgerundet durch die Zuschaltung einer akkreditierten Assistentin eines Abgeordnetenbüros des Europäischen Parlaments. Sie berichtete aus ihrem Arbeitsalltag, stellte den Terminkalender ihres Abgeordneten vor und erzählte von den Aufgabenfeldern und Themen, welche im Europäischen Parlament anfallen. An ihren Vortrag schloss sich ein Austausch mit den Jugendlichen an.

Bildungspartnerschaft mit Firma Schnaithmann

Schon seit vielen Jahren kooperieren die Firma Schnaithmann aus Grunbach und die Grafenbergschule. Ausbildungsleiter Engin Hergül lobt die Zusammenarbeit: „Wir haben alle einen Mehrwert: wir finden schnell geeignete Azubis und die Schule findet schnell Praktikumsplätze für die Schülerinnen und Schüler.“ Etwa fünf von 14 Auszubildenden im vergangenen Jahr hatten zuvor ein Praktikum in der Firma gemacht. Für angehende Studierende ist die Firma auch attraktiv als dualer Partner, so unterstützt Schnaithmann das Technische Gymnasium regelmäßig mit Betriebsbesichtigungen und einem Abiturpreis im Fach Technik und Management. Außerdem besuchen die Azubis von Schnaithmann die Berufsschule in Schorndorf.

Nun haben die Firma und die Grafenbergschule die Partnerschaft im Beisein von David Fais (stv. Leiter IHK Bezirkskammer Rems-Murr), Schulleiter Rainer Bay, Abteilungsleiterin Jutta Schwarz und den Ausbildungsleitern offiziell mit einer Bildungspartnerschaft besiegelt.



Berufsorientierungswoche für die Zweijährige Berufsfachschule

Im Februar fand für die Zweijährige Berufsfachschule eine Woche der Orientierung und Hilfestellung für die Berufswahl statt. Verschiedene Aktivitäten wie Bewerbungstraining, Berufsberatung, Coolness Training, Firmenvorstellungen und der Mobile Makerspace gaben den Schülerinnen und Schülern konkrete Hilfestellungen. Federführend organisiert wurde die gewinnbringende Woche von Jugendsozialarbeiterin Ayse Caliskan.

7. AV-Dual in der Waldwoche

Im April 2024 waren 13 Schülerinnen und Schüler mit Petra Klaus-Zenetti und einigen AV-Dual-Kollegen im Wald und haben geschuftet, dass trotz eisiger Temperaturen und Graupelschauern im April der Schweiß floss. Die Schülerinnen und Schüler staunten nicht schlecht über die vielfältigen Arbeiten, die es braucht, um den Wald zu pflegen, das Ökosystem im Gleichgewicht zu halten und ihn auch ein bisschen hübsch zu machen. Die Jugendlichen entfernten mit Spitzhacken, Äxten und Sägen ein altes Holzlabyrinth, sie kontrollierten Jungpflanzen auf Verbiss und entfernten das Gestrüpp darunter, damit die Bäumchen gute Wachstumsbedingungen haben. Unter der Anleitung der Mitarbeitenden von Bergwaldprojekt Würzburg e.V. lernten die Schülerinnen und Schüler viel über Waldvegetation und Landschafts- und Naturschutz. Auch wenn, oder vielleicht gerade weil, in wenigen Wochen die Prüfungen in Mathe, Deutsch und Englisch anstehen, genossen sie die naturnahe, WLAN-lose Atmosphäre und die harte körperliche Arbeit sehr.

Die Waldwoche wurde sehr großzügig von der Johann-Philipp-Palm-Stiftung unterstützt.



Straßenbauazubis in Montenegro

Ebenfalls im April brachen sieben Straßenbauazubis mit Hermann Idarous und zwei weiteren Baulehrern zum Schaffen nach Montenegro auf.

Ziel der Reise ist die Bucht von Kotor, mit ihrem reichen kulturellen Erbe unter UNESCO-Schutz, seit 1979 ein Erdbeben gravierende Schäden an der historischen Bausubstanz verursachte.

Die Schüler hatten auch wie letztes Jahr die Aufgabe, diesen verbindenden Weg zu sanieren, Stützmauern in Trockenbauweise wieder herzustellen und eine Terrasse im „oberen Dorf“ anzulegen. Entscheidend hierfür war es, die ursprünglichen Techniken der Erbauer anzuwenden, um den Kriterien des UNESCO-Welterbes zu entsprechen und die Orte in ihrer Ursprünglichkeit zu erhalten.

Jeden Morgen mussten die angehenden Straßenbauer, gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der internationalen Denkmalpflegeorganisation European Heritage Volunteers, 40 beschwerliche Minuten überwinden, um überhaupt zu ihren Baustellen zu kommen. Durch die ursprüngliche harte Arbeit entstand ein Bewusstsein für frühere Bauweise und Kulturen.



Projekttag der Elektroabteilung

Nachdem die Projekttag der Mechatroniker- und Elektroniker Azubis im vergangenen Schuljahr ein toller Erfolg war, führt die Elektroabteilung dieses Jahr wieder in den letzten beiden Schulwochen Projekttag durch.

Neben verschiedenen fachbezogenen Projekten (z.B. Mikrocontroller, LoXone, Staplerfahrerführerschein bei der Firma Still, SPS-Schulung und Pneumatik) kommt die kulturelle Bildung mit Ausflügen und die sportliche Bildung mit dem Kletterprojekt nicht zu kurz. Außerdem besuchten Grundschüler die „große“ Berufsschule und erfuhren viel über Elektronik.

Verabschiedung und Preisverleihung Berufsschüler

Am 17.07. wurden nachmittags feierlich die Berufsschüler:innen nach ihrer abgeschlossenen Ausbildung verabschiedet. Nachdem Herr Bay, Herr Wahl (Amtsleiter für Schulen, Bildung und Kultur im LRA), Frau Dr. Betas (Zahnärztekammer) sowie Frau Dr. Muschel (Ärztekammer) Grußworte sprachen, wurden verschiedene Preise für die Besten verliehen. Anschließend begeisterten zwei ehemalige Technische Gymnasiasten, Quentin Haas und Thea Schwinn mit Livemusik.

Schülerpreis des Rotary Clubs für Vanessa Bierl



Vanessa Bierl aus der 2 BFM2 hat den diesjährigen Schülerpreis des Rotary Clubs Schorndorf erhalten. Für gute Leistungen und besonderes soziales Engagement innerhalb und außerhalb der Schule verleiht der Rotary Club Schorndorf einem Schüler oder einer Schülerin jeder Schorndorfer Schule diese Auszeichnung im Wert von 500 Euro. Dieses Jahr fiel die Wahl auf Vanessa, die als Klassensprecherin immer hilfsbereit und in Konfliktsituationen als Mediatorin wirkte. Privat hilft sie älteren Menschen bei Besorgungen und kümmert sich um sie. Außerdem verhilft sie verschiedenen gestrandeten Tieren zu einem würdigen Leben.

Sporttag an der Grafenbergschule Schorndorf

Da das SG-Sportgelände beim Hochwasser im Juni schwer beschädigt wurde, konnte der Sporttag der Grafenbergschule nicht wie gewohnt stattfinden. Stattdessen fand ein Spendenlauf statt, bei dem alle Schülerinnen und Schüler mindestens eine Runde im Stadion gelaufen sind. Wir freuen uns über € 3550, die wir der Hochwasserhilfe Rems-Murr-Kreis im Beisein von Amtsleiter Benjamin Wahl und Vertretern der SMV feierlich überreichen konnten.

Johann-Philipp-Palm-Schule

Gründung der neuen Schülerfirma SALUS und deren Teilnahme am Junior Landeswettbewerb 2024

Unsere Schüler aus der Jahrgangsstufe 1 haben mit ihrem Juniorunternehmen beim JUNIOR Landeswettbewerb 2024 erfolgreich teilgenommen. Zur Teilnahme am Landeswettbewerb hatte sich das JUNIOR Unternehmen SALUS SYSTEMS durch zuverlässige Buchführung, kontinuierliche Berichterstattung, effektive Pressearbeit und ein professionelles Pitch-Deck qualifiziert.

Beim Landeswettbewerb überzeugten unsere Junior-Unternehmer mit der Präsentation ihres Produktes am eigens gestalteten Messestand, erläuterten der Jury aus Wirtschafts- und Bildungsexperten in einem Fachinterview ihre Geschäftsidee und stellten sich und ihr Juniorunternehmen im Rahmen einer kurzen Bühnenpräsentation vor.



Wir gratulieren sehr herzlich zur Auszeichnung "Bestes JUNIOR Unternehmen BW 2024"

AKTIONSTag der Menschenrechte 2023

Beinahe vierzig Vorträge und Mitmach-Workshops, durchgeführt für Schülerinnen und Schüler der JPPS, gestaltet durch Lehrkräfte sowie externe lokale und überregionale Partner, eine Wanderausstellung, die Unterzeichnung mehrerer Kooperationsverträge mit unseren Demokratiepartnern zum Ausbau der Zusammenarbeit zur Demokratiebildung junger Menschen, musikalische Untermauerung durch die Schülerband, SMV-Weihnachtsmarkt – all das haben die beiden neu ernannten Demokratiebeauftragten Tatjana Zenker und Ina Schulz in monatelanger Arbeit erdacht und koordiniert. Anlass für den Aktionstag bildet der Tag der Menschenrechte (10.12.2024), der in jedem Jahr an der JPPS begangen wird. Besonderer Dank geht an dieser Stelle an die Palm-Stiftung, die diesen Aktionstag durch großzügige Spenden möglich gemacht hat.

Herausgekommen ist ein wunderbar produktiver Vormittag, den niemand an der JPPS so schnell vergessen wird: Am Freitag, den 08.12.2023 wurde aufgeräumt mit Vorurteilen im Workshop gegen Antisemitismus, gebannt dem Vortrag eines Aussteigers aus der rechten Szene gelauscht. „Richtig gut, mal direkt von jemandem zu hören, der so was Krasses erlebt hat“, sagte ein Schüler nach dem Vortrag. Eine andere Gruppe setzte theoretischen Input zum Thema Podcasten sogleich praktisch zum Thema „Menschenrechtsverletzungen heute“ um. Ein „Coolness-training“ wurde durchgeführt sowie ein Workshop der Diözese Rottenburg-Stuttgart zu Toleranz im Alltag. In „Faszination Deutsch-Rap“ untersuchten Schüler*innen bekannte Songtexte auf ihre Vereinbarkeit mit Menschenrechten, es wurde theaterpädagogisch gearbeitet und Verschwörungstheorien entlarvt...

Das Fazit aller Beteiligten: So etwas sollte es jedes Jahr geben. Wir sind gespannt auf den Tag der Menschenrechte 2024.



Demokratiepartnerschaften an der JPPS

Im Rahmen des Aktionstages der Demokratie unterzeichnete die Schulleitung der JPPS einen Vertrag über die Demokratiepartnerschaft mit dem Lernort Geschichte Stuttgart. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 1 erhalten jedes Jahr einen Stadtrundgang, auf dem die Judenvertreibung aus Stuttgart thematisiert wird. Im Anschluss besichtigen sie das Hotel Silber, die ehemalige Stuttgarter Gestapozentrale, um so dem Vergessen entgegenzuwirken und das Erinnern lebendig zu halten.

Die Kooperation mit dem Stadtmuseum ist ein weiterer Baustein im Vorhaben für Demokratieförderung an der JPPS. Im laufenden Schuljahr bilden wir in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum sogenannte „Schülerguides“ aus, die beginnend ab dem Schuljahr 2024/25 anderen Schülerinnen und Schülern der JPPS das Thema „Nationalsozialistische Spuren in Schorndorf“ näherbringen.

Als langjähriger und verlässlicher Kooperationspartner gilt uns die in Schorndorf ansässige Palm-Stiftung, mit der wir ebenfalls eine Demokratiepartnerschaft eingehen durften. Herr Dr. Römer, Vorstandsmitglied der Palmstiftung unterzeichnete am 08.12.2023 gemeinsam mit Frau Herzel den Kooperationsvertrag. Auf die Unterstützung der Palm-Stiftung bei den Unternehmungen der Schule, die Demokratie zu stärken, kann die JPPS seit Jahren zählen.

Am 15.12.2023 unterschrieben der 1. Vorsitzende des Heimatvereins Schorndorf e.V. Dr. Holger Dietrich und die Schulleiterin Angelika Herzel den Kooperationsvertrag der JPPS mit dem Heimatverein. Schon seit Langem arbeiten JPPS und der Schorndorfer Heimatverein zusammen, zum Beispiel im Rahmen des Seminarkurses, wenn Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 1 sich lokalgeschichtlichen Themen widmen, diese recherchieren und damit zum Austausch über die Schorndorfer

Geschichte beitragen. Außerdem organisiert der Heimatverein Veranstaltungen wie die Filmvorführung des Kurzfilmes „Masel Tov Cocktail“ in der Schulbibliothek des BSZ.

Wir blicken voller Tatendrang nach vorne, um auch im kommenden Schuljahr mit der Unterstützung unserer Demokratiepartner unsere Schüler und Schülerinnen erfolgreich für den Schutz der Menschen- und Freiheitsrechte zu sensibilisieren und sie dazu zu ermutigen.

WE ARE Part OF CULTURE – Wanderausstellung

Seit mittlerweile sechs Jahren gastiert die Wanderausstellung „WE ARE Part OF CULTURE“ in deutschen Rathäusern, Bahnhöfen, Volkshochschulen sowie Firmen und hat ihren Weg nun auch an die JPPS in Schorndorf gefunden. Drei Wochen lang konnten Lernende und Lehrpersonen die Ausstellung der 35 sorgfältig ausgewählten Kunstwerke von Portraits berühmter LGBTIQ*-Persönlichkeiten aus Politik, Gesellschaft, Kunst, Wissenschaft und Literatur von der Antike bis zum Ende des 20. Jahrhunderts besuchen. Ziel der Ausstellung ist die Förderung von Akzeptanz, Vielfalt und Respekt gegenüber unterschiedlichen Lebensmodellen.



„Wir sind bunt!“

Das sagt auch die BK F1A und hat deshalb im Juli einen Workshop im Rahmen der gleichnamigen Jugendkulturwoche im Kulturhaus Schwanen in Waiblingen besucht, in dem über antimuslimischen Rassismus und antimuslimische Verschwörungserzählungen aufgeklärt wurde.

Es wurden Fragen beantwortet wie: Welche negativen Bilder von muslimisch gelesenen Personen kursieren in der Gesellschaft und den Medien? Welche Verschwörungen werden immer wieder verbreitet und welche Konsequenzen hat das für Muslime und Musliminnen? Was z.B. haben die NSU-Morde damit zu tun?



Die Schülerinnen und Schüler waren begeistert von den tollen Referentinnen, der offenen Atmosphäre und der sehr gelungenen Veranstaltung.

Schülerwettbewerb des Landtags – erste Preisträgerin

Jedes Jahr schreibt der Präsident des Landtags Baden-Württemberg einen Schülerwettbewerb aus, an dem Lernende Texte zu einem Oberthema verfassen und einreichen. Auch in diesem Jahr haben Schüler und Schülerinnen aus der WG-Eingangsklasse und der Jahrgangsstufe 1 teilgenommen.

Dabei hat Anna Melnychenko (WGIE) mit ihrer Arbeit „Ist Fluchtmigration wie ein Schachspiel, bei dem Kinder nur verlieren können?“ einen ersten Platz gewonnen und diesen im Landtag in einem feierlichen Rahmen überreicht bekommen. Herzlichen Glückwunsch! Vom 15.-19. Juli 2023 wird sie mit anderen Erstplatzierten nach Prag reisen.

Einen zweiten Platz haben sich erarbeitet: Hannah Bermel, Luca Filipovic, Amanda-Melody Friedrich, Tom Haag, Luc Hahr, Maximilian Hamm, Malin Köhler, Laurenz Pfeiffer, Lisa Schmid, Timon Schwarz, Felix Wilhelm.

Und über den dritten Platz freuen dürfen sich: Fynn Birkmann, Frieder Illenberger, Ole Lesak, Lilly Matz, Gianluca Ruccola und Luca Singer.

Wir beglückwünschen alle Gewinner*innen zu ihrer Leistung.

Veranstaltung zum Internationalen Frauentag 2024

Am 8. März 2024 nahmen mehrere Klassen der Johann-Philipp-Palm Schule an einer aufschlussreichen Veranstaltung anlässlich des Weltfrauentags teil. Die Schulbibliothek diente als Veranstaltungsort, wo die Schülerinnen und Schüler Einblicke in das Engagement von Frauen in der deutschen Politik erhielten. Die Veranstaltung zeigte auf, wie diese Frauen für die Gleichberechtigung kämpften. Zusätzlich bereicherten lokale Persönlichkeiten aus dem Gemeinderat die Veranstaltung als besondere Gäste.

Die Veranstaltung begann mit dem Film „Die Unbeugsamen“, der die unaufhaltsam voranschreitende Gleichstellung von Frauen in der Bonner Republik aufzeigte, die ihre Teilhabe an demokratischen Entscheidungsprozessen in der männerdominierten Politik angesichts vieler Vorurteile und sexueller Diskriminierung buchstäblich erkämpfen mussten.

Im direkten Anschluss an den Film trafen vier Mitglieder des Schorndorfer Gemeinderats ein, um ihre persönlichen Erfahrungen und Einsichten mit den Schülern und Schülerinnen zu teilen. Zu Gast waren Kirsten Katz (CDU), Sabine Reichle (SPD), Sabine Brennenstuhl (FDP/FW) und Dr. Simone Höfer (GRÜNE). Jede Sprecherin erzählte von ihrem Weg in die Politik und den Widerständen und Herausforderungen, die sie dabei überwinden hatte. Zudem gaben sie den Schülerinnen und Schülern zum Schluss ermutigende Lektionen für das spätere Leben.

Das Publikum zeigte sich interessiert und reagierte zum Ende mit begeistertem Applaus. Insbesondere die persönlichen Geschichten der Gemeinderatsmitglieder hinterließen einen bleibenden Eindruck und zeigten, dass es nie zu spät ist, sich zu engagieren.

8. Schulfest und Projekttag

Am Montag, den 22. Juli 2024 veranstaltete die JPPS einen Projekttag, an dem die Schülerinnen und Schüler sich ausprobieren oder sogar etwas wagen konnten. Insgesamt 25 Projekte wurden durchgeführt: Die Kreativen kamen beim Handlettering, Nähen oder Häkeln bzw. Stricken auf ihre Kosten. Für die sportlich Begeisterten wurde ein Badmintonturnier, Klettern in der Sporthalle, Linedance, ein Ruderworkshop und die Möglichkeit, die eigene Fitness mit verschiedenen Fitnesssportarten zu entwickeln, angeboten. Außerdem begaben sich einige Gruppen auf Ausflüge ins Umland, erkundeten den Wald, lösten einen Krimi in Schorndorf oder probierten sich bei einem Theaterworkshop aus.

Im Anschluss an den Projekttag organisierte die SMV unter der Leitung von Ada Flechtner und Julia Soldu-Becker das diesjährige Schulfest. An 16 jeweils von einer Klasse betreuten Stationen wurden Spiele und Aktionen angeboten, wie zum Beispiel ein Tischtennisturnier, ein Musikquiz, Dosen werfen, Pantomime, Losverkauf für eine Tombola, Körbe werfen und der Wassertransport mit einem Schwamm. Die sommerlichen Temperaturen trugen neben der guten Stimmung zum Gelingen des Tages bei. Außerdem genossen die Schülerinnen und Schüler die schulart- und stufenübergreifenden Begegnungen mit Mitschülern und Mitschülerinnen, mit denen sie zuvor keinerlei Berührungspunkte hatten.

Ein gelungenes Schulfest, auf dessen Wiederholung wir uns jetzt schon freuen.



Berufliches Schulzentrum Backnang

Ein Bildungsdorado wird 50 Jahre alt

Das Berufliche Schulzentrum Backnang hat am 17. November sein rundes Schuljubiläum gefeiert. In einem Festakt wird die große gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung der Lehranstalt hervorgehoben.

Auf den Tag genau vor 50 Jahren hat das Berufliche Schulzentrum (BSZ) Backnang seine Pforten geöffnet. Ob diese alendarische Punktlandung der Tatsache geschuldet ist, dass der Novembersamstag im Jahr 1974 – wie damals üblich – noch ein regulärer Unterrichtstag gewesen war, ließ Jutta Birmele, Schulleiterin der Anna-Haag-Schule (AHS), in ihrer Begrüßungsrede zum Festakt offen. Im Vordergrund steht bei ihr und Isolde Fleuchaus, Leiterin der Gewerblichen Schule (GS), sowie dem Leiter der Eduard-Breuninger-Schule (EBS), Wolfgang Waigel, die Freude, gemeinsam mit vielen Gästen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft sowie natürlich Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern den runden Geburtstag ihres Bildungsdorados feiern zu können. Die Gästeliste wartet in der Tat mit einer Überraschung auf: Mit den ehemaligen Landräten Horst Lässig und Johannes Fuchs sowie dem amtierenden Kreischef Richard Sigel sind die verantwortlichen Schulträger der gesamten 50 Jahre anwesend. Für die Organisatoren der Veranstaltung eröffnet sich dadurch die einmalige Gelegenheit, in zwei Talkrunden das Gestern, Heute und Morgen der Schule zu beleuchten. Gewohnt humorvoll und pointiert blickt Landrat außer Dienst Horst Lässig auf die Entstehungsgeschichte des Schulzentrums zurück: „Wir wollten mit dem Neubau das berufliche Schulwesen deutlich stärker im Bewusstsein der Bevölkerung verankern und uns so gegenüber den anderen weiterführenden Schulen in Backnang inhaltlich und äußerlich positionieren.“ Ein Argument, das seine Amtsnachfolger nur unterstreichen können. „Für mich persönlich war die beginnende Digitalisierung zu Beginn des 21. Jahrhunderts das Signal, noch mehr in IT am BSZ zu investieren“, erinnert sich Johannes Fuchs an den Aufbau des IT-Zentrums im Jahr 2006 zurück. Ein Projekt, das auch Herbert Nonnenmacher als damaligem Schulleiter der EBS nur allzu präsent ist – wie auch die vielen Partnerschaften und Kooperationen zu Unternehmen, die in jener Zeit entstanden sind. Auf die aktuellen

Herausforderungen für unsere Wirtschaft und damit auch für die berufliche Ausbildung weist Landrat Sigel in seinem Grußwort und als Teilnehmer der zweiten Talkrunde hin. „Für mich ist die Vielfalt in der Ausbildung die Grundlage für Innovationen in der Zukunft. Wir sollten jetzt nicht vor den aktuellen wirtschaftlichen und politischen Veränderungen erstarren, sondern auf unsere Leistungsfähigkeit vertrauen und diese weiterentwickeln“, plädiert er für ein selbstbewusstes Handeln. Den Hinweis greift der für die beruflichen Schulen am Regierungspräsidium Stuttgart zuständige Referatsleiter, Martin Sabelhaus, auf. „Wir wissen, dass die beruflichen Schulen traditionell etwas im Hintergrund rangieren“, gesteht Sabelhaus ein, um gleichzeitig zu ergänzen, dass „wir an den beruflichen Schulen eine Lehrerversorgung von 100 Prozent haben“. Dass dies auch ein wichtiges Anliegen der Schülerinnen und Schüler ist, unterstreichen die Schülersprecherinnen Mailin Schmid (AHS) und Sophie Benkoe (GS). „Für uns ist zudem wichtig, dass wir schulübergreifend viele Eindrücke voneinander gewinnen können“, weist Sophie Benkoe auf eine Besonderheit am BSZ hin. Was aus personeller Vielfalt entstehen kann, demonstriert die Theater-AG in einer gelungenen Kurzaufführung. Als besonderen Clou haben sich die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler unter die Zuschauer gemischt, um zu deren Überraschung plötzlich auf die Stühle zu springen und in einer Art Zwiegespräch den Schulalltag in den Jahren 1974, 2024 und 2074 szenisch darzustellen. Die Eindrücke reichen von der Wissensvermittlung à la „Nürnberger Trichter“ in den 70er-Jahren über die Folgen des Klimawandels an den heutigen Schulen bis zu einem durch Gamification (Lernen mit spieltypischen Elementen) geprägten Schulleben in der Zukunft. Dass die Zukunft bereits Einzug ins BSZ gehalten hat, konnten die zahlreichen Besucherinnen und Besucher bei einem Rundgang über das weitläufige Areal der drei Schulen erleben.



Die Schulleitungen des BSZ zusammen mit den Ehrengästen und Teilnehmenden der Talkrunden

10 Jahre Regionales Übergangsmanagement im Rems-Murr-Kreis – Fachtag Berufsorientierung am Beruflichen Schulzentrum Backnang

Seit 2014 arbeitet der Rems-Murr-Kreis im Rahmen der Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf an der Weiterentwicklung des Übergangssystems in Baden-Württemberg mit. Ziel des Regionalen Übergangsmanagements ist es, mehr Jugendlichen den Übergang von der Schule direkt in die Berufsausbildung zu ermöglichen. Mit dem 9. Fachtag Berufsorientierung hat der Arbeitskreis Regionales Übergangsmanagement im Rems-Murr-Kreis gemeinsam auf „10 Jahre Neugestaltung Übergang Schule - Beruf“ mit Ralf Kaiser (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus) und Annegret Schmidt (Regierungspräsidium Stuttgart) zurückgeblickt.

Im Zentrum der Veranstaltung stand aber die Frage, wie die Bausteine des Regionalen Übergangsmanagements für die nächsten zehn Jahre fit gemacht werden können. Gemeinsam warf man einen Blick auf das bisher Geleistete und überlegte, welche Herausforderungen der Übergang Schule - Beruf zukünftig mit sich bringen wird. Roger Spindler (Schule für Gestaltung Bern und Biel), der Bildung im Kontext der Megatrends Wissenskultur, Konnektivität und Globalisierung betrachtet, konnte für den Fachtag gewonnen werden und verdeutlichte in seinem Vortrag das Zusammenspiel dieser.

Während der Schwerpunkt vormittags auf Impulsen und Vorträgen lag, konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Nachmittag über ein abwechslungsreiches und breit aufgestelltes Forenangebot freuen.

Zum Fachtag eingeladen hatten Sabine Hagenmüller-Gehring, Amtsleiterin des Staatlichen Schulamts Backnang, Christine Käferle, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Waiblingen und Stefanie Böhm, Dezernentin für Soziales, Jugend und Bildung des Landratsamts Rems-Murr-Kreis.

Eingeladen waren hauptberuflich in der Berufsorientierung Tätige, insbesondere Schulleitungen, Lehrkräfte und Ausbilder/innen, Berufsberater/innen, Mitarbeiter/innen am Übergang Schule - Beruf, Jugendsozialarbeiter/innen sowie Elternvertreter/innen.



Roger Spindler bei seinem interessanten und kurzweiligen Vortrag.

Europaschulaktionstage am beruflichen Schulzentrum Backnang – potenzielle Erstwähler befassen sich mit der EU und dem Konzept Europa

Die Eröffnungsveranstaltung zu den Europaschulaktionstagen hat Anfang Mai am beruflichen Schulzentrum in Backnang stattgefunden. Grund der Aktionstage war die bevorstehende Europawahl am 9. Juni, bei der erstmals auch 16-Jährige zur Wahl gehen dürfen.

Landrat Richard Sigel richtete im Rahmen der Eröffnung einige Worte an die Jugendlichen. „Für uns alle ist heutzutage selbstverständlich, dass wir ohne Grenzen durch ganz Europa reisen oder in jedem europäischen Land arbeiten sowie leben können. Auf diese Errungenschaften können wir als Europäerinnen und Europäer stolz sein. Denn was heute nicht mehr wegzudenken ist, war nicht immer so“, sagt Sigel. „Umso wichtiger ist es deshalb, die Geschichte, die Ziele sowie die Werte der EU zu vermitteln, die Vorteile und die Vielfalt Europas aufzuzeigen und zu verdeutlichen, was in der EU bis heute alles erreicht wurde“, so der Landrat weiter.



Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, dem Landrat Fragen rund um das Thema Europa zu stellen: Wie kann sich die kommunale Ebene in Brüssel für ihre Standpunkte einsetzen, wo genau ist Europa vor Ort und was passiert, wenn sich Mitgliedsstaaten nicht an die Regeln und Werte der EU halten?

Bei der Online-Umfrage wurde vor Ort beispielsweise abgefragt, ob sich die Jugendlichen lokal, regional, national oder europäisch verbunden fühlen. Außerdem befassten sich die Schülerinnen und Schüler mit der Frage, was sie mit Europa verbinden. Am meisten genannt wurden die Schlagworte „Gemeinschaft“, „Zusammenhalt“, „Freiheit“, „Reisen“, „Euro“ und „Sicherheit“.

Zielgruppe der Europaaktionstage sind Schülerinnen und Schüler, die 16 Jahre oder älter und somit potenzielle Erstwählerinnen und Erstwähler sind. Die Workshops und die Vermittlung der Inhalte führten Europareferentinnen und -referenten des Europa-Zentrums Baden-Württemberg und Europe Direct Stuttgart durch. Beide Stellen bieten im Vorfeld kostenlose Bildungsangebote unter anderem für Schulklassen an.

Die Europabeauftragte des Rems-Murr-Kreises ist für europäische Angelegenheiten im Landkreis zuständig und Ansprechpartnerin für europainteressierte Kommunen und Bürgerinnen und Bürger. Zudem betreut sie die Partnerschaften sowie die europäischen Fördertöpfe.

Theater-AG des Berufsschulzentrums

„Dass ein Weib mich geboren, dafür danke ich ihr. Dass sie mich aufgezogen hat, auch dafür sag ich ihr meinen demütigsten Dank. Aber, dass ich gezwungen sein soll mein... Hifthorn an einem unsichtbaren Riemen aufzuhängen, das können mir die Frauen nicht zumuten.“ - Benedikt

In Shakespeares großartigem Werk „Viel Lärm um Nichts“ ging es in diesem Jahr in unserer Theater-AG des Berufsschulzentrums. Es wurde leidenschaftlich, sprachgewaltig und brillant. Unsere 16 großartigen Schülerinnen und Schüler haben sich den schwierigen Themen wie Liebe, Schein und Sein, Freundschaft und Wahrhaftigkeit und Tugend angenommen und sie in drei besonderen Aufführungen vor insgesamt 450 Zuschauerinnen und Zuschauern phänomenal auf die Bühne gebracht. Sie haben mit einfachen Mitteln unterschiedliche Welten gezeigt, Spannung aufgebaut und es geschafft die Zuschauer zum Lachen zu bringen. Denn die höchste Disziplin im Theater ist es eine Komödie auf die Bühne zu bringen und das Publikum zu unterhalten. Wenn Wände sich verschieben, der Chor kommentiert, man sich anschleicht, um zu lauschen, gelästert wird, intrigiert wird und am Ende die Liebe und Freundschaft gewinnt, und man dann noch lachen kann, dann hat man Shakespeare gespielt und auf der Bühne gelebt.

Nach mehr als 20 Jahren erfolgreiche und sehr abwechslungsreiche Theater-AG-Arbeit am Berufsschulzentrum Backnang wissen wir, dass es im Theater unterschiedliche Bereiche gibt, in denen man bei Interesse immer mitarbeiten und sein Können einbringen kann: Schauspiel, Technik, Kostüm und Maske. Wir freuen uns sehr auf die nächsten Spielzeiten.



Zita Kästle (EBS), Maya Maurer (EBS) und Astrid Schreiber (GSBK)

Gewerbliche Schule Backnang

Erster Baustein eines Vorreiterprojekts – Eröffnung des HyLab Wasserstoff Centers

Der Showroom der Wasserstoff-Lernwerkstatt an der Gewerblichen Schule in Backnang ist fertig gestellt. Bei einer Feierstunde zur Einweihung des HyLabs betonten die Gäste um Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut den Stellenwert des Zukunftsprojekts. In den jeweiligen Gremien sitzen sie in verschiedenen Fraktionen, an diesem Tag ziehen sie an einem Strang, um möglichst viel regenerative Energie zu erzeugen. Ralf Nentwich, Landtagsabgeordneter der Grünen, pustet auf die drei kleinen Windräder. Armin Mößner, Murrhardter Bürgermeister und CDU-Kreisrat, kurbelt das Schaufelrad für die Wasserkraft an. Und schließlich tippt Daniel Lindenschmid, der für die AfD im Landtag und im Kreistag sitzt, auf einem Bildschirm die Wolken weg, sodass die PV-Anlage Sonnenlicht in Strom umwandeln kann. Von allen drei Stationen führt eine leuchtende Verbindung in die Mitte des Tisches, in der sich eine Wassersäule befindet. Durch den Einsatz der drei Männer entstehen darin Blasen. Sie symbolisieren: Die Herstellung von grünem Wasserstoff (H₂) ist geglückt. Der Bogen wird zum Klimawandel und der Energiewende gespannt. Mit diesem und weiteren interaktiven Elementen wird im Wasserstoff-Showroom, dem sogenannten HyLab, an der Gewerblichen Schule in Backnang veranschaulicht, wie verschiedene Technologien ineinandergreifen können, um nachhaltig Energie zu gewinnen. Die Infoinsel „Vernetzt denken“ ist nur ein Baustein dessen.

Im Mittelpunkt des Raums findet sich ein Modell des Rems-Murr-Kreises im Höhenprofil, auf das Bilder und Texte projiziert werden, die über die Wasserstoffstrategie des Landkreises informieren. An zwei weiteren Fachinseln wird unter den Überschriften „Kein Grad weiter“ und „Wasserstoff-Basics“ über die Notwendigkeit einer Energiewende und Wissenswertes rund um die Wasserstofftechnologie informiert. Was hat beispielsweise Wasserstoff mit Traubenzucker zu tun? Wenn man die Süßigkeit

04.2 unter den Scanner schiebt, erfährt man die Antwort. Die Objekte im Showroom seien bewusst auf eine sehr heterogene Besucherschaft ausgelegt worden, sagt Schulleiterin Isolde Fleuchaus. Von Schulklassen bis zu Pensionärsgruppen sollen sich hier alle für die Zukunftstechnologie Wasserstoff begeistern können. Dass die Strategie aufgeht, zeigt sich bei der feierlichen Eröffnung, als nach Festreden und Talkrunden endlich der rundum verglaste Anbau betreten werden darf. „Ich entdecke das Kind in der Frau“, ruft Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut aus. „Das macht richtig Spaß!“. Sie lässt es sich auch nicht nehmen, gemeinsam mit Landrat Richard Sigel und Backnangs Oberbürgermeister Maximilian Friedrich mit den H₂-Hanteln für ein Foto zu posieren. Die Fachkräfte von morgen müssen die neuen Technologien kennen. Auch geizt die Ministerin in ihrer Ansprache nicht mit Superlativen, um das Projekt der „Lernwerkstatt Zukunftstechnologie Wasserstoff und Brennstoffzelle“ in Backnang zu beschreiben. Ein Meilenstein, ein Vorzeigeprojekt und ein Alleinstellungsmerkmal der Region sei die Lernwerkstatt, deren erster wichtiger Baustein der Showroom ist. Weitere Bestandteile werden ein Erlebnisparkours zur nachhaltigen Mobilität sowie eine moderne Wasserstoffwerkstatt sein (wir berichteten). Die Wasserstofftechnologie soll so in den verschiedenen Schularten in Unterrichtseinheiten eingebunden und durch praktische Erfahrungen aus der Lernwerkstatt ergänzt werden. Wie wichtig es ist, dass die Fachkräfte von morgen mit innovativen Technologien umzugehen wissen, betonen viele der Rednerinnen und Redner. „Es liegt in unserer Verantwortung, dass wir Kindern und Jugendlichen zeigen, wie sie wichtige Technologien nutzen, um die Probleme der Zukunft lösen zu können“, sagt Staatssekretär Volker Schebesta, der kurzfristig die erkrankte Kultusministerin Theresa Schopper vertritt. „Unsere Partner und Firmen brauchen das Know-how“, weiß auch Isolde Fleuchaus. Mit der Lernwerk-



statt könne das Thema Wasserstofftechnologie und nachhaltige Mobilität an der Schule umfänglich bearbeitet werden. Werkstattleiter Heribert Gantner betont, dass man Kinder dafür begeistern müsse. Es sei trotz aller Liebe zum Verbrennungsmotor klar erkennbar: „Das Rauchen, Knattern und Stinken der Autos wird weniger werden.“ Nicole Hoffmeister-Kraut betont, dass Deutschland nur so zu den Vorreitern gehören könne. Bei der E-Mobilität habe man dies verpasst. Sie forderte daher: „Wir müssen Wasserstoff-ready sein!“

**Besuchen Sie unser HyLab Wasserstoff Center.
Anmeldung unter: hylab.gsbk.de**

Ferien an der GSBK: Sonne, Spaß und Sommerschule

In der letzten Sommerferienwoche fand an der Gewerblichen Schule in Backnang (GSBK) eine vom Kultusministerium Baden-Württemberg geförderte Sommerschule statt, deren Ziel es war, Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die kommende elfte Klasse vorzubereiten.

Durch einen ganzheitlichen Lernansatz verknüpfte die Sommerschule abwechslungsreichen Fachunterricht mit erlebnispädagogischen Aktivitäten. Das vom Kultusministerium entwickelte Programm beseitigte nicht nur den vermeintlichen Widerspruch zwischen Schule und Ferien, sondern hob die ergänzenden Eigenschaften beider hervor. In dem einwöchigen Ferienprogramm steigerten die Teilnehmenden ihre Kompetenzen in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch, um mit einem sicheren Gefühl und gut vorbereitet, ihre gymnasiale Laufbahn anzutreten oder fortzuführen. In lernbegleitender Funktion entwickelten Fachlehrkräfte der GSBK eigens für die Sommerschule didaktische Unterrichtskonzepte, die den Bedürfnissen der SchülerInnen entsprachen. Besonders hervorzuheben ist der motivierte Einsatz mehrerer technischer GymnasiastInnen der Jahrgangsstufe 1 und 2, die während der Sommerschule den TeilnehmerInnen mit Rat und Tat zur Seite standen. Die SchülerInnen der Jahrgangsstufen übernahmen die Rollen von Mentoren, die sie sogar im regulären Schuljahr fortführen werden. Die Unterrichtsstunden wurden jeweils von einem Lehrkräfte-Tandem geleitet, sodass eine differenzierte Beschulung der TeilnehmerInnen gewährleistet wurde. Insbesondere in den erwähnten Kernfächern galt es, den Teilnehmenden die Gelegenheit zu geben, etwaige Wissenslücken zu schließen, die die spätere unterrichtliche Teilnahme erschweren könnten. Obgleich der fachunterrichtliche Anteil der Sommerschule das programmatische Rückgrat darstellte, komplementierten erlebnispädagogische Aktivitäten die Schultage.

Bereits am ersten Tag des Programmes konnten die SchülerInnen im hauseigenen HyLab, dem hydrogen learning center in Backnang, ihr Wissen um die Zukunftstechnologie Wasserstoff erweitern. Neben einer wissenschaftlichen Annäherung an die Thematik bot das HyLab lebensweltnahe Experimente rund um das häufigste



Die Teilnehmenden und Verantwortlichen der Sommerschule vor dem HyLab

Besuch zweier Gäste am darauffolgenden Tag dar. Herr Dr. Thilo Rose, welcher die Schirmherrschaft über die Sommerschulen im Ministerium innehat, besuchte den Unterricht und tauschte sich mit SchülerInnen und Lehrkräften über ihre bisherigen Erfahrungen aus. Herr Dr. Rose lobte die Sommerschule der GSBK als ein Vorzeigebeispiel für ein erfolgreiches Bildungsangebot im ländlichen Raum und zeigte sich von der Motivation der TeilnehmerInnen beeindruckt. Der zweite Gast, den die GSBK begrüßen durfte, war Frau Prof. Dr. Juliane König-Birk, Dozentin für Mathematik, Physik und Elektrotechnik am GSBK-Schulpartner, der Hochschule Heilbronn. Frau Prof. Dr. König-Birk verwandelte das Klassenzimmer in einen Hörsaal und ließ die Teilnehmenden während ihres Vortrags zu optischen Illusionen wortwörtlich nicht ihren eigenen Augen trauen. Gekennzeichnet war der Workshop durch seinen kurzweiligen Charakter und der Möglichkeit, für die SchülerInnen scheinbar unmögliche Illusionen hautnah zu erleben und zu kreieren. Selbst nachdem die eigentliche Veranstaltung beendet war, löcherten die TeilnehmerInnen Frau Prof. Dr. König-Birk mit

Fragen, was wohl als ein Zeichen für den Erfolg der Veranstaltung gewertet werden kann. Ein weiteres Highlight war der Besuch des schulischen Bildungspartners Riva. Die Riva engineering GmbH lud die TeilnehmerInnen der Sommerschule freundlicherweise in ihre beeindruckenden Produktionshallen ein. Nicht nur erlebten die SchülerInnen dort das Innere eines marktführenden Unternehmens im Glas- und Metallfassadenbau, sondern durften auch eine interessante Erfahrung machen, die ihnen sicherlich lange in Erinnerung bleiben wird.

Die Sommerschule der GSBK hatte sich vor Beginn hohe Ziele gesetzt, die es zu erfüllen galt, umso gespannter blickte man am letzten Tag auf die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen. Glücklicherweise fiel das Feedback der SchülerInnen durchwegs positiv aus, einzig die nächtliche Uhrzeit, um die die Sommerschule begann (08:30 Uhr), bot Grund zur Kritik. Letztendlich hat sich gezeigt, dass sich Ferien und Schule nicht per se widersprechen, sondern auch ergänzend wirken können. Die Schulleiterin der Gewerblichen Schule Backnang, Frau Dr. Isolde Fleuchaus, resümierte die Sommerschule als „Inbegriff einer Schule als Lebensort, in dem fachliche und soziale Kompetenzen im Einklang miteinander erworben werden können“.

Wir bedanken uns bei allen teilnehmenden Bildungs- und Kooperationspartnern, sowie bei den SMV-SchülerInnen der Jahrgangsstufen, die die Sommerschule zu einer unvergesslichen Erfahrung machten.

Erasmus-Programm: Ein Rückblick auf das alte und ein Ausblick auf das nächste Schuljahr

Im Oktober hatten wir das Vergnügen, finnische Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte bei uns zu begrüßen. Die meisten unserer Gäste wohnten bei Gastfamilien, wodurch sie direkt in den deutschen Alltag eintauchen konnten. Gemeinsam mit den deutschen Austauschschülerinnen und -schülern haben sie viel über Wasserstoff und erneuerbare Energien gelernt und sich mit den gesellschaftlichen Herausforderungen in Finnland und Deutschland auseinandergesetzt. Doch natürlich kam auch der Spaß nicht zu kurz: Zusammen besuchten wir beispielsweise das Technik Museum in Sinsheim und verbrachten einen lustigen Abend beim Bowling.

Im März folgte dann der Gegenbesuch unserer deutschen Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte in Finnland. Hier standen Labor- und Werkstattarbeiten zum Thema Wasserstoff auf dem Programm. In der Freizeit konnten unsere Schülerinnen und Schüler nordische Klassiker wie die finnische Sauna und verschiedene sportliche Winteraktivitäten ausprobieren – ein echtes Highlight! Insgesamt nahmen neun Schülerinnen und Schüler verschiedener Schularten sowie vier Lehrkräfte unserer Schule an diesem spannenden Austausch teil, der jeweils zwei Wochen dauerte. Aber das ist erst der Anfang! Im nächsten Schuljahr haben wir wieder viel vor. Für das kommende Jahr steht bereits der nächste Austausch mit Finnland in den Startlöchern, auf den wir uns alle schon sehr freuen. Wieder wird eine neue Gruppe von Schülerinnen und Schülern die Chance haben, dieses einzigartige Erlebnis mitzerleben.

Darüber hinaus sind spannende neue Pläne in der Pipeline: Es werden Sprachreisen organisiert, die allen Teilnehmer/-innen die Möglichkeit geben, ihre Sprachkenntnisse direkt vor Ort zu verbessern. Und wir freuen uns besonders, eine neue Partnerschaft mit einer gewerblichen Schule in Albanien zu schließen. Diese Kooperation verspricht neue spannende Einblicke und Erfahrungen, die unser Schulleben bereichern werden. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtiger denn je, dass Europa zusammenhält. Für die Demokratiebildung ist es unerlässlich, dass wir voneinander lernen und uns besser kennenlernen. Diese Austausche und Partnerschaften fördern nicht nur das Verständnis füreinander, bauen Vorurteile ab, sondern stärken auch den europäischen Zusammenhalt.

Neuer Kooperationspartner der Gewerblichen Schule Backnang: das Theodor-Heuss-Haus in Stuttgart

Die Gewerbliche Schule Backnang konnte mit dem Theodor-Heuss-Haus in Stuttgart im Schuljahr 2023/24 einen neuen Kooperationspartner gewinnen. Ziel der Kooperation ist, in mehreren gemeinsamen Projekten das Demokratieverständnis der Schüler*innen weiter zu fördern und ihnen die Grundlagen des demokratischen Systems verständlich und alltagsnah aufzuzeigen. So hat beispielsweise die Klasse TGM12 am 23. Juli 2024 im Theodor-Heuss-Haus an einem Workshop zum 75. Geburtstag des Grundgesetzes teilgenommen und neben dem Kennenlernen der Biographie von Theodor Heuss auch ihr Verständnis der einzelnen Grundgesetze erörtert. Die Kooperation ist Teil einer Initiative der Gewerblichen Schule Backnang, um das demokratische Miteinander an der Schule mit Aktionen, Programmen und Unterrichtsmodellen noch weiter zu stärken und die Schulgemeinschaft in Bezug auf den Umgang mit aktuellen wie zukünftigen politischen Ereignissen zu sensibilisieren. Hierfür wurde im Schuljahr 2023/24 auch die Arbeitsgruppe Demokratiebildung gegründet, eine Untergruppe der Steuergruppe OES, die diese Prozesse initiieren, begleiten und unterstützen wird.

Besuch in der Gedenkstätte Konzentrationslager Dachau

Die Klasse des zweiten Lehrjahres der Industriemechaniker besuchte am 8. April 2024 die Gedenkstätte „Konzentrationslager Dachau“. Mit Frau Karin Schwenke hatte die Klasse eine sehr kompetente und gleichzeitig sehr offene und einfühlsame Gedenkstättenführerin. Sie vermittelte alle wichtigen Informationen zum Konzentrationslager und beantwortete geduldig alle Fragen. Zum Beispiel hat Schülerinnen das Schicksal der dort deportierten Frauen besonders interessiert, denn die Vorstellungskraft, was mit Frauen und ihren Bedürfnissen während z.B. der Periode passierte, reichte nicht aus, um das unfassbare zu begreifen, was damals zum Alltag des Konzentrationslagers gehörte. Der Gedenkstättenbesuch war sehr hilfreich, um ein Lernen aus der Vergangenheit konkret werden zu lassen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass diese Exkursion sehr wichtig und lehrreich war.

Zukunftstag

Der "Zukunftstag" ist ein Projekttag, welcher Schülerinnen und Schüler und insbesondere Abschlussklassen, Grundlagenwissen in den Bereichen Steuern, Krankenversicherung, erste eigene Wohnung und Finanzen mit auf den Lebensweg gibt.

Das Ziel war es, diese alltagspraktischen Themen nicht mehr allein dem Elternhaus zu überlassen, sondern schon in der Schule über den Unterricht hinaus zu thematisieren, wodurch junge Menschen auf das Erwachsenenleben vorbereitet werden.

Der Projekttag teilte sich in vier Workshops auf, die alle Schülerinnen und Schüler durchliefen. Die Inhalte wurden von Expertinnen und Experten der jeweiligen Themenbereiche bereitgestellt und aus der jeweiligen Branchensicht praxisnah vermittelt. Dabei wurde höchsten Wert auf die Werbefreiheit gelegt, sodass die Schülerinnen und Schüler ausschließlich von den alltagspraktischen Erfahrungen der Referentinnen und Referenten profitieren können.

Der "Zukunftstag" ist einer der größten Projektstage im Bereich wirtschaftliche Bildung und zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass er von jungen Menschen für junge Menschen angeboten wird. Das kam bei den teilnehmenden Klassen der zweiten und dritten Lehrjahre ebenso gut an wie bei den Schülerinnen und Schülern des Technischen Gymnasiums.

Der "Zukunftstag" finanziert sich über öffentliche Förderungen, Stiftungen und Beiträge von Schulen. Dank einer Förderung durch die "Stiftung der Sparkasse Waiblingen" hatte die Gewerbliche Schule Backnang die Möglichkeit, die Projektstage in der Region für die Schülerinnen und Schüler kostenlos durchzuführen.

Catering im Kursaal Bad Cannstatt – ein Abend, der hungrig auf mehr macht

Zu einem gelungenen Abend gehören viele Dinge die Gesellschaft, das Programm und zweifellos die Versorgung des leiblichen Wohls. Für Letzteres durften am Donnerstag, den 14.03.2024 die Nahrungsklassen und Fachklassen im Fleischer- und Bäckerhandwerk der Gewerblichen Schule Backnang in Bad Cannstatt bei der Veranstaltung der Elternstiftung Baden-Württemberg sorgen.

Die von Schirmherrin Gerlinde Kretschmann geladenen Gäste wurden von den Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften der GSBK mit frischer Wurst, handgemachten süßen und deftigen Backwaren, sowie schmackhaften garnierten Brötchen verköstigt. Mit reichlich Engagement und handwerklichem Geschick bewiesen die Schülerinnen und Schüler der GSBK, zur großen Freude der Anwesenden, ihr kulinarisches Können und bauten ihre praktischen Fähigkeiten weiter aus. Abseits der Zubereitung von Köstlichkeiten machten sich zudem sieben Jugendliche auf den Weg nach Bad Cannstatt, um durch ihre fachmännische Bewirtung die Gäste vor Ort zu verwöhnen. Eine Tätigkeit, welche, wie Schulleiterin Dr. Isolde Fleuchaus feststellte, „den Schülerinnen und Schüler sichtlich Freude bereite und eine Verstärkung von personalen und fachlichen Kompetenzen förderte“.

Schlussendlich hat der motivierte Einsatz der gesamten Nahrungsabteilung der GSBK dazu beigetragen einen gelungenen Abend zu schaffen, der hungrig auf mehr macht!

Ein besonderer Dank gilt allen beteiligten Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften, sowie folgenden Personen und Partnern der GSBK:

- Fleischermeister Joachim Rau für die Zubereitung der Wurst und Vorbereitung des Köhlautos
- Innungsoberrmeister der Fleischerinnung Herrn Kurz für die großzügige Bereitstellung des Fleisches
- Den Bäckermeistern Franz Schall und Jörg Pfander für die Erstellung der Brötchen und süßen und deftigen Backwaren
- Fleischerin und Lehrerin Sandra Kurz für das Belegen, Verpacken, Garnieren und Gestalten der Speisen
- Religions- und AVdual-Lehrer Manfred Zöllner für sein organisatorisches Geschick
- Der Firma Markus Mulfinger für die freundliche Bereitstellung des Busses



Schirmherrin Gerlinde Kretschmann umringt von den fleißigen Helferinnen und Helfern der GSBK und Frau Hagenmüller-Gehring, Ltd. Schulamtsdirektorin, Schulamt Backnang und Vorsitzende der Elternstiftung Baden-Württemberg

Anna-Haag-Schule Backnang

Weihnachtsgottesdienst der Anna-Haag-Schule

Unter dem Motto „Treffpunkt Stall!“ feierte die Anna-Haag-Schule am 21.12.2023 ihren diesjährigen Weihnachtsgottesdienst in der Stiftskirche Backnang.

Mit großem Engagement hatten Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Klassen den weihnachtlichen Gottesdienst vorbereitet und trugen so zum Gelingen des gemeinsamen feierlichen Jahresabschlusses der Schule bei. Wichtig war, dass sich trotz christlicher Prägung von Weihnachten alle Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte unterschiedlicher Religionen und Konfessionen angesprochen fühlen konnten und beteiligt waren, in gegenseitiger Toleranz und religiöser Achtung.

Nach einer längeren Zeit, in der der Weihnachtsgottesdienst nicht stattfinden konnte, und mit einem Wechsel in der Schulleitung in diesem Jahr lag dieses Mal der Schwerpunkt auf dem Thema Gemeinschaft – in der Schule, in der Gesellschaft, in der Welt – verbunden mit der Frage, was die Botschaft der Krippe dazu sagen kann. Eine menschliche Grundsehnsucht ist es, so sein zu dürfen, wie man ist und sich nicht verstellen zu müssen oder Angst zu haben, ausgegrenzt zu werden. Während zu Beginn des Gottesdienstes Beispielsituationen aufgezeigt wurden, bei denen man nicht so sein darf, wie man ist, wurde im Verlauf des Gottesdienstes gezeigt, dass zur Krippe Personengruppen unterschiedlicher Herkunft kommen und dass an der Krippe letztlich alle Menschen willkommen sind.

Mit Bildern der „Renninger Krippe“, die jedes Jahr unter einem besonderen Motto gestaltet wird, wurde gezeigt, dass die Botschaft der Krippe aktuell ist.

In unserer Gesellschaft müssen wir stets neu lernen, mit unterschiedlichen Menschen zusammenzuleben, mit anderen Meinungen klarzukommen und im Gespräch zu bleiben – auf dem Boden der Botschaft der Menschenwürde und der gegenseitigen Achtung. In der Schule begegnen sich alltäglich Menschen unterschiedlicher Religionen, Herkunft und Prägungen – und alle sind willkommen, im Bemühen um ein gutes Miteinander.



Zahlreiche Lieder, Musikstücke und solistische Beiträge umrahmten die vielfältigen inhaltlichen Programmpunkte.

Abgeschlossen wurde der Gottesdienst durch Grußworte seitens der SMV und Gruß- und Segensworte der neuen Schulleiterin Jutta Birmele.

Text und Foto: Simon Angstenberger

Neue Schulleiterin an der Anna-Haag-Schule

Unter dem Motto „Gemeinsam mehr“ wurde an der Anna-Haag-Schule Backnang die Amtseinsetzung der neuen Schulleiterin Jutta Birmele gefeiert. Passend zu diesem Motto war die gesamte Schulgemeinschaft an der Feier beteiligt.

Mit Musik, Gesang und Tanz hießen die Schülerinnen und Schüler ihre neue Schulleiterin willkommen. Martin Sabelhaus, Abteilungsleiter am Regierungspräsidium Stuttgart, führte Jutta Birmele, die Agrarwissenschaften studierte und zuletzt als stellvertretende Schulleiterin an der Alexander-Fleming-Schule in Stuttgart tätig war, in ihr neues Amt ein.

Vor Ort begrüßte Landrat Dr. Richard Sigel die neue Schulleiterin. „Frau Birmele, ich darf Sie herzlich im Rems-Murr-Kreis und damit in der Schulgemeinschaft unserer kreiseigenen Schulen begrüßen. Den beruflichen Schulen im Rems-Murr-Kreis kommt eine besondere gesellschaftliche Integrationsaufgabe zu. Es ist deren wichtige Aufgabe, jeder Schülerin und jedem Schüler einen Platz in unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Ich danke Ihnen, Frau Birmele, aber auch allen Vertreterinnen und Vertretern der Schulen für Ihr besonderes Engagement bei der Bildung junger Menschen. Bei Ihrer wertvollen Arbeit geht es nicht nur darum, Fachwissen zu vermitteln und Fachkräfte auszubilden, sondern jungen Menschen Zuversicht und Perspektiven zu vermitteln.“ Ebenfalls nutzte der Landrat die Möglichkeit, sich im Rahmen seines Grußwortes bei der ehemaligen Schulleiterin Ulrike Gebauer zu bedanken. „Frau Birmele übernimmt eine

gut aufgestellte Anna-Haag-Schule. Das haben wir auch Frau Gebauer zu verdanken, welche die Anna-Haag-Schule in den letzten Jahren als Schulleiterin aktiv mitgestaltet hat.“ Der Landrat begrüßte auch Janina Ekkert als neue stellvertretende Schulleiterin der Anna-Haag-Schule.

Ein Chor aus Lehrerinnen und Lehrern rundete das musikalische Programm ab. Beim anschließenden Stehempfang herrschte eine fröhliche und offene Atmosphäre. Für das leibliche Wohl sorgte die Abteilung Hauswirtschaft der Anna-Haag-Schule unterstützt von tüchtigen Schülerinnen.

Die Herzlichkeit dieser gelungenen Feier wird sicher im Schulalltag in den nächsten Wochen spürbar sein.

Text und Fotos: Isolde Wunsch



Gesundheitstag für Schülerinnen und Schüler



Zum allerersten Mal fand am 13. März 2024 der Schülersundheitstag der Anna-Haag-Schule Backnang statt. Zwei Schülerinnen der Anna-Haag-Schule hatten die Idee zu diesem Projekttag und in der SMV (Schülermitverantwortung) ist daraufhin ein Konzept entstanden. Jutta Birmele, die Schulleiterin, hat das Projekt von Anfang an unterstützt und es war ihr sehr wichtig, die Schülerinnen und Schüler in die Planung miteinzubeziehen. Also haben Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und die Schul-

sozialarbeit Workshopideen entwickelt und sind dabei auf Wünsche und Vorschläge aus der Schülerschaft eingegangen. Am Schülersundheitstag gab es dann ein abwechslungsreiches Angebot an Workshops, wie z.B. „Grundkurs Meditation“, „Droge Alkohol: Wirkung und Folgen des Suchtmittels“ oder „Projekt Schulgarten“.

Im Workshop „Droge Alkohol“, der von den beiden Schülerinnen Lara Fahrbach und Janne Röper geleitet wurde, herrschte gute Stimmung. Es war eine wichtige Erfahrung für die Schülerinnen und Schüler, einmal ohne Lehrer, sondern miteinander und voneinander etwas zu lernen. Gerade die praktischen Anteile haben den Teilnehmenden besonders gefallen. Mit einer Alkoholaruschbrille konnten sie beispielsweise selbst erfahren, wie Alkohol die Wahrnehmung beeinträchtigt.

Stallluft und frische Luft schnupperte eine Gruppe von 18 Schülerinnen und Schülern auf einer Exkursion nach Rielingshausen. Dort lernten sie, wie man mit der richtigen Körpersprache ein Pferd durch einen Parkour führt. Im Workshop „Tiere und Natur tun uns gut“ ging es darum, herauszufinden, wie sich der Umgang mit Tieren positiv auf die Gesundheit auswirken kann. „Es war super, dass wir selber etwas machen durften und nicht nur zuschauen“, meinte die Schülerin Julia Cvitkovic. Auf jeden Fall solle es im nächsten Schuljahr wieder einen Schülersundheitstag geben.

Die gemeinsame Anstrengung hat sich gelohnt, denn der erste Schülersundheitstag der Anna-Haag-Schule war ein voller Erfolg.

Text und Foto: Isolde Wunsch

Kindern eine Zukunft geben – Besuch im SOS Kinderdorf

Angehende sozialpädagogische Assistentinnen aus der Backnanger Anna-Haag-Schule informierten sich vor Ort über die Arbeit im SOS-Kinderdorf in Schorndorf-Oberberken. Am Rande des Schurwaldes gibt es vielen Kindern ein neues und sicheres Zuhause.

Kurz vor Ende des Schuljahres besuchten zwei Klassen angehende sozialpädagogischer Assistentinnen der Anna-Haag-Schule Backnang das SOS-Kinderdorf Württemberg in Schorndorf-Oberberken. Organisiert wurde der Ausflug von der Klassenlehrerin Silke Diehl.

Im SOS-Kinderdorf leben Kinder, die aus schwierigen Familienverhältnissen kommen. Sie finden dort in Familiengruppen von jeweils sechs Kindern, betreut und begleitet von ihrer Kinderdorfmutter, ein neues Zuhause und Geborgenheit. Insgesamt gibt es 19 Häuser, zwei Kindergärten und eine Krippe. Die Kinderdorfmutter gestaltet das Familienleben in einer positiven Atmosphäre, sorgt für einen geregelten Tagesablauf und organisiert den Familienalltag. Das Ziel der Kinderdorfmutter ist es, den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und sie auf ein selbstständiges Leben vorzubereiten.

Dabei wird sie unterstützt von weiteren Mitarbeitenden. Im Kinderdorf arbeiten deshalb nur engagierte Persönlichkeiten mit Herz und Verstand, die ein großes Einfühlungsvermögen mit pädagogischer Sachkenntnis verbinden, individuell auf die Kinder eingehen und ihnen die Aufmerksamkeit, Geduld, Wärme und Fürsorge schenken, die sie brauchen.

Zwei Mitarbeitende vom Kinderdorf führten die Schülerinnen über das Gelände und beantworteten alle Fragen mit großem Fachwissen. Die Begeisterung für ihre Arbeit war spürbar.



Auch die Schülerinnen und Schüler waren beeindruckt, welche Möglichkeiten hier geschaffen werden und welche beruflichen Perspektiven sich ihnen im SOS-Kinderdorf bieten.

Diese Exkursion hat sehr berührt und zum Neudenken, Umdenken, Weiterdenken und zur Diskussion angeregt. Die Schülerinnen konnten einerseits erleben, wie für Kinder eine neue Perspektive geschaffen werden kann und andererseits für sich selbst die berufliche Zukunft entdecken. Den angehenden sozialpädagogischen Assistentinnen bleibt das SOS-Kinderdorf auf jeden Fall in positiver Erinnerung.

Text: Silke Diehl und Wiebke Ritter
Foto: Wiebke Ritter

Studienfahrt nach Österreich: Der Berg ruft

Die 11. Klassen des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums der Anna-Haag-Schule Backnang verbrachten eine wundervolle Woche in Österreich. In ihrer Unterkunft „3 Gamsen“ lebten sie mitten in dem schönen, ruhigen Ort Mallnitz in Kärnten. Mit den hohen Bergen und den vielen Seen erwies sich dieser Ort als guter Platz zum Erholen, um Gemeinschaft zu erleben und sportliche Aktivitäten zu starten. Mit einer langen Fahrt ging es los und der Stopp in Salzburg war schon das erste Highlight. Die Stadt hatte mit dem Fluss, den alten Häusern und den schönen Straßen für jeden etwas dabei. Am Abend wurden die Klassen von nettem Personal mit gutem Essen in Empfang genommen. Jeden Abend hatten die Schüler und Schülerinnen freie Zeit, in der die meisten noch sehr aktiv wurden, zum Beispiel mit Volleyball und Fußball, oder eben eher entspannt reden konnten. Morgens gab es an allen Tagen eine sehr große Auswahl zwischen Brötchen, verschiedenen Aufstrichen und vielen Müslis. Jeden Tag fanden Aktivitäten statt wie Rafting, Klettern und Wandern. Das Wetter war sehr gut, weshalb sich die Klassen auch viel an Seen und Flüssen abkühlten. Mit Musik, Bällen und Kartenspielen waren alle gut versorgt und die Zeit am See wurde zu einer richtigen Auftankzeit. Je mehr Tage verstrichen, desto besser lernten sich auch die Klassen kennen und spielten Kartenspiele miteinander. Die gemeinsame Zeit war an jedem Tag sehr unterhaltsam, an die wird sich jeder noch oft zurückerinnern. Nach fünf Tagen ging es zurück nach Deutschland und alle kamen gut wieder zuhause an. Auch wenn viele am Anfang dachten, dass es nicht cool werden könnte, hat sich deren Meinung ganz eindeutig geändert und Mallnitz ist ein sehr schöner Fleck auf der Erde mit sehr viel unberührter Natur.



Text: Jelia Beck und Kira Sigel
Foto: Ann-Kathrin Ebinger

Eduard-Breuninger-Schule Backnang

Die Eduard-Breuninger-Schule übernimmt die Patenschaft für das Sophie-Scholl-Denkmal

Im Rahmen einer Gedenkstunde am 09.05.2024 übernahm die Eduard-Breuninger-Schule die Patenschaft für das Sophie Scholl Denkmal am Schillerplatz in Backnang. Unter dem Motto „Freiheit“ wurde dabei an den Geburtstag von Sophie Scholl und den Todestag von Friedrich Schiller erinnert. Nach dem Lied „Die Gedanken sind frei“ intoniert von Ramira Abdulla-zadé von der Musikhochschule Stuttgart, betonten Oberbürgermeister Maximilian Friedrich, Markus Götz von der Europa-Union und Wolfgang Waigel, Schulleiter der Eduard-Breuninger-Schule, die große Bedeutung von Freiheit und Demokratie, nicht nur in der Vergangenheit, sondern gerade in der heutigen Zeit. Alle wiesen nachdrücklich darauf hin, dass Sophie Scholl ihr Leben für diese Werte gegeben hat. Abdulla-zadé leitete mit Schillers Ode „Freude schöner Götterfunken“ und einem Gedicht zu Ernst Hövelborn, früherer Vorsitzender des Heimat- und Kunstvereins, über. Dieser sprach über das Verhältnis von Freiheit und Glauben bei Sophie Scholl. Das Gedenken endete mit einem gemeinsam gesungenen Lied der weißen Rose und einem kleinen Imbiss, der von Schülerinnen und Schülern der Eduard-Breuninger-Schule mit ihrer Lehrerin Caroline Fehr ausgerichtet wurde. Einige Zeit danach wurde das Denkmal von den Schülerinnen und Schülern unter Anleitung von Mitarbeitern der Stadt einer Grundreinigung unterzogen. Weitere Aktionen rund um das Leuchtzeichen sind geplant.



Text: W. Waigel
Bild: privat

Eduard-Breuninger-Schule wird Fairtrade Schule

Die Eduard-Breuninger-Schule ist Fairtrade Schule! Diesen Titel hat sich das Fairtrade Team der Berufskolleg-Klassen 1BK1W2Ü und 1BK2W2Ü und ihre Lehrerin Caroline Fehr erarbeitet. Mit viel Engagement und Fleiß haben die Jugendlichen das geschafft.

Die Auszeichnung wurde im Beisein von Gundula Büker von Fairtrade Deutschland e.V., Benjamin Wahl Leiter des Amtes für Schulen, Bildung und Kultur im Landratsamt des Rems-Murr Kreises, Erwin Ziegenheim Geschäftsführer der Weltläden in Backnang, Waiblingen und Murrhardt und Sascha Gabriel von der Mensa des Beruflichen Schulzentrums feierlich verliehen.

Schüler und Schülerinnen des Fairtrade Teams führten durch die Veranstaltung. Sie berichteten, wie sie nach der Beschäftigung mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 der UN selber einen Beitrag zur Erfüllung dieser Ziele beitragen wollten. Ihre Recherche zu fair gehandelten Produkten und die Erfahrung der Schüler der Eduard-Breuninger-Schule Backnang damit, ergab, dass schon einige Schüler Fairtrade Produkte kaufen und

dafür auch mehr Geld bezahlen würden. Mit überzeugenden Argumenten wurde Mensabetreiber Sascha Gabriel mit ins Boot geholt. Seitdem bietet die Mensa auch fair gehandelte Riegel und andere Snacks. In Zusammenarbeit mit der SMV der Schule will das Team bei Aktionen ihre Mission eines nachhaltigen und fairen Konsums weiter ausbauen.

Alle Mitwirkenden sind sich ihrer Verpflichtung bewusst, auch weiterhin fair gehandelte Produkte zu fördern, das Bewusstsein für globale Zusammenhänge zu schärfen und eine nachhaltige Zukunft zu gestalten.

Die Auszeichnung soll nicht nur ein Symbol sein, sondern die Schulgemeinschaft inspirieren, weiterhin positive Veränderungen für eine gute Zukunft umzusetzen.

Text: Katja Ruta
Bild: Caroline Fehr



EBS als Team Wiebele – mit Erasmus+ in Frankreich

Eine Möglichkeit Europa kennenzulernen und neue Bekanntschaften zu schließen, ist ein Austausch mit anderen Ländern. 9 Schüler und Schülerinnen der Eduard-Breuninger-Schule aus Backnang fuhren daher im Rahmen von Erasmus+ mit 2 Lehrerinnen nach Nantes.

In Nantes begrüßten Vertreter der französischen Partnerschule die Gruppe aus Backnang und gemeinsam wurde ein nachhaltiger Stadtspaziergang unternommen. Interessant war hier ein neuartiges Kunstprojekt die „Machines de l'île“. Dort wurden Maschinen, die aussehen wie Tiere und sich durch Druckluft oder hydraulisch lebensecht bewegen, bestaunt. Besonders beeindruckend war ein riesiger Elefant. Weitere kulturelle Highlights waren das Denkmal zur Abschaffung der Sklaverei sowie das Schloss „Chateau de Duacs de Bretagne“. Im Ferienort La Baule beteiligten sich die Schülerinnen und Schüler an einer Beach-Cleaning-Aktion. Nachhaltigkeitsspiele sowie Techniken zur Stressbewältigung und Sprachkurse rundeten das Programm ab.



Im Ort des Schüleraustausches, Beaupréau-en-Mauges, kamen die Austauschschüler nach diesen einführenden Tagen an. Das Lycée Julien Gracq beeindruckte mit seiner modernen und sehr umweltfreundlichen Architektur. Im Sommer kommt es ohne zusätzlichen Strom aus. Die Klimaanlage ist ein ausgeklügeltes Belüftungssystem, warmes Wasser kommt durch Solaranlagen und der nötige Strom durch Photovoltaik oder Windkraft.

Zu den Aktivitäten vor Ort gehörten ein Biodiversity Walk sowie Präsentationen. Die französische Gruppe präsentierte die Natives, eine Gemeinschaft aus Schülerinnen, Lehrerinnen und Sozialarbeiterinnen, die vor allem mit dem Thema Mobbing vertraut sind. Unsere Erasmus+ Präsentation handelte über „Sustainability: the daily actions“. Es ging um Themen wie Mülltrennung, Energieerzeugung und Wassersparen.

Ein Ausflug in die Umgebung führte zum Schloss von Angers mit seinem ältesten und größten Wandteppich.

Zum Schluss gab es noch einen Spendenlauf zur Aufklärung über Brustkrebs. Die Laufstrecke zog sich über das gesamte Schulgelände und das Schulhaus. Die Austauschgruppe der EBS ging als Team Wiebele an den Start und konnte zum Spendenkonto beitragen. Die Erfahrungen und der Austausch mit den französischen Schülern war sehr gewinnbringend. Weitere Treffen und Austausche in Backnang und Frankreich sind geplant.

Text: Philip Lucantoni, Katja Ruta
Bild: Lisa Sinn

Zu Besuch in Finnland

Als tolle Möglichkeit und Neuheit an der Eduard-Breuninger-Schule gab es im Schuljahr 2023/24 einen 4wöchigen Schüleraustausch, der vom Erasmus+ Programm für 2 Schüler und Schülerinnen unterstützt wird.

Sarah Simshon, Schülerin des Berufskolleg 1 und Arda Özkaya, Schüler des Wirtschaftsgymnasiums, durften nach Finnland zur Partnerschule Lukio in Mynämäki. Die beiden Austauschschüler besuchten dort unter der Woche die Schule mit ihren Gastgeschwistern bei denen sie untergekommen waren. Beim Besuch der finnischen Schule fielen einige Unterschiede zu Deutschland auf. Die Noten reichen von 1 bis 10. Die Schüler haben Pflichtfächer, aber alle anderen dürfen sie frei wählen, um ihre Interessen zu vertiefen. Man kann je nach Möglichkeit, den Schulabschluss später machen und die Stundenzahl pro Woche verringern oder mehr machen und früher abschließen. Klassenarbeiten werden am von der Schule gestellten Computer geschrieben, dafür gibt es gesicherte Bereiche ohne Internetzugriff. Auch im Unterricht werden digitale Methoden verwendet, um produktiv und interessant den Stoff aufzubereiten. Am unterschiedlichsten ist das Lehrer-Schüler Verhältnis, Lehrer werden mit dem Vornamen angesprochen. Das freundliche Verhältnis schafft eine lockere Arbeitsumgebung. Außerdem gibt es verschiedene Freizeiträume, in denen sich die Schülerinnen und Schüler in den Pausen oder Freistunden aufhalten können wie beispielsweise einen Ruheraum mit Fernseher, Sofas oder den Gym-Raum mit unterschiedlichen Sportgeräten und auch einen Hobbyraum, in dem man mit Billard sowie Brettspielen Zeit verbringen kann.

Außerhalb des Unterrichts konnten die beiden Backnanger Schüler viel von Finnland kennenlernen: das Schulwesen, die Gebräuche, die Kultur und die Menschen. Beide Austauschschüler fühlten sich sehr wohl und lobten die entspannte Atmosphäre und die beeindruckende Natur in Finnland. Sie konnten unter anderem Ausflüge nach Helsinki und Stock



holm unternehmen, finnische Esskultur und typisch finnische Traditionen kennenlernen wie das Saunieren oder Eisangeln. Beide Austauschschüler nehmen viele einzigartige Erfahrungen, neue Bekanntschaften und auch bessere Sprachkenntnisse in Englisch mit und würden jederzeit diese Erfahrung weiterempfehlen.

Text: Sarah Shimshon, Arda Özkaya
Bild: Arda Özkaya

Calatayud, eine spanische Stadt wirbt für friedliches Zusammenleben

Zum fünften und damit letzten internationalen Erasmus+ Projekttreffen brach eine kleine Gruppe aus Schülern und LehrerInnen der Eduard-Breuninger-Schule aus Backnang nach Calatayud in die Region Aragón in Spanien auf. Gemeinsam mit weiteren Gästen aus Portugal, Finnland und Frankreich hatten die Teilnehmer*innen die einmalige Gelegenheit, sich mit den UN-Nachhaltigkeitszielen 1 „Keine Armut“, 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ und 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ auseinanderzusetzen.

In Vorbereitung auf das Treffen hatten sich alle SchülerInnen mit verschiedenen Aspekten der Ziele in ihren eigenen Heimatländern beschäftigt und durch die mitgebrachten Kurzreferate war es möglich, einen direkten Vergleich zu ziehen. In der alten Bibliothek von Calatayud erfolgte dann die Erarbeitung und anschließende Präsentation von möglichen Verbesserungen von Rechtssystem und Klimaschutz. Auf dem Programm stand aber auch die Untersuchung der Wasser- und Bodenqualität. Dabei untersuchten die Teilnehmer*innen einen nahegelegenen Fluss nach mikroskopischen Lebewesen, um Rückschlüsse auf die Wasserqualität zu ziehen. An den Nachmittagen gab es die Möglichkeit einige Sehenswürdigkeiten anzuschauen, wie die Höhlen von Ildes und die beeindruckenden Wasserfälle. Ein Highlight war die Stadtführung in Saragossa, der Hauptstadt der Region Aragon, bei der neben der Altstadt und bedeutsamen Bauwerken auch die imposante Kathedrale Basilica de Pilar besichtigt wurde.

Die Besuchergruppe wurde an einem Tag vom Bürgermeister Aranda herzlich begrüßt. Er organisierte eine Führung in die



Kirche Colegiata de Santa María la Mayor. Sie wurde frisch renoviert und selbst einheimische Bürger*innen hatten bisher nur wenig Einblicke. Der Besuch war sehr beeindruckend und faszinierend. Calatayud ist bekannt durch ihre Kirchen im Mudéjar-Stil, die UNESCO-Weltkulturerbe sind. Spuren der drei Weltreligionen Islam, Judentum und Christentum findet man überall in der Stadt. Für ein friedliches Zusammenleben wirbt derzeit auch ein großes Graffiti an einer Häuserwand. Die Schüler und Lehrerinnen aus Backnang nehmen aus der vielfältigen und kurzweiligen Projektwoche zahlreiche Eindrücke und Erlebnisse mit.

Text: Lennert Weste, Tiam Khazai und Philip Lucantoni

Foto: privat

Schulbibliotheken

SCHUBI3 – Bibliotheken in den Beruflichen Schulzentren im Rems-Murr-Kreis jetzt im Verbund

Die Ankündigung des Herstellers das über viele Jahre genutzte Bibliotheksverwaltungsprogramm in der bisherigen Form nicht weiter zu pflegen löste in den drei Bibliotheken der Beruflichen Schulzentren im Rems-Murr-Kreis einen Entscheidungsprozess aus, der letztendlich eine zukunftsträchtige Lösung schon länger angedachter Überlegungen zur Folge hatte.

Mit dem Umstieg auf das Bibliotheksverwaltungsprogramm WinBiap im Frühjahr 2024 ergab sich nicht nur für alle drei der gleiche Stand mit einer kostengünstigen und kundenfreundlicheren Lösung, sondern auch die Gründung eines Bibliotheksverbundes. SCHUBI3 wurde aus der Taufe gehoben.

Das Prinzip ist weiterhin die autarke Betreuung der drei Bibliotheken, jedoch die Bestandszusammenführung in einem Gesamtkatalog auf der jeweiligen eigenen Homepage und auf der Plattform des Verbundes SCHUBI3 mit der Möglichkeit per Mausclick von allen drei Bibliotheken etwas auszuleihen. Die physische Medienbereitstellung erfolgt dann per Hauspost. Durch diesen Bestandszugriff auf das gesamte System ergeben sich Synergieeffekte und Einsparmöglichkeiten beim Medienetat.

Darüber hinaus werden im System fachliche Absprachen getroffen und bei der Veranstaltungsplanung möglichst viele gemeinsame Angebote gemacht, nicht zuletzt um die Kosten vertretbar

zu halten. So war es z.B. möglich eine kleine Lesereise mit der Autorin und Deutschen Buchpreisträgerin Katharina Hacker zu organisieren, deren Roman „Die Habenichtse“ Pflichtlektüre für den Leistungskurs Deutsch war. Fadi Saad mit „Der große Bruder aus Neukölln. Ich war einer von ihnen – vom Gang-Mitglied zum Streetworker“ kam ebenso im System zum Einsatz. Er erzählt von Respekt und Toleranz und von seinem Weg aus der Kleinkriminalität zum Streetworker und schließlich zum Polizisten – Demokratiebildung schlechthin.

Die Bibliothekspädagogik ist auch in allen drei Bibliotheken eine zentrale Aufgabe. Bibliotheksführungen für neue Klassen, ergänzt durch Escape Room-Spiele über Action Bound finden ebenso statt wie Literaturrechercheschulungen für Facharbeiten. Bei der statistischen Auswertung der Bibliotheksdaten zeigte sich, dass insgesamt rund 136.000 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte den Service unserer Bibliotheken angenommen haben.

Der physische Medienbestand im System SCHUBI3 beläuft sich auf rund 33.000 Medieneinheiten und die Ausleihe liegt insgesamt bei 25.000.

Hinzu kommen 32.500 digitale Titel über die Onleihe im Rems-Murr-Kreis, dem digitalen Verbund, dem jetzt auch die



Bibliotheken in den Beruflichen Schulzentren Schorndorf und Waiblingen beigetreten sind.

Fundiert digital recherchieren ist jetzt auch für alle über das Nachschlagewerk „Brockhaus“ möglich, das auf der jeweiligen Homepage zur Verfügung steht.

SCHUBI3 ist ein großer Schritt in Richtung Vernetzung und Digitalisierung der drei Bibliotheken in den Beruflichen Schulzentren im Rems-Murr-Kreis – ein Schritt in die richtige und zukunftsweisende Richtung zum Wohle unserer jungen Generation und deren Bildung.

Links zu den Katalogen und dem Verbund SCHUBI3

<https://opac.winbiap.de/backnang-bsz/>
<https://opac.winbiap.de/bswn/>

<https://opac.winbiap.de/schorndorf-bsz>
<https://bsz-verbund.winbiap.de/>



Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum Waiblingen

Das Schuljahr 2023/24 brachte eine Reihe spannender digitaler und technischer Neuerungen für die Schulbibliothek Waiblingen. Durch die Umstellung auf ein neues Bibliothekssystem mit modernem Online-Katalog konnte der Zugang zu den Beständen für die Schülerinnen und Schüler noch benutzerfreundlicher gestaltet werden.

Das digitale „Brockhaus Schullexikon“ bietet den Lernenden nun eine verlässliche Quelle für Referate, GFS, Seminar- und Facharbeiten. Ebenso ist die Mitgliedschaft in der „Onleihe Rems-Murr“ eine wertvolle Erweiterung des Bestands, da sie den Zugriff auf digitale Medien rund um die Uhr ermöglicht.

Auch im bibliothekspädagogischen Bereich wurde das Angebot weiter ausgebaut. Neben den bewährten interaktiven Bibliotheksraffles mit Escape-Room-Elementen für die Eingangsklassen, den Schulungen zur Literaturrecherche und den Bücher-Castings gibt es nun auch ein Angebot speziell zugeschnitten auf die VAB-Klassen, welches ergänzend zur Bibliotheksführung durchgeführt werden kann. Beim „Leseleine-Spiel“ dürfen die Schülerinnen und Schüler an einer Wäscheleine Buchcover – mit verdecktem Titel – von DaF-Lektüren aufhängen und anschließend die Buchtitel zuordnen. Danach werden die Bücher kurz vorgestellt. Dieses Spiel fördert nicht nur das Interesse an passender Lektüre, sondern senkt auch die Hemmschwelle, ein Buch auszuleihen.

Zahlreiche Veranstaltungen, abgestimmt auf die verschiedenen Schularten, bereicherten das Bibliotheksprogramm. Der Berliner Fadi Saad begeisterte zu Beginn des Schuljahres die AV dual Lerngruppen des Schulzentrums. Durch einen lebhaften Austausch über die Themen Vorurteile, Ehre und Stolz gelang es ihm, die Schülerinnen und Schüler mit seiner offenen und

lockeren Art zu fesseln. Für die VAB-Klassen hatte die Autorin und Theaterpädagogin Friederike Wilhelmi die A2-Lektüre „Ein Rap für Maja“ mitgebracht. Mit Spielen und einem Quiz integrierte sie die Schülerinnen und Schüler aktiv in die Geschichte und sorgte so für spannende Leseanreize. Ein herausragendes Ereignis war die Veranstaltung für die Leistungskurse der Oberstufe mit der preisgekrönten Autorin Katharina Hacker und Moderator René Gyurcsik zur Abi-Pflichtlektüre „Die Habenichtse“. Für die Schülerinnen und Schüler war es eine wertvolle Bereicherung, kurz vor der Prüfung mit der Autorin selbst über das Buch zu diskutieren. Zusätzlich förderten Zeitzeugengespräche mit Nadja Klier und Ingo Hasselbach zum Thema „Jugend in der DDR“ und mit Erika Rosenberg zum Leben von Emilie und Oskar Schindler die Auseinandersetzung mit historisch wichtigen Themen.

Insgesamt war das Schuljahr ein sehr erfolgreiches und vielseitiges Jahr, das sowohl durch digitale Innovationen als auch durch kreative und auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler abgestimmte Angebote geprägt war.



Der große Bruder von Neukölln in Waiblingen – Lesung mit Fadi Saad

Früher war er in Berlin-Neukölln Mitglied einer Gang und geriet als Jugendlicher mit dem Gesetz in Konflikt. Heute arbeitet Fadi Saad als Polizist und hält als Autor Lesungen.

Mit seiner Lebensgeschichte beeindruckt der Berliner im Oktober 2023 auch Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Schulzentrums Waiblingen. Seine Geschichte thematisiert er in seinem Werk *Der große Bruder von Neukölln*, das 2008 veröffentlicht wurde. Darin erzählt er, wie er nach einem Aufenthalt im Jugendarrest beschlossen hat, sein Leben zu ändern. Zunächst holt er seinen Schulabschluss nach, macht eine Ausbildung zum Bürokaufmann und arbeitet einige Zeit als Streetworker. Später wird er nach mehreren Versuchen an der Polizeischule angenommen und arbeitet seitdem als Polizist in Berlin. Im Jahr 2012 erscheint ein weiterer Titel von ihm: *Kampfzone Straße – Jugendliche Gewalttäter jetzt stoppen*.

In seinen beiden Lesungen, die in der Bibliothek des Schulzentrums stattgefunden haben, berichtet Fadi Saad, der für sein soziales Engagement mehrfach ausgezeichnet worden ist, nicht nur von seiner bewegten Vergangenheit und seinem Werdegang, sondern tritt mit Schülerinnen und Schülern der zweijährigen Berufsfachschule und des AVdual in einen regen Austausch. Gemeinsam mit ihm nähern sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Begriffen „Respekt“ und „Ehre“, arbeiten die Gemeinsamkeiten verschiedener Religionen und Nationalitäten heraus und können erkennen, „dass es sich lohnt, niemals aufzugeben“, so Saad – weder sich selbst, noch andere.

Katharina Deininger



Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum Schorndorf

Durch die Einführung eines neuen Bibliotheksverwaltungssystems und den Anschluss an die eBibliothek Onleihe Rems-Murr wurde der Service für die Bibliotheksbenutzerinnen und Bibliotheksbenutzer wesentlich erweitert. Der neue Online-Katalog erlaubt es nun, sowohl im Bestand der Schulbibliothek als auch nach digitalen Medien der Onleihe zu recherchieren. Das digitale Nachschlagewerk „Brockhaus Schulllexikon“ bietet den Schülerinnen und Schülern zuverlässige Informationen, die sie bei ihren Recherchen und schulischen Arbeiten unterstützen.

Im Rahmen der Bibliotheksführungen wurden Schülerinnen und Schüler durch eine spielerisch gestaltete Einführung, angelehnt an einen Escape-Room mit Bibliotheksbezug, in die Nutzung der Bibliothek, die Ausleihmodalitäten und die Recherchemöglichkeiten eingewiesen.

Ein besonderer Fokus wurde in diesem Jahr auf aktuelle Literaturtrends gelegt. Auf Anregung von Booktok-Communitys, die ihre Buchempfehlungen auf der Plattform TikTok teilen, wurden zahlreiche neue Werke aus dem Genre "Young Adult" in den Bestand aufgenommen.

Im vergangenen Schuljahr fanden sieben Veranstaltungen mit ganz unterschiedlicher Ausrichtung in der Schulbibliothek statt:



Theateraufführung von "Woyzeck":

Die Ein-Mann-Inszenierung von Georg Büchners Woyzeck mit Schauspieler Rouven Honnef vom Theater MobileSpiele bot 100 Schülerinnen und Schüler der Grafenbergschule eine eindrucksvolle Auseinandersetzung mit dem Abiturstoff im Deutschunterricht.

Informationsveranstaltung zur Medizinisch-Psychologischen Untersuchung (MPU):

Frau Brous von der Drogenhilfe "Horizont" Schorndorf klärte über 200 Schülerinnen und Schüler der Grafenbergschule über die MPU auf, um Verkehrssicherheit und Prävention zu fördern.

DDR-Zeitzeugen: Nadja Klier und Ingo Hasselbach, beide in der DDR aufgewachsen, kamen auf unterschiedliche Weise mit den Repressionen der SED-Diktatur in Berührung. 60 Schülerinnen und Schüler des Wirtschaftsgymnasiums und des kaufmännischen Berufskollegs beantworteten Fragen, wie z. B.: „Hättet ihr eure Freunde bespitzelt?“, „Wie würde ich mich fühlen, wenn ich ausgebürgert werde und alle meine Freunde hinter mir lassen muss?“ Die Diskussion half den Schülerinnen und Schüler, die Auswirkungen eines repressiven Systems besser zu verstehen.

Filmvorführung und Diskussion:

"Masel Tov Cocktail" "Masel Tov Cocktail" ist ein vielfach ausgezeichnete Kurzfilm von den Regisseuren Arkadij Khaet und Mickey Paatzsch. Der 30-minütige Film zeigt Juden in einem ungewohnten Licht und stellt die Vorstellung jüdischen Lebens auf den Kopf. Nach der Filmvorführung diskutierten 120 Gymnasiasten mit Arkadij Khaet über die Themen und Botschaften des Films.

Vortrag von Prof. Erika Rosenberg-Band:

Die Zeitzeugin Prof. Erika Rosenberg-Band, die sich seit 1990 intensiv mit den Biografien und Schicksalen von Oskar und Emilie Schindler beschäftigt, vermittelte eindrucksvoll ihre detaillierten Kenntnisse der beiden Lebensgeschichten vor 65 Gymnasiasten und Berufsschülerinnen und Berufsschüler.

Lesung mit Katharina Hacker:

Selten ist es möglich, mit einer zeitgenössischen Autorin, deren Roman Pflichtlektüre im Fach Deutsch ist, ins Gespräch zu kommen. Katharina Hacker las aus ihrem Roman "Die Habenichtse", für den sie 2006 den Deutschen Buchpreis erhielt. Der Roman beschreibt die markante Zeitspanne zwischen dem Anschlag auf das World Trade Center und den Beginn des Irakkriegs aus der Perspektive verschiedener Menschen aus unterschiedlichen Milieus. Eine gute Stunde nahm sich Katharina Hacker Zeit, um die zahlreichen Fragen der Schülerinnen und Schüler zu beantworten. Auf die Frage, wie sie es findet, dass ihr Roman "Die Habenichtse" Pflichtlektüre ist, antwortete sie: "Bei dem Wort Pflicht wird es mir mulmig. Ich will, dass die Leute meine Bücher freiwillig lesen und das mit einer gewissen Vergnüglichkeit." Die Schülerinnen und Schüler erfuhren viel über das schriftstellerische Schaffen der Autorin. Mit ihrer unkomplizierten Art zog sie ihr Publikum schnell in ihren Bann.



Autorin Katharina Hacker bei ihrer Lesung.

Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum Backnang



Die Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum Backnang erwies sich im Schuljahr 2023/2024 ebenso als im letzten Jahr als ein gerne frequentierter lebendiger Ort. Auch die notwendigen Schließtage aufgrund der Systemumstellung taten dem keinen Abbruch. Insgesamt wurde das Angebot der Bibliothek als Bildungspartner von 45.000 Personen genutzt, sei es unterrichtsbegleitend zur umfassenden Recherche und Information für Referate und Facharbeiten, um individuellen Leseinteressen zu folgen, wie auch bei Veranstaltungen. Selbstverständlich wird die Bibliothek auch als außerunterrichtlichen Lern- und Arbeitsort gerne in Anspruch genommen. Die über 50 Klassenführungen für neue Schülerinnen und Schüler führen in die Nutzung der Bibliothek ein und werden mit einem Escape Room-Spiel über Action Bound abgerundet. Eine Heranführung an das wissenschaftliche Arbeiten erfolgt über Schulungen zur Literaturrecherche. Auch im Schuljahr 2023/2024 fanden auf Einladung der Bibliothek

zahlreiche Veranstaltungen statt, die der Demokratiebildung, der Leseförderung und der Vertiefung von Prüfungswissen dienen. So referierte Jennifer Holleis über Anna Haag, Ruth Michel kam als Zeitzeugin des Holocaust mit den Schülerinnen und Schülern ins Gespräch, Fadi Saad zeigte anhand seiner eigenen Biografie – vom Gang-Mitglied zum Streetworker und Polizisten – den Wert unserer Demokratie, auch mit der Möglichkeit sich zu ändern und den eigenen Weg als wertvolles Mitglied der Gesellschaft zu gehen. Das Theater Mobilespiele brachte den Prüfungsstoff „Woyzeck“ auf die hauseigene Bühne und Katharina Hacker, mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnete Autorin, sprach mit dem Leistungskurs Deutsch über ihr Buch „Die Habenichtse“, das hier Pflichtlektüre war. Als besonderes Highlight hatten rund 200 Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit den Spitzensportler Frank Stäbler, mehrfache Weltmeister und Olympiateilnehmer im Ringen bei seinem Vortrag „Unaufhaltsam – Werde die beste Version von dir selbst“ zu erleben.

Aus der Schülerredaktion berichten Naemi Leupert und Julius Scherer, WGF 12/2 M1, Eduard-Breuninger-Schule Backnang:

Werde die beste Version von dir selbst! – Ringerlegende Frank Stäbler begeistert im Beruflichen Schulzentrum

Der mehrfache Weltmeister im Ringen Frank Stäbler besuchte auf Einladung der Bibliothek just an seinem 35. Geburtstag das Berufliche Schulzentrum Backnang, wo er einen Vortrag über seinen Werdegang, seine Antriebsmotivation und seine Ziele im Leben hielt.

Die rund 200 Schülerinnen und Schüler bereiteten ihm mit einem Geburtstagsständchen einen herzlichen Empfang.

Als Basis seines Vortrags dient Stäblers Buch „Unaufhaltsam“, in welchem er über die Grundlagen seiner Karriere und seines Erfolgs spricht. In der Vergangenheit gelang es ihm, dreimal die Weltmeisterschaft zu gewinnen, zweimaliger Europameister zu werden und 2021 aus Tokyo eine Olympia-Medaille mit nach Hause zu bringen und auf der Weltrangliste den ersten Platz zu belegen. Diese Medaille reichte er zur Freude des jungen begeisterten Publikums durch den Saal.

Während seines Vortrags ging Stäbler darauf ein, wie man seine Ziele visualisiert und welche Schritte nötig sind um diese im Leben zu erreichen. Besonders wichtig war ihm hierbei das „Warum“ und die Feststellung, dass „Herzblut“ und Durchhaltevermögen Voraussetzung für Erfolg sind. Mit seinem Vortrag möchte er zeigen, wie man sein Leben optimieren und eigene Ziele erreichen kann. Dies tat er, indem er auch Anekdoten aus seinem eigenen Leben erzählte und anhand dieser aufzeigte, wie er persönlich mit Problemen und Rückschlägen umgeht. Stäbler gab zu, dass für ihn vor allem der Ausnahmeboxer Muhammad Ali als Vorbild eine bedeutende Rolle spielte. Ebenso wichtig ist für den Ringer die Erkenntnis, dass auch „Minierfolge“ wichtig sind und auch dann weiterzumachen, wenn alle anderen aufgeben. Dadurch würde man die Sichtweise auf das Leben und seine Herausforderungen ändern können.

Stäbler berichtete wie er sich auf seine Kämpfe vorbereitete, wie wichtig Motivation für ihn persönlich war, wie er professionelle Hilfe und familiäre Unterstützung annahm, und wie Sport sein Leben prägte und immer noch prägt. Heute ist der Exprofi als Motivationscoach, Mentalcoach für Olympia-Athleten und

Speaker tätig und führt seine eigene Unternehmensstruktur. Er setzt sich außerdem für die Kinder- und Jugendförderung im Ringen ein.



Im Anschluss an den kurzweiligen Vortrag gab es viele Autogramme und Selfies mit dem sehr empathischen Weltmeister. Dabei erwähnte Stäbler in einem persönlichen Gespräch, dass für ihn Weltfrieden und Liebe für alle besonders wichtig seien, da in der heutigen Welt diese Werte leider immer wieder zu kurz kämen. #NeverGiveUp.



Frank Stäbler mit Naemi Leupert und Julius Scherer

Fröbelschule Fellbach

Zeiten des Umbruchs in der Fröbelschule Fellbach



Dies sind die vier dringendsten Probleme, die die Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkten geistige und körperliche und motorische Entwicklung in ganz Baden-Württemberg umtreiben – so auch im Rems-Murr-Kreis und in der Fröbelschule Fellbach.

In den vergangenen 8 Jahren erlebte die Fröbelschule Fellbach einen Zuwachs der Schülerinnen und Schüler um 100% und ein Ende des Wachstums ist nicht in Sicht. Diese Verdoppelung der Schülerzahlen führt zu einer extremen Raumnot. Um dem zu begegnen, wurden im ersten Schritt im Schuljahr 2022/23 Räume in einem Nachbargebäude angemietet und die komplette Berufsschulstufe (Klassenstufen 10 bis 12) mit 5 Klassen ausgelagert. Da weiterhin jedes Jahr deutlich mehr Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden müssen, als die Schule verlassen, steigen die Schülerzahlen weiter und weiter...

Dieses Schuljahr 2024/25 wird auf dem Schulparkplatz eine Containeranlage aufgestellt, damit die Kinder nicht nur ein Dach über dem Kopf haben, sondern der gesetzliche Bildungsauftrag überhaupt erfüllt werden kann. Denn mittlerweile sind in der Fröbelschule Fellbach alle Räumlichkeiten mit Klassen belegt – auch die für die Umsetzung des Bildungsplans wichtigen Fachräume.

Doch leider wird diese Containeranlage nur den mittelfristigen Raumbedarf abdecken. Deshalb sind im Landratsamt viele Men-

schen in der jüngeren Vergangenheit damit beschäftigt gewesen, eine langfristige Lösung für die eklatante Raumnot der Fröbelschule Fellbach zu finden.

Die Lösung wird mit dem Arbeitsnamen „S110“ betitelt und wird ein absolutes Novum sein.

Die Außenstelle eines SBBZs und zwei Arbeitswelten unter einem Dach, mit gemeinsam genutzten Räumlichkeiten und dem Wunsch, Inklusion zu leben.

Konkret bedeutet dies, dass die Abfallwirtschaft Rems-Murr-Kreis (AWRM), die Kreisbaugruppe und ein Teil der Fröbelschule Fellbach (Haupt- und Berufsschulstufe Klassen 5 – 12) in einem Gebäude – der S110, Stuttgarter Straße 110 in Waiblingen – untergebracht sein werden. Die Mitarbeitenden aller drei Beteiligten sollen die Möglichkeit haben, Räumlichkeiten gemeinsam zu nutzen, sich kennenzulernen und voneinander zu profitieren. Ebenso ist in Planung, dass die Schülerinnen und Schüler der Fröbelschule Fellbach Dienstleistungen für die AWRM und die Kreisbaugruppe anbieten, damit auch hier Begegnung zwischen den Schülerinnen und Schülern und der Belegschaft beider Firmen stattfinden kann.



Dieses spannende Projekt soll mit dem Einzug der Außenstelle Fröbelschule Fellbach, der AWRM und der Kreisbaugruppe zum September 2026 beginnen und wir freuen uns darauf!

Bleiben noch zwei weitere Herausforderungen. Die veränderte Schülerschaft und der Lehrkräftemangel. Die veränderte Schülerschaft ist eine Tatsache, die die SBBZen massiv umtreibt. Selbst Klassen mit 6 -7 Schülerinnen und Schülern können oftmals nicht mehr nur von einer Lehrkraft und einer betreuenden Kraft gemeinsam unterrichtet und versorgt werden, sondern es bedarf mehrerer Personen, teilweise auch Einzelbegleitungen, um dieser Aufgabe gerecht werden zu können.

Waren in der Vergangenheit nur punktuell Kinder im Autismus-Spektrum oder mit herausforderndem Verhalten in den einzelnen Klassen, so sind es in den vergangenen 5 Jahren oftmals mindestens die Hälfte der Klasse oder sogar mehr.

Viele der Kinder im Autismus-Spektrum verfügen über keine Verbalsprache und benötigen „Unterstützte Kommunikation“ durch Gebärden, Bilder, Piktogramme oder mithilfe von digitalen Medien, wie dem iPad, um ihre Wünsche und Bedürfnisse mitteilen zu können. Das Nicht-verstanden-werden führt sehr häufig zu Wutausbrüchen und fremdverletzendem Verhalten, wie Schlagen, Treten, Kratzen, Beißen und Spucken, aber auch zu ausdauerndem Kreischen und Schreien. Oftmals ist kein Gefahrenbewusstsein vorhanden, so dass die Kinder ohne nachzudenken einfach auf die Straße laufen würden oder sich anderweitig in Gefahr bringen würden.

Die Kinder im Autismus-Spektrum und die mit herausforderndem Verhalten benötigen ein sehr hohes Maß an Aufmerksamkeit, Regeln, Ritualen und Verlässlichkeit im Handeln der Erwachsenen, um überhaupt am Unterricht teilnehmen zu können. Die Bezugsperson muss verlässlich den Rahmen bieten, in dem sich das Kind einfinden und dann entwickeln kann.

Der Klassenraum muss reizarm, gut strukturiert, übersichtlich und anregend, aber nicht aufregend sein. Es müssen Ausweichräume vorhanden sein, damit überforderte Schülerinnen und Schüler die Gruppe verlassen und sich beruhigen können. Die Lehrkräfte, Eingliederungshilfen, betreuenden Kräfte und FSJ/ BFD-Kräfte müssen geduldig, offen, herzlich und dennoch

klar und konsequent handeln, um den Kindern die nötige Orientierung geben zu können.

Wenn alle diese genannten Voraussetzungen erfüllt sind, zeigen sich nach einiger Zeit – manchmal wenige Monate bis hin zu einigen Jahren – oftmals positive Veränderungen im Verhalten der Schülerinnen und Schüler. Die Arbeit wird belohnt und bleibt dennoch weiterhin anstrengend und kräftezehrend.

An dieser Stelle sei ein großes Lob an die Lehrkräfte und Mitarbeitenden der Fröbelschule Fellbach ausgesprochen. Unermüdlich geben sie jeden Tag aufs Neue alles für die Schülerinnen und Schüler, damit sie sich zu möglichst selbstständigen jungen Menschen entwickeln können. Auch so manchen Schlag, Tritt, Biss und ähnliches stecken sie ein, um das Kind in seiner Entwicklung weiterzubringen. Ein herzliches Dankeschön!

Der Lehrermangel ist das vierte große Thema, das die allermeisten Schulen in Baden-Württemberg umtreibt, so auch die Fröbelschule in Fellbach.

In diesem Schuljahr musste der Unterricht um einen Nachmittag pro Woche gekürzt werden, damit die Schülerinnen und Schüler in den verbleibenden 31 Wochenstunden gut unterrichtet werden können. Für die Kinder von berufstätigen Eltern wurde eine Notbetreuung eingerichtet, die ein schulisches Angebot für diese Schülerinnen und Schüler anbietet. Gut 1/5 der Schülerschaft nimmt aktuell dieses Nachmittagsangebot wahr.

Wie sich die Versorgung mit Lehrkräften in den kommenden Jahren an der Fröbelschule genau entwickeln wird, ist noch unklar, doch eine Besserung ist nicht in Sicht. So bleibt zu hoffen, dass die Fröbelschule Fellbach nicht noch mehr Unterrichtsstunden kürzen muss und den Schülerinnen und Schülern weiterhin ein gutes Unterrichtsangebot machen kann.

Denn jedes Kind hat nicht nur die Pflicht zur Schule zu gehen, sondern auch ein Recht auf Bildung!



Bodelschwingschule Murrhardt

Lernen außerhalb des klassischen Unterrichts hat bei uns an der Bodelschwingschule einen besonderen Stellenwert und bereichert den Schulalltag.

Im Falle eines Falles ist „Erste-Hilfe“ angesagt!

Das Angebot eines „Erste-Hilfe-Kurses“ für die Hauptstufenschülerinnen und -schüler wurde mit großem Interesse wahrgenommen. Besonders spannend fanden alle die Übungen zum Anlegen eines Verbandes und zur Stabilisierung der Seitenlage. Ein besonderes Highlight war auch die Besichtigung eines Krankenwagens, wodurch Einblick in den täglichen Arbeitsplatz der Rettungskräfte möglich wurde.



Deutschunterricht in freier Natur

Der Deutschunterricht einer ersten Klasse findet ab und an auch mal im Freien statt. Dabei wird Lesen und Schreiben mit Naturerfahrung verbunden, indem z.B. mit Naturmaterialien auf unterschiedliche Weise am Buchstabenerwerb geübt wird. Schülerinnen und Schüler zeigen dabei deutlich mehr Ausdauer und Motivation als beim herkömmlichen Unterricht im Klassenzimmer.

Welttag des Buches

Einer unserer Deutschgruppe der Hauptstufe hatte das Vergnügen im Rahmen des „Welttag des Buches“ mit ihren Lehrkräften einen Buchladen in Murrhardt zu besuchen. Der Buchhändler beantwortete Fragen zur Entstehung eines Buches, stellte Lieblings-Lesestoff für den Sommer vor und erklärte, wie sein Arbeitsalltag für gewöhnlich aussieht. Gemütlich durfte dann im Lesesessel in einigen Büchern geschmökert und zu guter Letzt eine Auswahl an Büchern für unsere eigene Schülerbücherei ausgesucht werden.

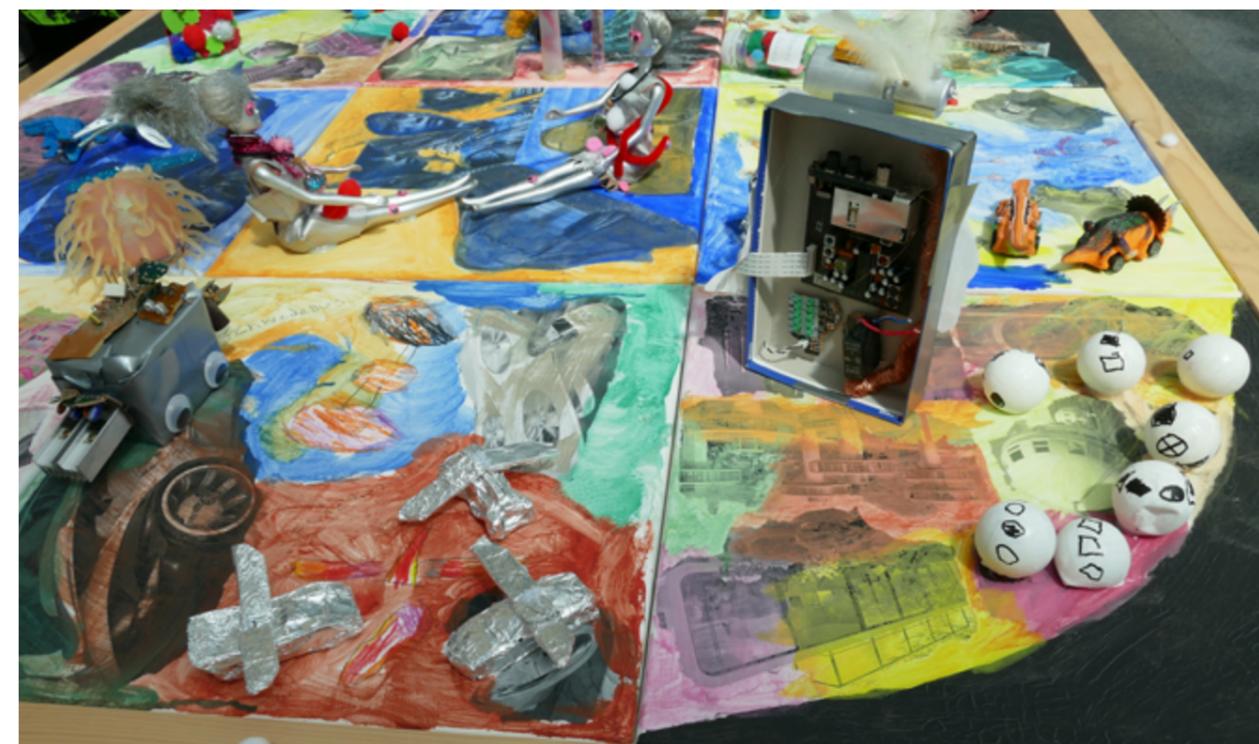
Konfirmation

Nach fast zwei Jahren Vorbereitungszeit innerhalb des Konfirmandenunterrichts war es im Mai 2024 wieder einmal so weit: 6 Schülerinnen und Schüler der Bodelschwingschule Murrhardt konnten in der Stadtkirche mit ihren Familien, Angehörigen und Freunden ihren Tauf- und Konfirmationsgottesdienst feiern und nahmen die Festgemeinde durch ihre Erzählungen mit hinein in das, was sie in den zwei Jahren im Konfirmandenunterricht erlebt haben und was sie beschäftigt hat.



Ein „zauberhaftes Kunstprojekt“ für die Hauptstufe

Ein spannender Ausflug nach Stuttgart zur Preisverleihung des Kunstprojekts "Zauberhaft" liegt hinter uns. Unter dem Motto „Die Welt in 100 Jahren“ gestalteten Schülerinnen und Schüler der Hauptstufe ein beeindruckendes Kunstwerk, welches mit 34 anderen Werke anderer SBBZen in der Galerie der Landesbank bestaunt werden konnte. Großes Lob für die verschiedenen kreativen Einfälle gab es von der Jury an alle teilnehmenden Schulen. Bis Herbst 2024 kann man die Ausstellung noch besichtigen. Dann gehen alle Kunstwerke nach Karlsruhe in die Kunsthalle, wo sie bis Februar 2025 zu sehen sind! Wir sind stolz, dass unser Werk in der Öffentlichkeit bestaunt werden darf!



Fröbelschule Schorndorf

Bericht zum Kalenderjahr 2024

Das Schuljahr 2023/2024 war für die Fröbelschule Schorndorf ein Jahr, das einige Veränderungen für uns parat hielt.

Auslagerung der Berufsschulstufe

Durch die steigenden Schülerzahlen und der daraus resultierenden Raumnot, machten wir uns im Frühjahr 2023, gemeinsam mit dem Träger auf den Weg nach einer kreativen, schnellen Lösung zu suchen, um dem wachsenden Platzbedarf gerecht zu werden. Mit Erfolg – die ehemaligen Büroräumlichkeiten des Zensus in der Karlstraße 3 wurden frei und boten genügend Fläche, um vier Klassenräume und einen kleinen Differenzierungsraum in Innenstadtlage unterzubringen.

Ein Lichtblick für unseren Raumbedarf, gleichzeitig aber auch eine große organisatorische, logistische Herausforderung für die Schulleitung, das Kollegium, die RMIM und das Busunternehmen. Es mussten innerhalb weniger Wochen ein neuer Grundriss erstellt, Wände eingezogen, Mobiliar bestellt, Konzepte erstellt, Bustouren geplant und Klassenzimmer eingerichtet werden. Kaum zu glauben, aber in der letzten Sommerferienwoche war die Baustelle abgeschlossen und die Klassenzimmer konnten bezogen werden. Trotz der logistischen Herausforderungen entstanden in Windeseile moderne und barrierefreie Räumlichkeiten, die durch die Innenstadtlage und Nähe zum Bahnhof auch neue Möglichkeiten für die pädagogische Förderung der SchülerInnen ermöglichte. Es ist schön zu sehen, dass die Schülerinnen und Schüler nun regelmäßig Erledigungen in der Stadt machen können und somit mehr Inklusion gelebt werden kann.

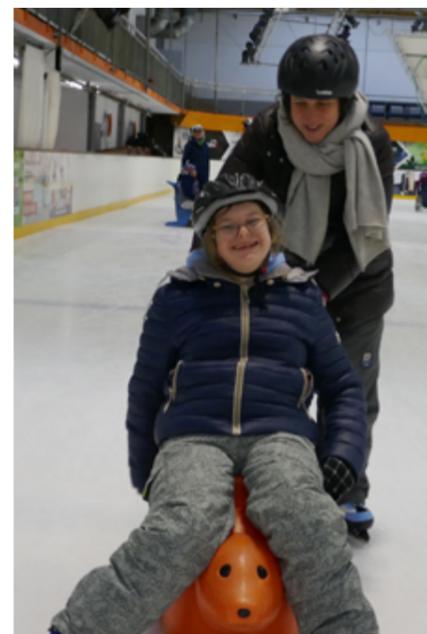
Zudem sollten wir noch in anderer Hinsicht den Zugewinn durch die Räumlichkeiten im K3 erfahren. So boten diese Unterschlupf für unsere Notgruppenbetreuung, die wir einrichten mussten, nachdem unser Stammhaus der Fröbelschule im Juni 2024 ebenfalls vom Hochwasserereignis betroffen war...

Hochwasser in der Schule

Das Hochwasserereignis, das erhebliche Schäden in Teilen des Schulgebäudes verursachte, stellte uns vor neue ungeahnte Herausforderungen. Das Schulgebäude musste vorübergehend geschlossen und umfangreiche Sanierungsarbeiten durchgeführt werden. Dank des schnellen und umsichtigen Handelns unseres Hausmeisters, des Trägers, des Kollegiums und durch die Unterstützung der Elternschaft war es möglich, den regulären Schulbetrieb innerhalb weniger Wochen wieder aufzunehmen. In der Zwischenzeit konnten wir eine Notbetreuung in den Räumlichkeiten des K3 und der Berufsschule am Grafenberg anbieten. Für die unkomplizierte und spontane Bereitschaft, uns Räume in der Berufsschule zur Verfügung zu stellen, waren wir sehr dankbar.

Trotz der vielen Herausforderungen des Jahres 2024 blieb die Fröbelschule Schorndorf ein Ort lebendigen Lernens und gemeinschaftlicher Aktivitäten. Im Schuljahr 2024 gab es zahlreiche Projekte und Veranstaltungen, die das Schulklima bereicherten, wie etwa das inklusive Sportfest in Welzheim, die Teilnahme am Altstadtlauf, unsere Wintersporttage in der Eishalle Adelberg, das Fest der Vielfalt auf dem Rainbrunnencampus oder die Teilnahme am Stadtradelwettbewerb, bei dem wir ein Eiswagenevent gewonnen haben.

Die Ereignisse des Jahres 2024 haben verdeutlicht, wie wichtig flexible Strukturen, ein starkes Netzwerk und Zusammenhalt für die Bewältigung von Krisen sind.



Christian-Morgenstern-Schule

Waiblingen

„Auf einmal hörst du Kinder jubeln – ein frischer Wind, der durch die Gassen weht (...)“

So formulierte es Namika, eine Schülerin aus Schorndorf, ganz beseelt. Musik, Gesang, Schauspiel und Tanz begleiteten die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und alle Mitarbeitenden aller 3 Standorte der Christian Morgenstern Schule durch das gesamte Schuljahr 2023/2024. Ein Hauch von Zirkusluft begleitete uns beinahe das ganze Schuljahr durch das Schulhaus. Im Unterricht und bei den Forschertagen übten die Kinder die Abläufe, Texte, Tanz- und Akrobatiknummern, Liedtexte und Rhythmen, bis im Laufe des Schuljahres ein tolles, gemeinsames Projekt entstand. Für die Standorte in Schorndorf und Sulzbach war es etwas ganz Besonderes: sie hatten die einmalige Gelegenheit, am Schulmusical der gesamten Christian Morgenstern Schule teilzunehmen. Für 3 gemeinsame Probenstermine durften die Kinder mit dem Bus oder mit dem Zug nach Waiblingen fahren. Dies waren Tage voller Eindrücke: Das große Haus, die vielen anderen Kinder, eine tolle Kulisse, die Schauspieler und Artisten und jetzt in einem so großen und stimmungswaltigen Chor singen zu dürfen. Nach und nach wuchs auch in der Elternschaft die Begeisterung für dieses schöne Projekt und voller Vorfriede wurde dem Tag der Aufführung entgegengefeiert. Und die Aufführung war großartig! Stolze Kinder, begeisterte Eltern, beeindruckte Kooperationspartner aus Inklusionsklassen und ein tolles musikalisches und schauspielerisches Gesamtergebnis waren die Belohnung für die vielen Proben, Zeit und Arbeit, die während des gesamten Schuljahres geleistet wurden.



Neben diesem sehr großen Projekt kamen auch die „kleinen“ Aktionen an allen 3 Standorten nicht zu kurz. Zur Weihnachtszeit haben in Schorndorf wie gewohnt Adventsnachmittage und ein Ausflug ins Puppentheater Phoenix stattgefunden. Die Schülerinnen und Schüler backten gemeinsam Plätzchen und Waffeln und sie wurden vom Nikolaus und seinem musikalischen Helfer besucht. Der Duft von frischgebackenen Leckereien erfüllte die Räume, und es wurden viele Lieder gesungen, die die festliche Stimmung noch verstärkten.

In Waiblingen gab es vor Waiblingen das traditionsreiche Bilderbuch-Kino. In der Faschingswoche wurden überall fröhliche Faschingsfeiern veranstaltet. Die Kinder verkleideten sich in fantasievolle Kostüme und es wurde viel gelacht und gesungen.



Die Schülerbibliothek in Waiblingen, das neue „Bücherparadies“ – so das Ergebnis der vom Schülerparlament durchgeführten Abstimmung, wurde wieder zum Leben erweckt. Hier können die Kinder jetzt nicht nur gemütlich stöbern und lesen, sondern es gibt jeden Monat ein „Buch des Monats“, das als Padlet auf der Homepage für Kinder, Eltern und Mitarbeitende aller 3 Standorte abrufbar ist. In der Vorweihnachtszeit gab es eine ganz besondere Aktion: einen interaktiven Adventskalender für die ganze CMS! Die Kinder der 2a, der 5. und 6. Klasse sowie einige Lehrkräfte haben winterliche Geschichten eingelesen. Jeden Schultag

konnte über einen QR-Code eine Geschichte angehört werden – und das Beste: natürlich gab es sie zum Nachlesen alle in der Schülerbücherei!

Im Frühjahr besuchten die Klassen 1 und 2 der Außenstelle in Schorndorf die Forscherfabrik zu verschiedenen naturwissenschaftlichen Themen und beide Klassen machten schöne Abschlussausflüge in den Sommermonaten. Die 4. Klassen aus Waiblingen waren im Schullandheim und übernachteten u.a. bei oder auch mit den Wölfen...!

Auch am Standort in Sulzbach gab es im Frühjahr viele aufregende Erlebnisse und Veränderungen: Besonders erfreulich war die Eröffnung unseres neuen Außenbereichs. Der neu gestaltete Garten bietet nun zahlreiche Möglichkeiten zum Spielen und Entdecken. Mit einem Trampolin, einem Kletterturm, einer Nestschaukel und einer Rutsche können die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten ausbauen und viel Spaß haben. Während der Bauzeit konnten wir die Baustelle und die großen Fahrzeuge beobachten, was natürlich ebenfalls spannend war.



Neben den kreativen und festlichen Aktivitäten standen auch viele lehrreiche Ausflüge auf dem Programm. Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch des Blumenladens im Dorf, bei dem die Kinder viel über verschiedene Pflanzenarten und deren Pflege lernten. Außerdem machten wir spannende Schatzsuchen, bei denen die Kinder die unterschiedlichen Jahreszeiten erkundeten und dabei verschiedene natürliche Schätze fanden.

Am Ende des Schuljahres stand dann eine besondere Aktion auf dem Plan: die große Flurputzaktion. Ausgerüstet mit Eimern, Warnwesten und Handschuhen gingen die Schülerinnen und Schüler tatkräftig ans Werk. Dabei entdeckten sie sogar einen alten Fahrradreifen, was für einige viel Neugierde und Gesprächsstoff sorgte.

Auch die Lehrkräfte und Mitarbeitenden der Christian-Morgenstern-Schule freuten sich über etwas, was seit langem im Gespräch war: das neue Lehrkräftezimmer wurde endlich fertiggestellt und wurde schnell wieder zum Kommunikations-, Begegnungs- und Arbeitsraum.

Alles in allem war es für die gesamte Christian-Morgenstern-Schule sehr ein ereignisreiches Schuljahr mit vielen schönen Erlebnissen, bei dem sowohl das Lernen und die Lernfreude als auch das Spielen und Entdecken im Vordergrund standen.

Klinikschele Rems-Murr in Winnenden

Was ich durch meine Arbeit an der Klinikschele lerne – eine persönliche Annäherung an eine besondere Schele

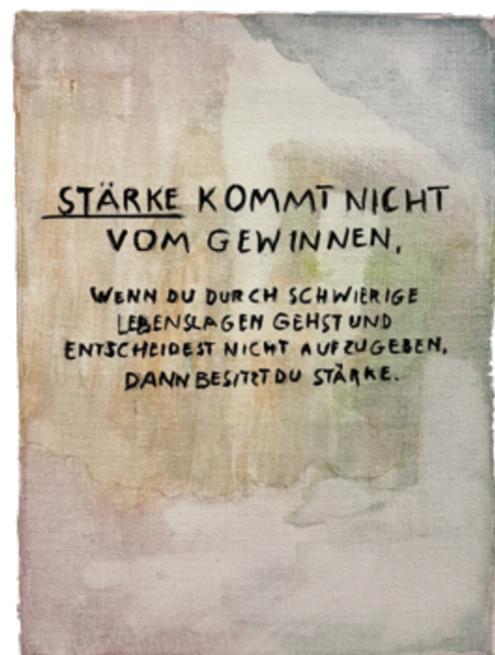
Wenn ich Lehrkräften aus dem allgemeinbildenden Bereich (aus dem ich selbst stamme) erzähle, dass ich mit ein paar Stunden an die Klinikschele in Winnenden abgeordnet bin, dann erlebe ich oft zweierlei Reaktionen: „Klinikschele? Kenn ich, da war ich auch mal wegen einer Schülerin in Kontakt.“ Oder: „Klinikschele? Ist das nicht ein sehr belastendes Arbeitsumfeld?“

Die Klinikschele ist auf jeden Fall ein ganz anderes Arbeitsfeld als eine Schele, die wir als „normal“ bezeichnen würden. Und dennoch findet hier zunächst einmal einfach Unterricht statt. War die Klinikschele in ihren Anfangszeiten zunächst noch eher ein Ort, um den jungen Patientinnen und Patienten etwas Abwechslung im Klinikalltag zu bieten, hat sich dieses Selbstverständnis stark gewandelt. Bei der Verabschiedung unserer nun ehemaligen Schulleiterin Andrea Eberle im Sommer wurde diese Entwicklung in den Redebeiträgen und Rückblicken deutlich – die Klinikschele ist längst zu einem festen Bestandteil der Klinikstandorte geworden, der in die Schullandschaft hineinwirkt.

Mir ist diese besondere Schele schnell ans Herz gewachsen. Ja, die Schülerinnen und Schüler bringen hier einen teils sehr schweren Rucksack mit. Aber (und das ist leider nicht der Normalfall an Schulen) sie werden von einem multiprofessionellen Team betreut, das in engem Austausch steht und gemeinsam unterwegs ist. Dieser multiprofessionelle Ansatz ermöglicht mir im Unterricht ein viel differenziertes, individualisiertes Arbeiten. Und entlastet mich dadurch – denn ich kann mich auf die schulischen Aspekte konzentrieren, die in dem Moment für den konkreten Schüler, die konkrete Schülerin wichtig sind.

Diesen Blick wünsche ich mir eigentlich für meinen gesamten Lehrerralltag: Was braucht es jetzt ganz konkret für diese Schülerin, für diesen Schüler?

So klingt das in den Worten von Patientenschülern:



„... die Lehrkraft hat mehr Verständnis, ich bekomme mehr Aufmerksamkeit – auch wenn ich es manchmal vielleicht gar nicht möchte, ich lerne wieder eine Struktur aufzubauen, so tut mir Lernen sogar gut!“

„Der persönliche Kontakt zu einer Lehrkraft tut gut. Ich habe jetzt erst wahrgenommen, dass sie auch „normale“ Menschen sind.“

„Hier kann Rücksicht auf mich und meine Krankheit genommen werden! Ich weiß, dass das so an meiner Heimatschele nicht sein kann!“

Statements, die mich als Lehrerin nachdenklich stimmen... So wird mir im Klinikschulalltag auch die Ambivalenz von Schele immer wieder deutlich. Einerseits ist Schulunterricht im Rahmen von Klinikaufenthalt und Therapie ein Stück Normalität, ein Stück gewohnter Alltag, ein Schritt in einen Alltag außerhalb der Klinik. Andererseits erschreckt es mich manchmal, wie viel Druck unser Schulsystem auf junge Menschen ausüben kann. Da versuchen Schülerinnen und Schüler buchstäblich mit letzter Kraft, im Unterricht mitzuarbeiten und mit den Leistungen ihres Jahrgangs Schritt zu halten. Dann braucht es einen Abstand zu diesem Druck, um ein Gesundwerden zu ermöglichen. Und manchmal muss ein eingeschlagener Weg überdacht werden. Dies zu begleiten, ist ebenfalls Teil des Lehrer-Daseins an der Klinikschele.

Hier habe ich gelernt, dass Schele und Bildung auch (wieder) Spaß machen kann!

Mit dieser Schüleraussage könnte man ein gemeinsames Ziel in Worte fassen. Und so arbeiten wir Lehrkräfte der Klinikschele daran, unsere Erfahrungen aus den multiprofessionellen Teams in die Schulen hinauszutragen.

Aus dem Kollegium der Klinikschele, Iris Gruhle



Kinderhaus Pustebume

Kinder mit und ohne Behinderung unter einem Dach – das Kinderhaus Pustebume in Schorndorf feierte 50-jähriges Bestehen

Es ist ein vorbildlicher, zeitgemäß-moderner Ansatz, der bereits vor Jahrzehnten seinen Anfang genommen hat. 1973 ist das Schulkindergarten Pustebume von einer Elterninitiative unter Federführung von Dorothea Bogusch in Rudersberg-Schlechtbach gegründet worden. Im September 1974 übernahm der Rems-Murr-Kreis dann die Trägerschaft. Aus der Initiative der Eltern hat sich in den folgenden Jahrzehnten eine staatliche Einrichtung mit integrativem Ansatz entwickelt – und zwar in der Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung. Am Standort in der Jakob-Degen-Straße 30 in Schorndorf arbeiten dabei zwei Einrichtungen, Schulkindergarten und Kita Mäusegruppe unter einem Dach, für gemeinsames Lernen und gemeinsames Aufwachsen.

Die Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen des Schulkindergartens wurde mit einem Tag der offenen Tür verknüpft. Die Leiterin der Pustebume sagte: „Kinder mit Behinderung und ihre Eltern schätzen das große fachliche Wissen im Schulkindergarten.“ Insbesondere für einzelne Kinder wäre eine Aufnahme im Regelkindergarten eine große Herausforderung. Die Leiterin des Staatlichen Schulamtes Backnang, Sabine Hagenmüller-Gehring, betonte: „Der Leitgedanke, jeder ist anders und alle sind gleich“ für die pädagogische Arbeit des Schulkindergartens Pustebume macht deutlich, welcher Geist hier herrscht und mit welcher Haltung die Menschen agieren. Vielfalt und Unterschiedlichkeit eröffnen für die Kinder mit und ohne Behinderung tagtäglich ein großes und bereicherndes Feld mit Möglichkeiten des Lernens und Erlebens. Die intensive Kooperation von Schulkindergarten und Kindertagesstätte sei dabei eine Erfolgsgeschichte, von der alle Kinder, aber sicher auch die hier arbeitenden Pädagoginnen und Pädagogen profitierten. Rems-Murr-Landrat Richard Sigel erklärte: „Wir wollen ein lebenswerter Landkreis für alle Menschen sein, das gilt auch für unsere kleinen Mitbürgerinnen und Mitbürger.“

Schulkindergärten sind ein Angebot für Kinder mit Behinderung ab drei Jahren oder für Kinder mit einer Körperbehinderung ab zwei Jahren. Ausgehend von einem Antrag der Eltern durch die Schulbehörde, muss dabei der Bedarf an einem sonderpädagogischen Bildungsangebot festgestellt werden. Schon ab 1979 wurden innerhalb des Kinderhauses Pustebume in gemischten Gruppen Kinder mit und ohne Behinderung betreut. Das inklusive Angebot wurde dann 1990 beendet. Im Jahr 2010 wurde

das inzwischen nicht mehr wegzudenkende Konzept der Intensiv-Kooperation zwischen der Regelkindergartengruppe „Mäuse“ und dem Schulkindergarten für Körperbehinderte, mit jeweils 15 Kindern, im Kinderhaus Pustebume umgesetzt. Der Rems-Murr-Kreis arbeitet aktuell in enger Kooperation mit der Stadt Schorndorf an einem inklusiven Bildungscampus am Standort Rainbrunnen. Hier sollen alle sonderpädagogischen Einrichtungen des Landkreises auf einem Areal zusammengeführt werden. Die Vorbereitungen hierfür laufen derzeit auf Hochtouren. Ein neues Kinderhaus soll entstehen, das den Schulkindergarten Pustebume, die Mäuse-Gruppe und weitere frühkindliche Einrichtungen beherbergen wird. Dieser Campus soll ein lebendiger Ort des gemeinsamen Lernens und Aufwachsens werden.



Christian-Morgenstern-Schulkindergarten Schorndorf

Im Schuljahr 2023/24 wurden im Christian-Morgenstern-Schulkindergarten in Schorndorf zehn Kinder aus dem östlichen Rems-Murr-Kreis gefördert und betreut. Wir sind eine ein-gruppige sonderpädagogische Einrichtung für sprachentwicklungsverzögerte Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

Vier Vorschulkinder wurden im Sommer eingeschult: drei Kinder besuchen die Christian-Morgenstern-Schule und ein Kind wurde in die Grundschule am Wohnort eingeschult. Sechs Kinder nehmen das Förderangebot des Christian-Morgenstern-Schulkindergartens ein weiteres Jahr in Anspruch. Im Frühling beschäftigte uns viele spannende Wochen unser Schmetterlingsprojekt. Start unseres Projektes war am Schmetterlings-Tag, am 14. März. Ab diesem Zeitpunkt drehte sich bei uns im Schulkindergarten fast alles um diese wunderbaren und faszinierenden Insekten.

Wir haben diese Tierchen in viele Aktivitäten und (Förder-) Angebote der unterschiedlichen Entwicklungsbereiche einbezogen:

- das Bilderbuch „Die kleine Raupe Nimmersatt“ wurde gelesen, als Theaterstück und Fingerspiel eingeübt und aufgeführt
- wir tanzten und musizierten zum bekannten Lied „Schmetterling, du kleines Ding“
- die Geschichte „Die drei Schmetterlinge“ erlebten wir im Kamishibai-Theater
- die Kinder legten bunte Bügelperlen-Schmetterlinge
- wir gestalteten Raupen und Schmetterlinge aus Falt- und Krepppapier oder aus Kaffeefiltern
- viele weitere Ideen entwickelten sich nach und nach

Ein besonderer Höhepunkt war sicherlich die erfolgreiche Aufzucht mehrerer Schmetterlinge: die Kinder konnten so den Lebenszyklus eines Schmetterlings erfahren und erleben. In der Woche nach Ostern erhielten wir sechs ca. 3-4 mm große Raupen in einem Aufzuchtbecher (inklusive Nahrung). Die Kinder konnten die Raupen beim Wachsen beobachten. Innerhalb kürzester Zeit waren sie um ein Vielfaches gewachsen und verpuppten sich. Jetzt fand der Umzug in eine kleine Voliere statt. Nun mussten

wir geduldig sein – wir konnten es kaum noch erwarten, unsere Schmetterlinge endlich zu begrüßen. Wir stellten eine Zuckerlösung als Nahrung bereit und als wir an einem Montag in den Kindergarten kamen, waren die Schmetterlinge tatsächlich geschlüpft. Die Flügel trockneten und erste Flugversuche fanden noch in der Voliere statt. Am darauffolgenden Tag ließen wir unsere Schmetterlinge dann auf einer bunten Blumenwiese frei, musikalisch von uns begleitet mit dem Lied „Schmetterling, du kleines Ding“.

Dieses Projekt hat den Kindern die Natur ein Stück nähergebracht und ihr Interesse geweckt. Sobald sie Schmetterlinge im Garten entdeckten, stimmten sie das Lied an, winkten den Schmetterlingen zu und es ergaben sich schöne Sprechansätze.



Kurze Zeit nach unserem Projekt wurden auch wir im Kreis-sonderschulzentrum durch den Starkregen und das Hochwasser Anfang Juli vor Herausforderungen gestellt:

Der Schulkindergartenbetrieb war zwei Wochen lang nicht möglich. Dank der Unterstützung durch die AWO Rems-Murr und das Landratsamt konnten wir jedoch in der zweiten Unterrichtswoche einen Raum in der Kindertagesstätte Eulennest in Schorndorf beziehen. Dort wurden wir äußerst freundlich aufgenommen und sowohl unsere Kinder, als auch die Mitarbeiterinnen haben sich dort sehr wohl gefühlt. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten (Kita-MitarbeiterInnen, AWO Rems-Murr und Landratsamt). Trotz dieser positiven Entwicklung sind auch im neuen Schuljahr Einschränkungen im Kindergartenalltag zu erwarten. Wir werden weiterhin alles tun, um unseren Kindern ein sicheres und angenehmes Lernumfeld zu bieten.

Fröbel Schulkindergarten und Kindertagesstätte Fellbach

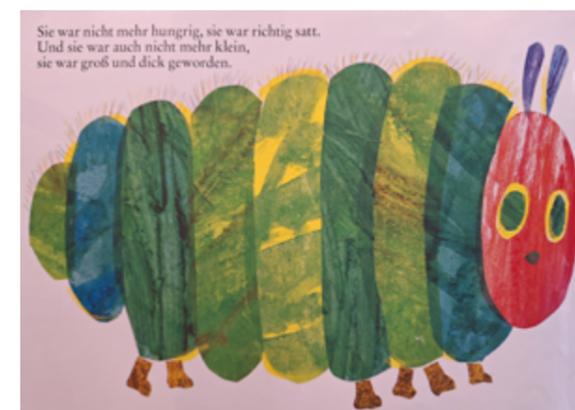
Intensivkooperation unter einem Dach

Unsere Einrichtung besteht aus 2 Gruppen des Schulkindergartens (jeweils 5 Kinder) und einer altersgemischten Gruppe der Kindertagesstätte (17 Kinder). In dieser Form der Intensivkooperation nutzen wir Räumlichkeiten gemeinsam und kooperieren auf verschiedenen Ebenen miteinander. Im Rahmen dieser Kooperation finden immer wieder geplante und spontane Begegnungen statt, in welchen gemeinsames Lernen stattfinden kann.

„Aber satt war sie noch immer nicht...“

Das Motto „Die kleine Raupe Nimmersatt“ begleitete beide Einrichtungen zum Ende des Schuljahres. Durch individuelle Zugangsformen haben sich die unterschiedlichen Kindergarten- und Kindertagesstätten die Geschichte der hungrigen Raupe erschlossen und erarbeitet.

Unser gemeinsames Sommerfest zum selben Thema rundete das Projekt schließlich ab. Sowohl Eltern und Kinder aus dem Schulkindergarten, als auch Eltern und Kinder der Kindertagesstätte ließen das Jahr gemeinsam mit dem gesamten Kollegium des Fröbelkindergartens ausklingen. Wir starteten mit einem gemeinsamen Lied und alle Kinder und Eltern durften sich anschließend an den verschiedenen Spiel- und Bastelstationen ausprobieren. Den traditionellen Abschluss bildete natürlich der Eiswagen, welcher mitten im Schulhof Eltern, Kindern und Mitarbeitern eine wohlverdiente Erfrischung bescherte.



Der Schulkindergarten hat sich in diesem Jahr auf den Weg gemacht, die konzeptionelle sonderpädagogische Grundlage der „Individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung“ (ILEB) in unseren Alltag zu integrieren. In einem sehr konstruktiven pädagogischen Tag konnten wir neue Impulse und Sichtweisen mit bewährten Strukturen kombinieren und freuen uns den Kindern nun ein noch individuelleres Bildungsangebot zu ermöglichen.



Dieses Jahr sind 6 von 10 Kindern aus dem Schulkindergarten eingeschult worden. Für die zukünftigen Schulkinder war der Schulkindausflug in die Bewegungslandschaft „Schmidolino“ ein weiteres Highlight zum Ende ihrer Zeit im Schulkindergarten. Hier konnten sich unsere „Großen“ so richtig austoben und ausprobieren. So manch einer traute sich auch Neues zu und wuchs über seine Grenzen hinaus.

Die Kindertagesstätte erlebte einen ereignisreichen Vorschulflug zwischen Elefanten und Giraffen in der Wilhelma.

Wir freuen uns auf ein neues spannendes Schuljahr, denn „satt sind wir noch immer nicht“...

Schulkindergarten am Grafenberg Schorndorf

Wald- und Wiesenwoche im Schulkindergarten am Grafenberg Schorndorf

Gegen Ende jedes Schulkindergartenjahres steht eine besondere Aktion an: wir verlegen den Schulkindergarten für eine Woche in den Wald. Die Wald- und Wiesenwoche hat im Schulkindergarten am Grafenberg in Schorndorf inzwischen eine lange Tradition.

Das Gebiet im Bärenbachtal in Urbach bietet mit Wiesen, Wald, Bächen, Brücken, breiten Wegen und Trampelpfaden mannigfaltige Möglichkeiten, die Natur zu erkunden. Durch die Erneuerung des Walderlebnispfades im Rahmen der Landesgartenschau 2019 durch die Gemeinde Urbach kamen unter anderem mit der „Biberburg“ weitere Attraktionen hinzu.

Jeden Morgen geht es mit reichlich Gepäck wie Rucksäcken und Bollerwagen mit dem Bus des Fahrdienstes zum Parkplatz am Litzelbach. Über Wiesen- und Waldwege, Brücken und Trampelpfade wird der erste Rastplatz erreicht, die Biberburg am Bärenbach. Zeit zum Klettern, sich verstecken, den Bach beobachten oder – sollte das Wetter passend sein – barfuß einige Schritte durch den Bach zu waten. Von der Brücke aus lassen sich Blätterschiffchen verfolgen.



Über eine kurze Wegstrecke geht es zum zweiten Rastplatz am Bärenbach, hier kann auf zwei Bänken das mitgebrachte Vesper verzehrt werden. An diesem Platz laden kleine Sandbänke zum Sandeln ein, wer mutig ist, traut sich hier bei entsprechend heißen Temperaturen ins Wasser.

Nachdem auch hier viel gespielt und erkundet wurde, geht es auf dem gleichen Weg zurück. Glücklicherweise werden wir am Parkplatz Bärenbach schon vom Bus des Fahrdienstes erwartet.

Nach fünf Tagen im Wald lässt sich beobachten, wieviel sicherer einige Kinder im unebenen Gelände unterwegs sind.

Unterschlupf im Kinderhaus Pustebume

In der Nacht vom zweiten auf den dritten Juni wurden das Schulzentrum Fröbelschule und der Schulkindergarten am Grafenberg vom Hochwasser getroffen. Das Schulkindergarten-Gebäude hatte zwei Wochen keine Betriebserlaubnis, eine Woche davon war der Schulkindergarten geschlossen, für die zweite Woche ergab sich eine erfreuliche Möglichkeit.

Das Kinderhaus Pustebume Schorndorf hatte eine Gruppe auf die beiden anderen Gruppen aufgeteilt und so für uns einen Gruppenraum frei geräumt. Wir hatten mit jeweils sieben unserer elf Schulkindergartenkinder Unterschlupf gefunden und konnten ein zwar reduziertes, aber trotzdem gutes Angebot machen. Wir wurden von allen Gruppen der Pustebume so freundlich aufgenommen und gut unterstützt.

Die Pustebume feierte im Anschluss an unseren Aufenthalt ihr großes Jubiläum – fünfzig Jahre Pustebume. Hier gab es viel zu proben, Räume umzustellen, letzte Vorbereitungen zu treffen. Wir waren sehr dankbar, trotz dieser Mehrfachbelastung so herzlich willkommen zu sein.

Bodelschwingh-Schulkindergarten

Der Bodelschwingh-Schulkindergarten ist eine Einrichtung für Kinder mit geistigem- oder körperlich-motorischem Förderbedarf. In drei Gruppen, eine Gruppe ist im Regelkindergarten Heining Weg in Backnang untergebracht, werden jeweils 5 Kinder im Alter zwischen 2 und 6 Jahren durch sonderpädagogisches Fachpersonal gefördert und betreut. Unser Anliegen ist es, jedes Kind mit seinen besonderen Voraussetzungen, Möglichkeiten, Bedürfnissen und Interessen im Blick zu haben, zu begleiten und zu fördern. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der das Kind Geborgenheit, Sicherheit, Vertrauen und Wertschätzung erfährt.

Aus dem Schulkindergartenalltag der Kinder ist der Morgenkreis als Fördereinheit nicht wegzudenken. Hierbei sitzen die Kinder entweder auf Stühlen, in ihren Rollstühlen oder ihren Therapiestühlen. Wichtig ist, dass jedes Kind eine optimale Sitzposition hat um konzentriert am Morgenkreis teilnehmen zu können. Die Themen orientieren sich stark an den Jahreszeiten.

Zu Beginn des Morgenkreises wird jedes Kind mit Namen und der Namensgebärde begrüßt. Die meisten der Kinder können nicht sprechen und haben durch die Gebärde die Möglichkeit ihren Namen zu „zeigen“. Die Begrüßung erfolgt durch ein Lied oder durch einen Vers.

Im Herbst haben wir dieses Jahr das Thema Blätter, Igel und Wind. Die Kinder bekommen die Gelegenheit mit allen Sinnen

den Herbst kennenzulernen. Hierzu liegen viele Blätter im Morgenkreis, die mit den Händen und den Augen genau betrachtet werden können. Die Kinder, die sich trauen, dürfen auch ein Blätterbad nehmen und die ganz Mutigen dürfen sich unter den Blättern verstecken. Fast alle Kinder haben sich getraut und haben sich immer wieder unter den Blättern verstecken wollen.

Passend zum Thema haben wir auf unserem Schulkindergartenplatz einen Igel entdeckt. Dies war einer der ganz besonderen Momente, die wir mit unseren Kindern erleben dürfen. Die Kinder waren ganz aufgeregt und wir mussten noch ganz oft schauen, ob der Igel noch da ist. An diesem Tag haben wir den Kindern gleich die Gebärde des Igels gezeigt (beide Zeigefinger abwechselnd nach oben zeigen) und einen Plüschigel unter den Blättern versteckt.



Christian-Morgenstern-Schulkindergarten Sulzbach/Murr

„Mit allen Sinnen durch das Jahr“

Wir sind ein eingruppiger Schulkindergarten für sprachentwicklungsverzögerte Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Die Gruppe besteht aus maximal 12 Kindern. Die Kinder werden von sonderpädagogischem Fachpersonal in ihrer Gesamtpersönlichkeit mit besonderer Berücksichtigung der sprachlichen Entwicklung gefördert und entdecken bei uns ihre Sprechfreude, stärken ihre Selbstsicherheit, erfahren Wertschätzung und entdecken gemeinsam die Welt. Feste Rituale und klare Strukturen sollen ihnen Sicherheit geben.

Wir setzen uns zum Ziel, den Kindern Gelegenheit zum Entdecken, Beobachten, Staunen und Erforschen zu bieten und ihnen sinnlich wahrnehmbare „Welt“-Erfahrungen zu eröffnen.

In der Kindertagenausstattung, dem vorhandenen Material und unserem Tagesablauf verbargen sich bereits eine Fülle an Möglichkeiten, das aktuelle Jahresthema zu vertiefen. Die Kinder beteiligten sich ebenfalls mit Ideen und Dingen aus ihrem Erlebnissbereich, die den Wahrnehmungsradius erweiterten. Zusätzlich gab es natürlich auch in der Jahreszeitenabfolge viele Anlässe, sich ganz bewusst dem Thema zu widmen.

So haben wir uns im Laufe des Kindergartenjahres immer wieder Fragen, unter anderem wie diese, gestellt und durch verschiedene Sinneserfahrungen erlebbar gemacht:

- Wie fühlt sich der Herbst an?
- Gibt es im Winter ganz besondere Gerüche?
- Was hören und sehen wir im Frühling?
- Wie schmeckt der Sommer und wie fühlt er sich an?

Das Thema wurde umrahmt von verschiedenen Singspielen, Versen, Rätseln, Reimen und allerlei Bastelarbeiten. Im Sommer konnten wir alle miteinander ein wunderschönes Sommerfest feiern, wobei die Kinder ihren Eltern und Familien ihre „High-

lights“ der verschiedenen Jahreszeiten vorstellen konnten. Dies waren unter anderem die als Singspiel gestalteten Lieder „Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder“ und „Ich kenne Blumen, die blühen jedes Jahr und sind im Frühling als allererste da“. Als Vortrag für den Sommer entschieden sich die Kinder für das Handgestenspiel „Die Blume im Garten, wen mag sie erwarten?“ und für den Herbst für eines unserer Lieblingslieder „Was bringt uns der Herbst, wenn der Sommer vorbei?“. Der Sprechvers „A,a,a der Winter der ist da“ rundete unser Programm ab. Mit dem Sinnesreim „Mit der Nase kannst du riechen...“ wurde unser „Sinnesparcour“ eröffnet und von Klein und Groß mit Begeisterung angenommen.

Zum Sommerabschluss stand noch ein Ausflug in den Mainhardter Wald zum Kindertheater auf dem Programm. Voller Vorfreude auf die neuen Kinder starteten wir im Herbst in ein wieder spannendes und buntes Kindergartenjahr.



Christian-Morgenstern- Schulkindergarten Waiblingen

„Auch wer nicht sprechen kann hat viel zu sagen“...

...dies ist das Leitmotto unseres Schulkindergartens.

Der Christian- Morgenstern- Schulkindergarten in Waiblingen ist ein Schulkindergarten für Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerung im Alter von drei bis sechs Jahren. Unsere Einrichtung besteht aus zwei Gruppen mit jeweils 12 Kindern. Rituale, feste Tagesabläufe und kleine Gruppen ermöglichen es den Kindern sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten optimal zu entwickeln. Unser Ziel ist es, jedes Kind so individuell zu stärken, dass es seiner Schullaufbahn mit Freude und ohne Angst entgegentritt. Hierzu haben wir uns auf eine Grundhaltung geeinigt wie z.B. das Aufbauen von einer guten Beziehung untereinander. Ebenso achten wir auf höfliche, freundliche, klare Kommunikation; bei den Erwachsenen ebenso wie bei den Kindern.

Mit dieser Grundhaltung und der individuellen Förderung unterstützen wir die Kinder in ihrer Entwicklung. Hierzu haben wir im letzten Schuljahr verschiedene Instrumente entwickelt wie z.B. neue Beobachtungsbögen, neue Berichtvorlagen etc. Mit diesen machen wir unsere Arbeit transparent und können die Eltern als

Erziehungspartner in die Förderung ihrer Kinder gut mit einbeziehen. Gemeinsam mit den Eltern besprechen wir Förderziele und legen Zeitpunkte der Überprüfung fest. Dies geschieht in Elterngesprächen die in Präsenz aber auch telefonisch stattfinden. Hier werden auch externe Partner wie Logopäden und Ergotherapeuten mit einbezogen.

Zu den jahreszeitlichen und aktuellen Themen, die wir mit den Kindern erarbeiten, erhält jedes Kind somit noch zusätzlich individuelle Förderung. So versuchen wir bestmöglich die Hindernisse, die ein Kind für gutes Lernen mitbringt, nach und nach abzubauen. Ein spezielles Vorschulprogramm unterstützt uns wichtige vorschulische Fähigkeiten für jedes einzelne Kind zu fördern.

Ziel ist es, dass jedes Kind in der Gemeinschaft erfährt, dass es wertvoll ist und dass es mit einer guten Begleitung viele Hürden überwinden kann.

Dieses individuelle Erleben in einer Gemeinschaft versuchen wir durch unser neues Logo nach außen zu tragen.



REMS-MURR-KREIS.DE

Landratsamt

Rems-Murr-Kreis
Amt für Schulen, Bildung und Kultur
Alter Postplatz 10
71332 Waiblingen
Telefon 07151 501-0
Telefax 07151 501-1525
info@rems-murr-kreis.de